

DAS FACHKRÄFTE-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.



ahochdrei

Leben. Wohnen. Arbeiten.

NEW WORK

Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus?

ANKOMMEN

So gut lebt und arbeitet es sich in der Region A³

FACHKRÄFTE GEWINNEN

Ideen und Angebote für Unternehmen



**Perspektiven für Fachkräfte in
einer dynamischen Wirtschaftsregion**

01//2019





 **Wir machen die Zukunft. Besser.**

.....
Die Titel des ahochdrei Magazins
im Jubiläumsjahr 2019 zeigen
Motive aus den A³-Gebiets-
körperschaften Stadt Augsburg,
Landkreis Augsburg und Land-
kreis Aichach-Friedberg.
Das Titelmotiv dieses Hefts
stammt von Tom Heggen und
wurde am Auensee in Königs-
brunn aufgenommen.
.....



Wir machen die Zukunft. Besser.

Willkommen!

*Liebe Leserinnen und Leser des ahochdrei
Fachkräfte-Magazins!*

Bodenständig und innovativ, auf einer stabilen Basis aufbauend und trotzdem aktiv und fortschrittlich, so sehen und schätzen inzwischen viele Menschen – Bürger, Unternehmer, Wissenschaftler und Fachkräfte – unseren Wirtschaftsraum Augsburg. Angesichts des 2019 anstehenden kleinen Jubiläums von „A³ Wirtschaftsraum Augsburg“ und unserer unter dieser Marke agierenden Wirtschaftsförderungsgesellschaft Regio Augsburg Wirtschaft GmbH blicken wir resümierend auf die vergangenen Jahre zurück. Aber auch weniger schöne Anlässe wie die angekündigte Werksschließung von Fujitsu mit rund 1.800 betroffenen Arbeitsplätzen lassen uns innehalten und fragen: Ist der Standort auf einem guten Weg, verfolgen wir die richtigen Strategien? Und trotz aller Betroffenheit durch die drohende Werksschließung lautet die Antwort: Ja, wir haben frühzeitig Weichen gestellt, und ja, wir sind auf dem richtigen Weg. Und zwar genau mit den Stärken von Bodenständigkeit und einer stabilen, gewachsenen wirtschaftlichen Basis, bei der Produktion eine große Rolle spielt, genauso wie Familienbetriebe und der starke Mittelstand. Von hoher strategischer Bedeutung ist die in den letzten zehn Jahren immens verstärkte Forschungsinfrastruktur, sind die daraus hervorgehenden Anstöße zu Innovationen, die stärkere Vernetzung der Unternehmen und nicht zuletzt als Kulminationspunkt dieser Entwicklung der Augsburg Innovationspark. Hinzu kommt mit der Universitätsmedizin ein gänzlich neuer, starker Impuls in idealer Ergänzung zu den vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Industrie 4.0, Leichtbau und Ressourceneffizienz.

Diese dynamische Entwicklung des Wirtschaftsraums Augsburg, zusammen mit dem zehnjährigen Jubiläum von A³, hatten uns veranlasst, die Positionierung der Region im Marketing neu zu formulieren und auf dieser Basis Markenpflege zu betreiben: Vielleicht ist Ihnen auf dem Cover unseres ahochdrei Magazins – quasi als erster kleiner Einblick in unsere neue Markenwelt – das im wahrsten Sinne des Wortes zugespitzte A³-Logo aufgefallen? Mit diesem Element wollen wir zielgerichtete Dynamik, Fortschritt und Innovation als Eigenschaften der Marke A³ deutlicher zum Ausdruck bringen. Im Laufe des Jahres werden Sie mehr zur neuen Markenwelt von A³ erfahren. Unser A³ wird dabei u. a. auf die Reise gehen und viele interessante Orte und Personen im Wirtschaftsraum Augsburg besuchen. Und Sie werden dabei viel Neues erfahren können. Bleiben Sie also neugierig! Und natürlich stellen wir Ihnen in diesem Heft mit dem Schwerpunkt Fachkräfte bereits im Januar 2019 interessante Unternehmen, Projekte und Personen rund um Fachkräfte- und Personalthemen vor. Wie immer wünsche ich Ihnen interessante Einblicke und Entdeckungen bei der Lektüre unseres Magazins.

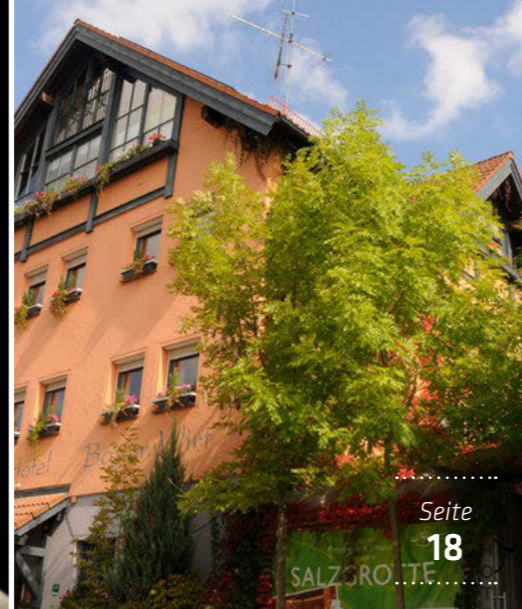


Ihr Andreas Thiel

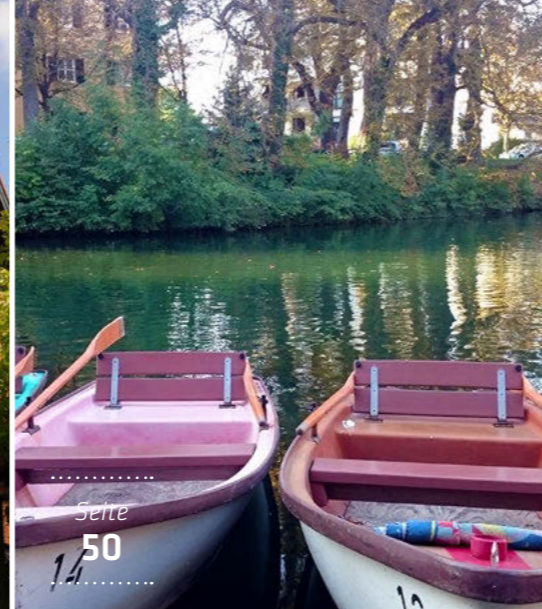
Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Seite
16



Seite
18



Seite
50



Seite
54



Seite
78



Seite
80

01.

Arbeiten

08-43

- 10 Rekordverdächtig: Phänomene am Arbeitsmarkt A³
Herausforderungen für die Region
- 14 Die Zukunft der Personalgewinnung?
So nützlich ist Social Media wirklich
- 16 Raum für mehr
New Work verändert den Arbeitsplatz
- 18 Reif für den Wandel
Grenzenloses Wachstum war gestern
- 22 Neue Antworten auf globale Probleme
Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus?
- 24 Alles entsteht aus dem Augenblick
Interview mit Karin Krug vom fastfood theater
- 26 Auf den Kopf gestellt
Gastbeitrag von Jan Hülbig und Hildrun Brendler von Schöffel

- 29 Karl-Heinz rettet die Titanic
Gastbeitrag vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Augsburg
- 30 Innovatives IT-Startup auf Wachstumskurs
Gastbeitrag von Eva-Maria Kapfer, DZ.S
- 32 Der wichtigste Schritt bei einem Digitalisierungsprojekt
Interview mit Fritz Greitsch, Solvepack
- 34 Gesund und digital arbeiten?!
Gastbeitrag von Julia Lanzl, Fraunhofer IGCV
- 36 Mit Gesundheitsmanagement Beschäftigte fördern
Was ist Kür, was ist Pflicht?
- 38 Familienunternehmen erfindet sich neu
Fluhr Displays trotz dem Fachkräftemangel
- 42 Hunger nach mehr
Infineon hat in Augsburg Großes vor

02.

Leben & Wohnen

44-63

- 46 „Ich bin gerne Augsburg“
Interview mit Oliver Thurnhofer, Quentia GmbH
- 50 Highlights in A³ für Groß & Klein
Die Region hat viel zu bieten
- 54 Teamgeist mit Elan
Firmen- und Sportläufe in A³
- 56 Hochschule Augsburg eine der beliebtesten Bayerns
Der Standort ist hochattraktiv
- 58 Erster nachhaltiger Stadtführer für die Region Augsburg
Den Lifeguide Augsburg gibt es jetzt als Buch
- 60 Neues Shopping-Erlebnis in Augsburg!
Unternehmer machen gemeinsame Sache
- 62 JubiLeo
Wir feiern den 300. Geburtstag von Leopold Mozart

03.

Service

64-97

- 66 Im Osten viel Neues
Interview mit Landrat Dr. Klaus Metzger
- 68 Links, rechts, vor, zurück
Das verraten die Pendlerzahlen der Region A³
- 70 The Plan to Master
Das neue Universitätsklinikum Augsburg
- 72 Zwei neue Vorstände im A³ Förderverein
Das ist der neue Vorstand
- 74 Förderverein A³ begrüßt neue Mitglieder
Ein engagiertes Netzwerk stärkt die Region
- 76 Neue Perspektiven für die Wachstumsregion A³
Der Wirtschaftsraum ist breit aufgestellt

- 78 Das war das Nachhaltigkeitsjahr 2018
Netzwerke und Austausch
- 80 Nachwuchingenieure ab vier Jahren gesucht
Technikbegeisterung ab dem Kindergarten
- 82 Digitale Welten aktiv mitgestalten
Gastbeitrag von Natalie Dees, IJF
- 84 Roboter Azubi Battle 4.0
Digitale Fitness mit Spaßfaktor für Azubis!
- 86 Azubis – suchen & finden
Angebote im Wirtschaftsraum A³
- 88 Kostenfreie Ausbildung zum Ausbilder
Die Initiative JOBSTARTER plus unterstützt Firmen

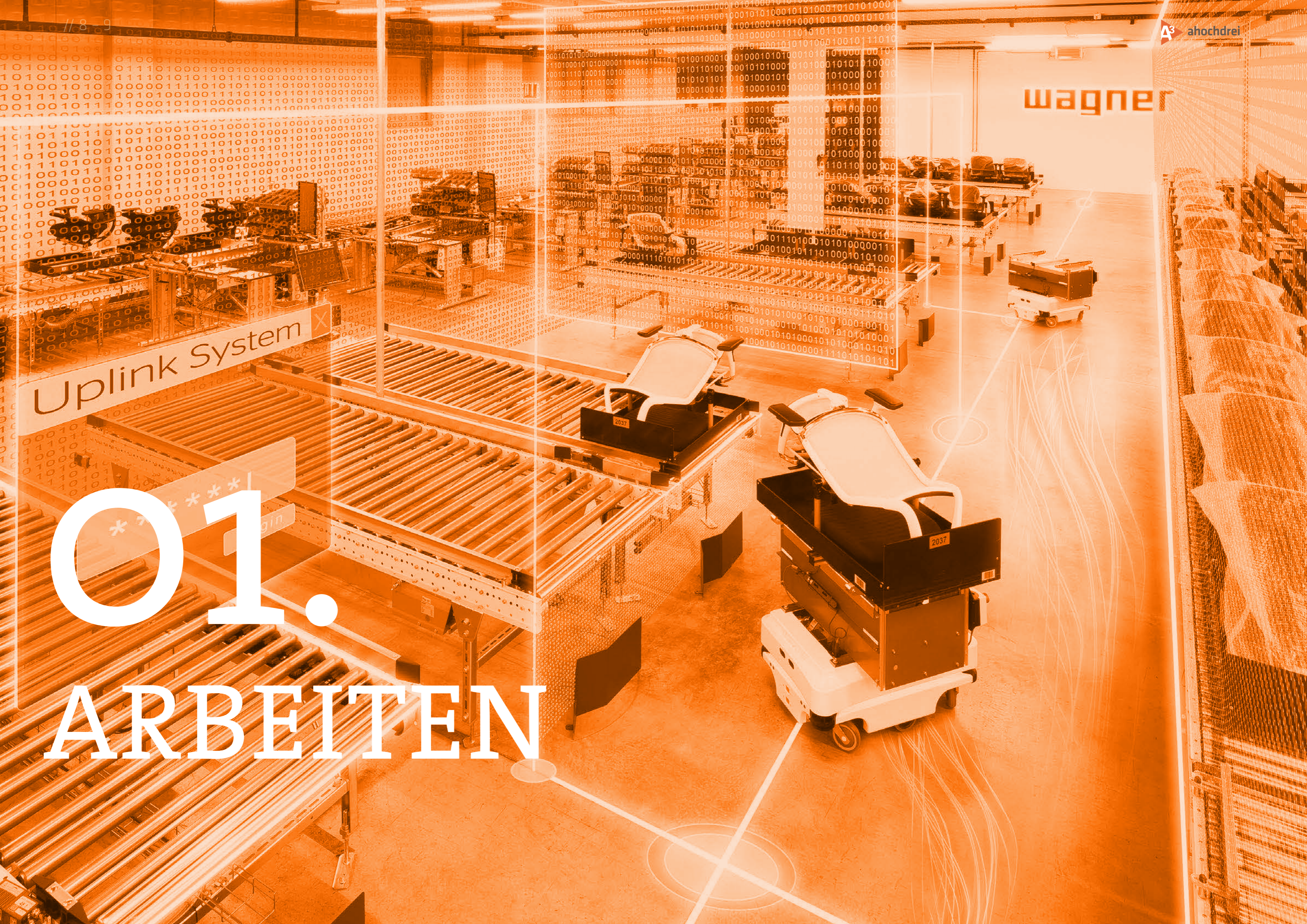
- 90 Fachkräfte gewinnen und halten
Angebote der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 92 Arbeit. Digital. Machen.
Hochwertige Weiterbildungen mit TEAM 4.0
- 96 Innovation erleben
Der 8. Augsburger Technologietransfer-Kongress ist in den Startlöchern

- 05 Grußwort
- 97 Impressum
- 98 Die Macher von ahochdrei

wagner

Uplink System

01. ARBEITEN



Rekordverdächtig und herausfordernd: Arbeitsmarkt A³

Starke Beschäftigtenzahlen und gleichzeitig Fachkräftemangel in vielen Berufen prägen den Wirtschaftsraum Augsburg – genauso wie die Herausforderungen von Arbeit 4.0 und New Work.

Der Arbeitsmarkt im Wirtschaftsraum Augsburg befindet sich zum Jahreswechsel 2018/2019 in sehr guter Verfassung. Elsa Koller-Knedlik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Augsburg, sagte bei der Präsentation der Arbeitsmarktstatistik im Januar 2019: „Weiterhin bewegen wir uns mit den aktuellen Zahlen auf historisch niedrigem Niveau und haben den Jahresdurchschnitt des Vorjahres deutlich unterboten.“ Die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk Region Augsburg (Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg) betrug im Dezember 2018 3,2 Prozent (Dezember 2017: 3,4 Prozent). Die Arbeitslosenquoten für die einzelnen Gebietskörperschaften betrugen im Dezember 2018: Stadt Augsburg 4,6 Prozent (Vorjahr 4,9 Prozent), Landkreis Augsburg

2,2 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent), Landkreis Aichach-Friedberg 1,9 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent). Das Jahr 2018 erreichte damit im Jahresdurchschnitt im Wirtschaftsraum Augsburg den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung mit 3,4 Prozent gegenüber 3,7 Prozent im Durchschnitt des Vorjahres.

Demgemäß hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Augsburg 2018 weiter nach oben entwickelt und erreichte als Jahresdurchschnittswert zum Stichtag 30. Juni 2018 257.223 Personen, nach rund 251.000 im Vorjahr. Dieser positive Trend bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in allen drei Gebietskörperschaften im Wirtschaftsraum Augsburg zu verzeich-

Der Arbeitsmarkt im Dezember (Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)		
(Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)		
	Arbeitslose	Prozent
Wirtschaftsraum Augsburg A ³	12.117	3,2
Stadt Augsburg	7.613	4,6
Landkreis Aichach-Friedberg	1.416	1,9
Landkreis Augsburg	3.088	2,2

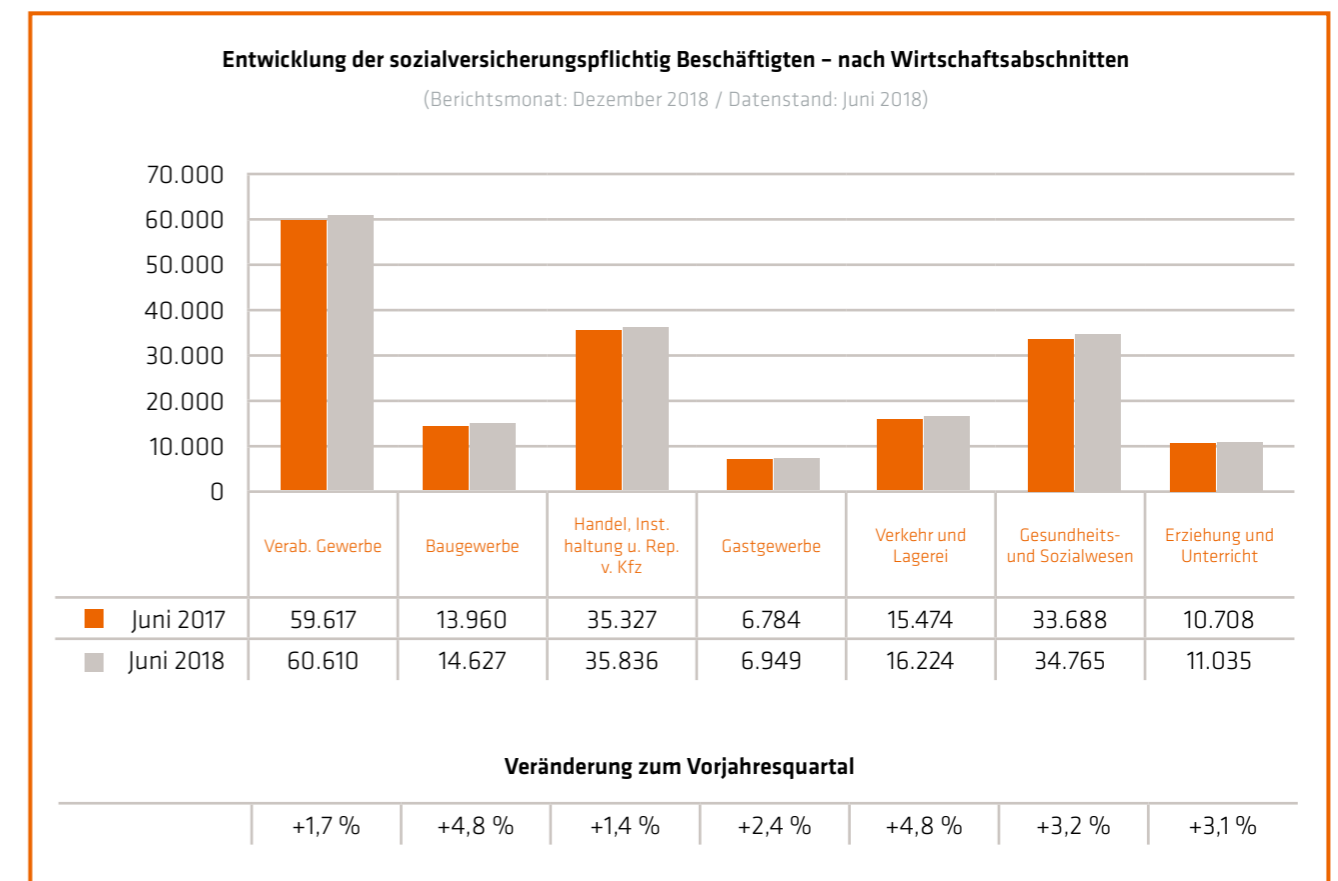
Quelle: BdG © Bundesagentur für Arbeit

nen: In der Stadt Augsburg gab es zum Stichtag 30.06.2018 145.286 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr), im Landkreis Augsburg 75.808 (+4,4 Prozent) und im Landkreis Aichach-Friedberg 36.129 (+2,3 Prozent). Die größte Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fand dabei prozentual betrachtet im Baugewerbe und im Bereich Logistik mit jeweils +4,8 Prozent statt. Den stärksten absoluten Zuwachs mit 1.077 Beschäftigten hatte das Gesundheits- und Sozialwesen zu verzeichnen.

Der Ausbildungsmarkt besaß mit zwar einerseits gestiegenen Ausbildungszahlen, andererseits aber nach wie vor einem deutlichen Überhang der angebotenen Ausbildungsplätze gegenüber den abgeschlossenen Verträgen weiter ein Ungleichgewicht. Im Ausbildungsjahr 2018

resultierte im Bereich der IHK Schwaben wie der Handwerkskammer für Schwaben jeweils ein Plus bei den Verträgen um 3,5 Prozent (auf 8.227) bzw. 5,5 Prozent (auf 3.364; Stichtag jeweils September 2018). Laut Agentur für Arbeit Augsburg kamen im September 2018 auf 100 jugendliche Bewerber 122 Ausbildungsstellen.

Doch nicht nur im Bereich des Ausbildungsmarktes gibt es einen Überhang offener Stellen. Die Herausforderung Fachkräftemangel macht sich in zahlreichen Branchen und Qualifikationen manifest: So bemüht sich gerade das Handwerk sehr stark um Auszubildende wie auch fertige Fachkräfte, etwa im Bereich des Bauhaupt- und des Baunebengewerbes, um der massiven Nachfrage nach Bauleistungen begegnen zu können. Lebensmittelhandwerk, Hotellerie und Gastronomie, auch weitere Handwerksbe-



Quelle: BdG © Bundesagentur für Arbeit



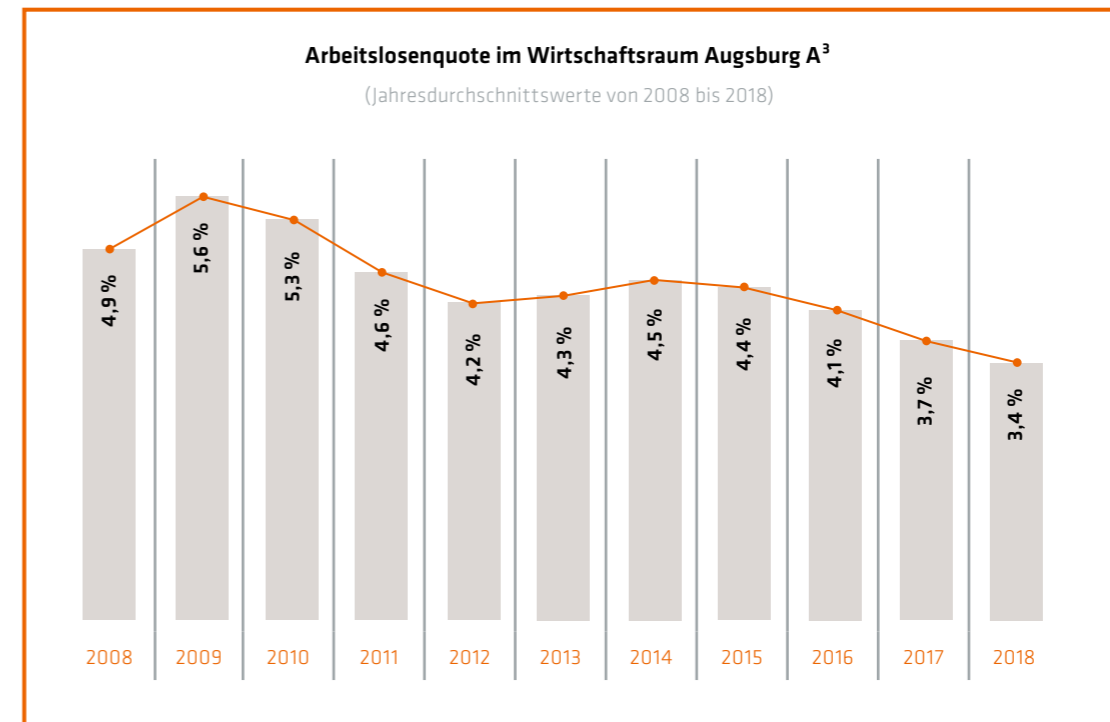
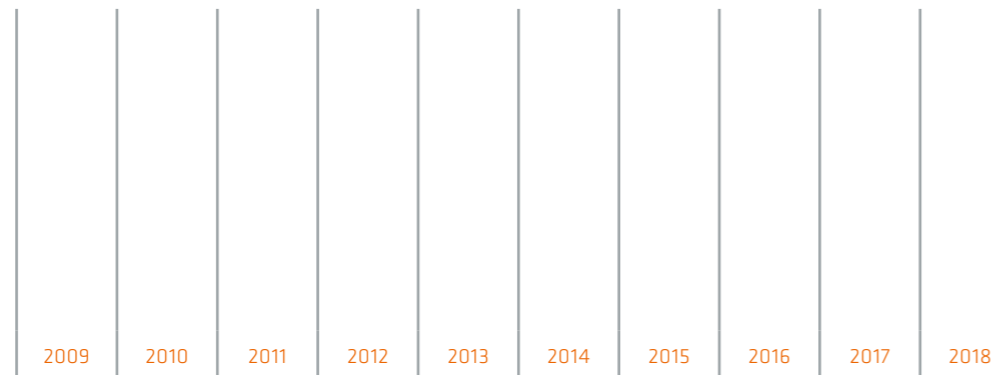
rufe sind gefragt. Jenseits des Handwerks sind, nicht nur im Kontext des ab dem 01. Januar 2019 nun als Universitätsklinik antretenden Augsburger Klinikums, Sozial- und Gesundheitsberufe sehr stark nachgefragt, darüber hinaus auch der Logistik und, um die akademischen Berufe zu streifen, vor allem Qualifikationen, die im Kontext von Digitalisierung und Industrie 4.0 nachgefragt sind. Laut IHK Schwaben besitzt derzeit jeder zweite kammerzugehörige Betrieb unbesetzte Stellen.

Gemeinsame Bemühungen der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg – der beiden Wirtschaftskammern, der Agentur für Arbeit, der Gewerkschaften und der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH stellvertretend für die Gebietskörperschaften – widmen sich explizit dem Fachkräftemangel. Ein breites Bündel von Maßnahmen, angefangen von der Unterstützung bei der Anwerbung von Auszubildenden über Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu einer geplanten Fachkräftemarketing-Kampagne der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH sollen hier Abhilfe schaffen. Auch bietet die Fachkräfte Initiative im beginnenden Jahr Informationen und Veranstaltungen an, rund

um die Fragen, was attraktive Arbeitgeber in Zukunft ausmacht, auf welche Art von Bewerbern sie zukünftig treffen werden und wie Trends und Herausforderungen in Zukunft am Arbeitsmarkt aussehen. Dies wird ein Schwerpunkt der Arbeit auch der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH für 2019 sein.

Eine klare Herausforderung, die schon in 2018 ein großes Thema für alle Akteure der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg und damit auch für die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH war, ist der Bereich Arbeit 4.0, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat zusammen mit der Hochschule Augsburg und dem BBZ Augsburg hier ein durch den Europäischen Sozialfond in Bayern gefördertes Weiterbildungsprojekt „TEAM 4.0“ aufgelegt, das Beschäftigten aus Betrieben der Region Augsburg die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse für Arbeit 4.0 vermitteln soll. Auch das von der Regio zusammen mit den Eckert Schulen Augsburg durchgeführte Jobstarter plus-Projekt „Cluster-KMU-Bildung 4.0“ greift an diesem Punkt an: Hier sind Auszubildende die Zielgruppe, denen im Projekt mit Angeboten über die Berufsschule hinaus spiele-

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Wirtschaftsraum Augsburg A³



Quelle: BdG © Bundesagentur für Arbeit

risch und in Wettbewerben Zusatzkenntnisse in Sachen Digitalisierung vermittelt werden. Viele weitere Angebote in der Region ergänzen die Möglichkeiten, sich über Qualifizierungsmaßnahmen mit Arbeit 4.0 auseinanderzusetzen.

Doch mit den Themen der Digitalisierung ist es in Sachen wettbewerbsfähiger Arbeitgeber noch lange nicht getan: Fragestellungen zum Wertwandel bei den nachrückenden Generationen, wie etwa die hohe Bewertung von Sinnstiftung und Nachhaltigkeit bei der Auswahl des Arbeitgebers, die Ausgestaltung von betrieblichem Gesundheitsmanagement, neue Formen von Arbeitsumgebung, physisch wie auch im digitalen Bereich, sind nur einige Stichworte, mit welchen Themen sich die Arbeitgeber auseinandersetzen müssen. Auch dieses ahochdrei Magazin befasst sich in zahlreichen Beiträgen mit den genannten Aspekten.

Im Jahr 2019 plant die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, zusammen mit Unternehmen

eine zweite Auflage der Fachkräfte-Kampagne für den Wirtschaftsraum Augsburg zu starten. In einer gemeinsamen Aktion von Wirtschaftsförderung und Arbeitgebern soll regional wie auch überregional auf die Attraktivität der Region Augsburg zum Leben, Wohnen und Arbeiten abgehoben, die attraktiven Arbeitgeber und Arbeitsmöglichkeiten präsentiert werden. Ein Thema dabei ist etwa auch die Ansprache von Pendlern, die, wie einige Beiträge in diesem Heft zeigen, eine große, interessante Zielgruppe sind – und durchaus schon im Fokus einiger Arbeitgeber stehen. Dass Fachkräfte-Marketing aber nicht nur bei Pendlern, sondern auch schon bei den ganz Jungen ansetzen kann, zeigen die Aktivitäten rund um die MINT-Region A³ und beispielsweise des VDini-Club, bei denen schon im Bereich von Vorschule und Schule Impulse gesetzt werden, sich mit Themen aus dem Kontext Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu beschäftigen. Auch hierzu finden Sie Beiträge in unserem Magazin.

Gastbeitrag von Daniel Jall von SportBrain Entertainment GmbH

Die Zukunft der Personalgewinnung?

Social Media Recruiting hilft Unternehmen, passende Bewerber in den sozialen Netzwerken zu erreichen. Daniel Jall ist bei SportBrain als Head of Projects, Prokurist und Personalmanager tätig und weiß, wie man auf LinkedIn und Co. neue Mitarbeiter findet. Er kreiert unter anderem Social-Media-Kampagnen, Videoproduktionen sowie Websites und Recruiting-Kampagnen.

Für 40 Prozent der Deutschen ist die Plattform Xing die erste Anlaufstelle bei der Jobsuche. Facebook wird nicht nur zum Chatten und Fotos teilen genutzt, sondern dient 11,7 Prozent der Deutschen auch für die Suche nach Stellenangeboten. Fast zwei Drittel der deutschen Unternehmen setzen auf Facebook, LinkedIn und Co., um Nachwuchskräfte und neue Mitarbeiter für ihr Unternehmen zu finden. Diese Zahlen, die aus aktuellen Studien der Universität Bamberg, der Universität Erlangen-Nürnberg, dem Karriereportal Monster sowie der Statistik-Plattform Statista stammen, zeigen deutlich: Social Media Recruiting ist aus dem heutigen Personalwesen nicht mehr wegzudenken.

Wo die Menschen früher zu Zeitungen und Zeitschriften griffen, scrollen sie heute auf ihrem Smartphone durch die sozialen Netzwerke. Dieses heutige Mediennutzungsverhalten verändert diverse Aspekte unseres Alltags – so auch

das Personalwesen. Statt in der Anzeigenrubrik der Tageszeitung geschieht die Jobsuche von heute auf LinkedIn, Facebook und Co.

Was genau ist Social Media Recruiting?

Die Personalgewinnung über soziale Netzwerke wird allgemein als Social Media Recruiting oder Social Recruiting bezeichnet. Die Meinungen über den richtigen Begriff gehen zwar auseinander, generell gilt jedoch, dass Mitarbeiter über soziale Beziehungen gewonnen werden. Das kann offline passieren, aber eben auch in sozialen Netzwerken, weshalb in diesem Fall von Social Media Recruiting gesprochen wird.

Im Zusammenhang mit Social Media Recruiting fallen oft auch Begriffe wie Employer Branding oder Active Sourcing. Zwar bedeuten diese

nicht das gleiche, allerdings stehen sie im direkten Zusammenhang mit Social Media Recruiting und helfen, das Feld besser zu verstehen. Grundsätzlich betrachtet geht es beim Social Media Recruiting darum, dass Bewerber über verschiedene Social-Media-Plattformen erreicht werden. Beim Active Sourcing geht der Recruiter einen Schritt weiter und nutzt Social Media und die Informationen, die er dort über Bewerber gewinnen kann, um selbstständig auf die Suche nach potenziellen Kandidaten zu gehen und diese direkt anzusprechen. Von Employer Branding ist schließlich die Rede, wenn Unternehmen sich strategisch als attraktiver Arbeitgeber darstellen. Auch hierfür werden häufig soziale Netzwerke genutzt.

Auf welchen Plattformen funktioniert Social Media Recruiting?

Social Media Recruiting, Active Sourcing und Employer Branding funktionieren natürlich vor allem auf speziell dafür ausgelegten Seiten wie LinkedIn und Xing. Auch Facebook ist als Plattform für Social Media Recruiting gut geeignet. Instagram, Snapchat und Co. hingegen sollten nicht Ihre erste Wahl sein, wenn Sie nicht eine sehr junge Zielgruppe ansprechen möchten. Plattformen, die sich für Social Media Recruiting eignen, sollten einige Voraussetzungen erfüllen. Wichtig ist etwa, dass sie auch auf seriösere Inhalte ausgelegt sind. Sie sollten Stellenanzeigen oder Inhalte zu Ihrem Unternehmen veröffentlichen und Ihre Zielgruppen (organisch oder bezahlt) erreichen können. Wichtig ist eine Funktion, um mit Interessenten direkt in Kontakt zu treten. Außerdem sollten Sie Informationen über potenzielle neue Mitarbeiter abrufen können.

Wie gewinne ich im Social Web neue Mitarbeiter?

Wer Social Media Recruiting nutzen will, muss zunächst verstehen, dass es dabei nicht einfach um die Übertragung von klassischem Recruiting und traditionellen Bewerbungsprozessen in die sozialen Netzwerke geht. Im „War for talents“ müssen Unternehmen mehr bieten, als Anzeigen

zu schalten und auf Bewerber zu hoffen. Aktiv suchende Bewerber anzusprechen, macht dabei nur einen kleinen Teil der Aufgabe aus. Vor allem Fachkräfte haben aufgrund ihrer Berufstätigkeit meist gar keine Zeit, aktiv nach einer neuen Stelle zu suchen, sind Veränderungen gegenüber aber grundsätzlich offen. Diese latenten Bewerber müssen gefunden und überzeugt werden. Das heißt also, Sie sollten sowohl Informationen für Suchende bereitstellen als auch aktiv nach potenziellen neuen Mitarbeitern suchen. Social Media bietet dafür viele Möglichkeiten: Sie können beispielsweise zielgruppenoptimierte Werbeanzeigen erstellen, in Job-Gruppen auf sich aufmerksam machen oder Menschen, die sich für Ihr Unternehmen interessieren, direkt ansprechen. Auch Employer Branding ist für gutes Social Media Recruiting essenziell. Immerhin sind soziale Netzwerke für viele Bewerber eine der wichtigsten Anlaufstellen, um mehr über ein Unternehmen zu erfahren!

Wie verändert sich dabei der klassische Bewerbungsprozess?

Sie sollten sich darauf einstellen, dass Sie mit Interessenten und Bewerbern anders kommunizieren müssen. Kommt etwa ein Kontakt über einen Chat zustande, entsteht keine formelle und einseitige, sondern eine persönliche und vor allem wechselseitige Kommunikation. Das erfordert auch beim Recruiter besondere Kompetenzen und Feingefühl!

Ist dies die Zukunft der Personalgewinnung?

Unterm Strich bieten soziale Netzwerke Unternehmen tolle Möglichkeiten, potenzielle neue Mitarbeiter und Talente für sich zu gewinnen. Zudem locken natürlich Vorteile wie geringe Kosten, schnelle und einfache Möglichkeiten, geeignete Kandidaten zu identifizieren und zu erreichen sowie mehr über diese zu erfahren. Gleichzeitig verlangt Social Media Recruiting jedoch auch bestimmte Kompetenzen, die es zu erlernen gilt, und die enge Zusammenarbeit zwischen Recruiting- und Marketing-Spezialisten!



Raum für mehr

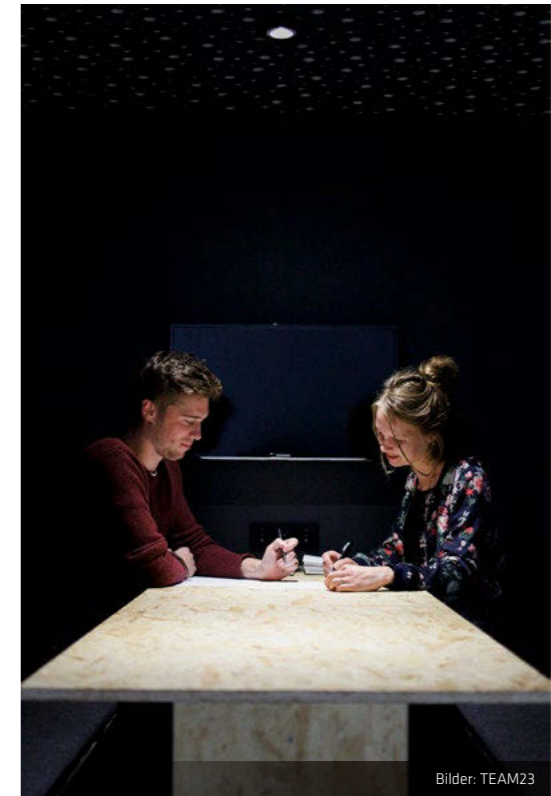
New Work steht für Arbeitswelten, die dem Ruf nach mehr Flexibilität in der Berufswelt gerecht werden. Dabei werden nicht nur der heutigen Zeit angemessenere Führungsstile und Prozesse gefordert, sondern auch neue Arbeitsräume. Zwei Beispiele aus dem Wirtschaftsraum Augsburg zeigen, wie das aussehen kann.



Beim Langenneufnacher Stuhlhersteller TOPSTAR erledigen kleine, eigenständig navigierende Roboterfahrzeuge interne Logistikprozesse Hand in Hand mit ihren menschlichen Kollegen. Sie bewegen sich autonom, kommunizieren per WLAN und sind lernfähig. Die Montageplätze wurden umstrukturiert, ergonomisch auf jeden Mitarbeiter angepasst und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die Produktion läuft papierlos ab, mobile Arbeitsaufträge wie Materialbestellungen werden über

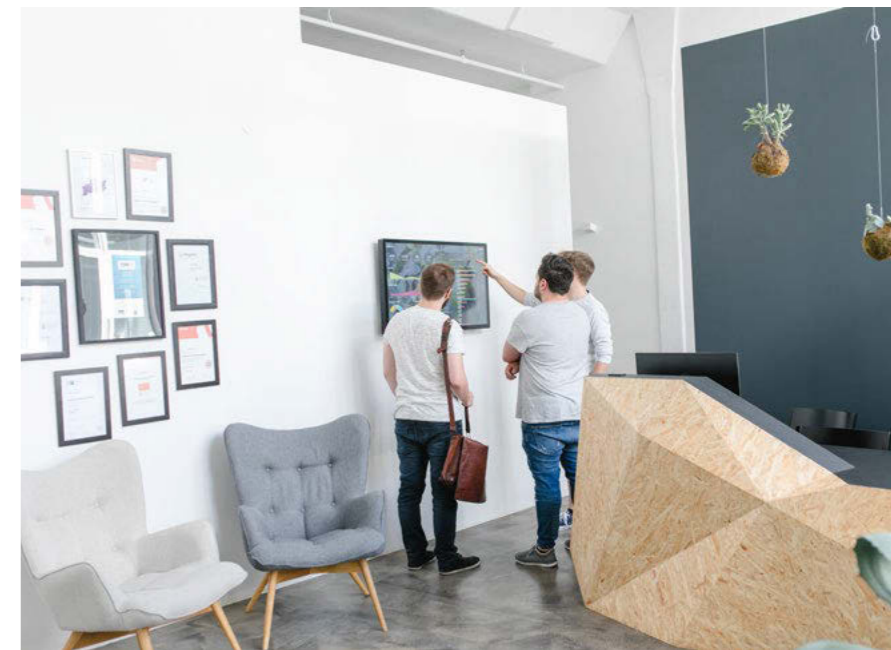
Tablets verteilt. Die händisch zu bewegendene Gegenstände wurden um über 75 Prozent reduziert. Durch die sauber und digital strukturierten Arbeitsabläufe konnte auch der Stresspegel erfolgreich verringert werden. „Die Digitalisierung ermöglicht es uns, effizienter und nachhaltiger zu produzieren, auch im Sinne unserer Mitarbeiter“, betont Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Wagner. An diesem Beispiel wird deutlich, welche Möglichkeiten neue Technologien bieten, um Arbeitsplätze moderner gestalten.

Neues ausprobieren, mit Räumen spielen: Das macht auch TEAM23. Vor anderthalb Jahren ist die Digitalagentur in die neuen Räumlichkeiten im Glaspalast gezogen. Die Arbeitsplätze wurden von den Mitarbeitern selbst entworfen und gestaltet. Eine ansprechende Arbeitsumgebung bieten, das bedeutet bei TEAM23 auch: Raum für Rückzug und um kreativ zu werden. Ein mobiler Arbeitsplatz mit Freiräumen, der von den Mitarbeitern eigenverantwortlich gestaltet wird. Die Idee: Wer sich am Arbeitsplatz gut fühlt, arbeitet auch gut. Gleichzeitig sind gerade junge Mitarbeiter immer weniger bereit, bei der Flexibilität Abstriche zu machen. Modern gestaltete Arbeitsplätze tragen so gleichzeitig zu Mitarbeitergewinnung und -bindung und zur Effizienz eines Unternehmens bei. Synergien verspricht sich das Unternehmen zudem vom Coworking-Space, den die Agentur in ihren Räumlichkeiten im Glaspalast anbietet. Zusätzlich ist das Open Device Lab von TEAM23 frei zugänglich. Hier können neue, digitale Lösungen auf unterschiedlichen Endgeräten getestet werden.



Bilder: TEAM23

Wie auch immer man diesen Ideen gegenübersteht: Kaum ein Unternehmer wird darum herumkommen, sich mit New Work zumindest auseinanderzusetzen. Dabei kommt es auf top-moderne Maschinen und neue Gebäude alleine nicht an. Denn letztendlich wollen diese Räume auch mit frischen Ideen und Innovationsgeist gefüllt werden. Dazu braucht es Visionäre, welche die Zeichen der Zeit erkennen, sich dem Wandel stellen, ihn aktiv mitgestalten – und ihrer Belegschaft voranschreiten in neue (Arbeits-)Welten.



Flexibler und kreativer arbeiten: Im Augsburger Glaspalast zeigt TEAM23, wie das aussehen kann.

Bei TOPSTAR erledigen eigenständig navigierende Roboter interne Logistikprozesse.

Reif für den Wandel

Grenzenloses Wachstum, Finanzinvestments, Machtkonzentration, ... kritisch diskutierte Begriffe unseres heutigen Wirtschaftssystems. Wie schaut die Wirtschaftswelt von morgen aus? Vordenker und Pioniere zeigen, dass es Alternativen innerhalb der Marktwirtschaft gibt. Ein Modell, das die Wirtschaftslandschaft umkrempeln möchte, ist die Gemeinwohl-Ökonomie, an der sich auch schon regionale Unternehmen orientieren.

Neun von zehn Menschen sind reif für den Wandel. Sie wollen eine neue Wirtschaftsordnung, so schreibt es Christian Felber in seinem Buch „Gemeinwohl-Ökonomie“ mit Bezug auf eine Erhebung der Bertelsmann-Stiftung. Eine „ethischere“ Wirtschaft ist das, was sich viele Menschen wünschen. Eine, in der das Gemeinwohl gegenüber den individuellen Interessen mehr im Vordergrund steht. Immerhin steht es auch so in der Bayerischen Verfassung: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“ (Art. 151 der Bayerischen Verfassung).

In der sogenannten Gemeinwohl-Bilanz werden zentrale Verfassungswerte gemessen, die in demokratischen Staaten eine Rolle spielen. Das sind Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Mitentscheidung. Diese Werte werden mit Berührungsgruppen, das sind beispielsweise Lieferanten und Mitarbeitende, in einer Matrix verschnitten. Diese Matrix wurde erstmalig 2009 von einem kleinen Kreis von rund 15 Unternehmen, die der globalisierungskritischen Nichtregierungsorganisation Attac angehören, aufgestellt und entwickelt sich seitdem in einem partizipativen Prozess kontinuierlich weiter.

Immerhin haben mittlerweile über 200 Firmen im deutschsprachigen Raum eine

Gemeinwohl-Bilanz durchgeführt, darunter die Sparda-Bank München, der Outdoorhersteller Vaude und die Polarstern-Energie. Der Prozess, an dessen Ende ein Gemeinwohl-Bericht steht, dauert rund sechs Monate. Die Gemeinwohl-Zertifizierung wird dann für zwei Jahre ausgestellt.

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten.“

(Art. 151 der Bayerischen Verfassung)

In Augsburg ist das Bio Hotel „Bayerischer Wirt“ ein Gemeinwohl-Pionier. Im Gemeinwohlbericht geht das Stadthotel unter anderem auf das Gemeinwohl-Thema „Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette“ und „Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln“ ein. Der Gemeinwohlbericht ist auf der Webseite www.bayerischer-wirt.de einsehbar.

Wir haben bei der Geschäftsführerin Rica Friedl nachgefragt:



Bild: Bayerischer Wirt

Frau Friedl, bitte erläutern Sie in wenigen Sätzen, was den Bayerischen Wirt auszeichnet!

Unser Unternehmen ist seit 2006 zu 100 Prozent Bio-zertifiziert, sowohl bei den Speisen als auch bei den Getränken. Unsere Vision ist es, im Einklang mit der Umwelt den Menschen eine kleine grüne Insel zu schaffen, wo Körper, Geist und Seele im Gleichgewicht durch alle Sinne gestärkt werden.

Warum haben Sie sich für die Gemeinwohl-Bilanzierung entschieden?

2016 war für uns der Zeitpunkt, uns an die Gemeinwohl-Bilanzierung zu wagen. In den Jahren zuvor hatten wir davon bereits viel gehört. Gemeinsam mit fünf weiteren Bio-Hotels haben wir über ein Jahr den Prozess der GWÖ-Bilanzierung vollzogen.

Welche Konsequenzen hat dieser Prozess mit sich gebracht?

Welche Konsequenzen hat dieser Prozess mit sich gebracht?

Wir mussten einige Konsequenzen ziehen. So haben wir uns von einigen Lieferanten bzw. Dienstleistern getrennt, die nicht zu unseren Werten gepasst haben. Aber langfristig war das für uns positiv, das Unternehmen hat sich dadurch gut weiterentwickelt.

Wo sehen Sie für sich die größten Veränderungen nach der Umstellung in Richtung Gemeinwohl-Bilanz?

Die größten Veränderungen sind die neue Denkweise und die daraus neu gewonnenen Herangehensweisen im Kopf des Unternehmens und hoffentlich auch für die Mitarbeiter. Die wichtigste Erkenntnis für viele in unserem Unternehmen ist, dass das eigene Verhalten bedeutende Auswirkungen hat – nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern auch für das gesamte Umfeld. Wir sprechen nun mehr über das, was wir tun, frei nach dem Motto: „Tue Gutes und erzähl davon!“ Wir sind nun einfach transparenter und klarer unterwegs.

Wie bewerten Ihre Kunden die Umstellung?

Unsere Kunden haben uns schon im Prozess auf GWÖ positiv angesprochen, da wir das schon von Anfang an in unserer Hotelzeitung erwähnt haben. Das hat mich überrascht!

Zu guter Letzt: Was ist für Sie die wichtigste Erkenntnis, die Sie durch die GWÖ gewonnen haben?

GWÖ ist für mich „bis zu den Wurzeln gedacht“ und die Umgebung mit einbezogen. Es steht nicht nur mehr das Denken für das eigene Unternehmen im Vordergrund, sondern das gesamte Umfeld.

Weltweit gibt es über 100 regionale Gruppen mit tausenden Aktiven, mehr als 400 gemeinwohl-bilanzierten Unternehmen jeder Rechtsform und bereits zwei Kommunen – Tendenz steigend! Auch in Bayern gibt es mittlerweile eine wachsende Gemeinwohl-Ökonomie-Szene: In Augsburg ist der Kontakt Sebastian Bernhard, E-Mail: augsburg@list.ecogood.org

So kann Lernen im Unternehmen Spaß machen

Haben Sie heute schon etwas Neues gelernt? Mit Sicherheit. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht neues Wissen aufnehmen, wir verbuchen es nur nicht unter „Lernen“.

Anzeige

Lebenslanges Lernen ist zu dem Schlagwort geworden, wenn es darum geht, Mitarbeiter fit für die Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt zu machen. Laut dem Arbeitsbarometer, einer aktuellen Studie von Randstad, sind 52 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland überzeugt, dass für die kommenden Herausforderungen spezielle Fähigkeiten notwendig sind, über die sie noch nicht verfügen. Doch wie funktioniert Lernen? Welche Angebote braucht es, damit Arbeitnehmer mit Spaß und Motivation an die Sache herangehen?



Bild: Randstad Deutschland

Dr. Christoph Kahlenberg, Leiter Randstad Akademie. Mit rund 59.500 Mitarbeitern und 550 Niederlassungen ist die Randstad Gruppe der führende Personaldienstleister in Deutschland.

e-Learning, Gamification und Blended Learning

Wissen sollte für die Mitarbeiter flexibel und mobil zur Verfügung stehen. E-Learning bietet die Möglichkeit, immer am Ball zu bleiben. Der Lernende entscheidet selbst, wann und wo er welche Einheiten durchnehmen möchte. Randstad bietet zum Beispiel ein umfangreiches e-Learning-Angebot mit Kursen zur IT-Anwendung über Sprachen bis hin zu technischen Schulungen und Seminaren zu Soft Skills an. Allein 2017 haben unsere Mitarbeiter über 3.000 Online-Kurse gebucht, 2018 haben wir in einer Kooperation mit SAP unseren Katalog noch einmal deutlich ausgebaut.

Auch spielerisch an komplexe Prozesse heranzuführen, oft „Gamification“ genannt, wird immer wichtiger. Lernen muss Spaß machen, sonst findet es nicht statt. So vermitteln zum Beispiel videobasierte Schulungseinheiten gezielt Grundkompetenzen für die Arbeitswelt. Die Teilnehmer durchlaufen jeweils eine realistische Geschichte aus dem Joballtag. Dabei lernen sie das Unternehmen kennen und unterstützen ihre virtuellen Kollegen beim Lösen verschiedener Aufgaben.

Das so genannte Blended Learning – die Kombination von unterschiedlichen Methoden und Medien – wird für Beschäftigte immer interessanter. Digitale Tools und klassische Angeboten ergänzen sich, um die Wissensvermittlung möglichst nachhaltig zu gestalten. Online-Tools können Präsenztermine nicht ersetzen, aber sie schaffen Freiräume, damit bei Veranstaltungen und Seminaren vor Ort Inhalte vertieft und ausgebaut werden können. Davon profitieren Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen.

Tipps für Führungskräfte

Führungskräfte nehmen beim Thema Lernen eine Vorbildfunktion ein. Sie sollten Weiterbildung und Qualifizierung aktiv fördern und ihre Mitarbeiter zum Lernen motivieren. Dazu gehört auch, Lernerfolge durch Lob und Anerkennung zu würdigen. In manchen Fällen kann es sinnvoll sein, den Arbeitnehmern im Joballtag Freiräume fürs Lernen zu schaffen. Chefs sind in gewisser Hinsicht auch Lerncoaches, die die Mitarbeiter begleiten und auch Übungsraum schaffen, damit das Gelernte angewendet werden kann.

Lernen lohnt sich, für beide Seiten!

von Dr. Christoph Kahlenberg

Neue Antworten auf globale Probleme

Sind wirklich Daten der Rohstoff des 21. Jahrhunderts, auf den wir bauen können? Was bedeutet nachhaltige Arbeit? Wie lassen sich Veränderungen der Arbeitswelt gesund gestalten? Der zweite Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ beschäftigte sich mit der Arbeitswelt von morgen.



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Keynote-Speaker des Nachmittags war der renommierte Soziologe und Sozialpsychologe Prof. Dr. Harald Welzer. Er sprach zum Thema „Wie wir heute die Zukunft der Arbeit denken müssen. Arbeit in einer nachhaltigen Gesellschaft“. Welzer widersprach der gängigen Idee, Daten seien der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Daten seien keine Rohstoffe, sondern würden Letztere lediglich in hohem Maße verbrauchen. Gleichzeitig beschleunige die Digitalisierung den Kapitalismus und damit auch Konsum, Müll und Verkehr. Dabei sei längst klar, dass dieser Weg nicht geeignet sei, um unsere Gesellschaft durch das 21. Jahrhundert zu führen. Vielmehr müssten Arbeit und auch unser Typ der Gesellschaft neu gedacht werden. Welzer zeigte auch die positiven Seiten des digitalen Wandels auf: Wenn die Versprechen der Digitalisierung wahr seien, dann würden viele schwere, körperliche, belastende und ungesunde Arbeiten künftig obsolet. Andere, empathische Berufe – wie Pflege und Erziehung – würden hingegen deutlich höher bewertet. Welzer sprach sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen aus: Man könne Menschen durchaus finanzieren, weil es sie gibt und nicht, weil sie etwas tun. Auch andere Formen der Sinnstiftung als Arbeit seien denkbar. Dies lehre die gar nicht so ferne Geschichte der Menschheit: Bis ins Mittelalter und in die frühe Neuzeit hinein hätten sich viele Gesellschaften eben nicht über Arbeit

„Die gute Nachricht vorab ist, dass wir im Wirtschaftsraum Augsburg wirtschaftlich gut aufgestellt sind. Nichtsdestotrotz: Die Anforderungen, denen wir heute gegenüberstehen, sind globale Herausforderungen und drehen sich beispielsweise um Ressourcenknappheit, um Arbeitsplatzumbau oder um veränderte Anforderungen durch die Digitalisierung bzw. der Industrie 4.0. Wir müssen uns im globalen Wettbewerb behaupten. Und hier hat sich die Welt, sprich die Bedürfnisse und Ansprüche der Fachkräfte, erheblich geändert. Wir müssen uns neuen Fragestellungen widmen.“ Dies waren die Eröffnungsworte der Zweiten Bürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber.

Wie kann die Arbeit von morgen gestaltet werden?
Prof. Dr. Harald Welzer
im Gespräch mit Gästen
der Arbeitstische.

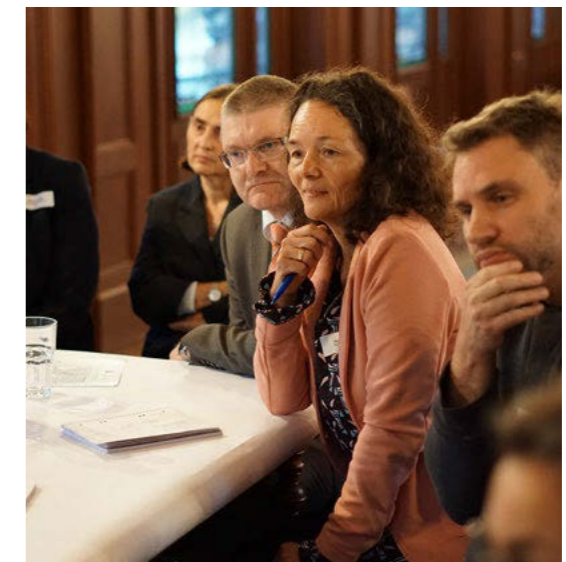
definiert. Letzteres sei vielmehr ein Produkt der Industriellen Revolution. Vor allem aber sei ein Perspektivenwechsel unabdingbar. Denn so weiterzumachen wie bisher, könne sich unsere Gesellschaft auf Dauer nicht leisten.

Flankiert wurden diese Gedanken rund um neue Arbeit und Nachhaltigkeit durch insgesamt neun verschiedene Arbeitstische. In diesen erarbeiteten die Teilnehmer unterschiedlichste Ideen. Die sehr lebhaften Diskussionen wurden durch Fachleute moderiert. Diese lieferten gleichzeitig wichtige Impulse und wertvolle Einblicke aus der Praxis. Im Mittelpunkt des Nachmittags standen Themen wie neue Führungsstile, nachhaltiges Personalmanagement, Diversity als Erfolgsfaktor, gesundes Gestalten von Veränderung, flexibles Arbeiten, lebenslanges Lernen, Startups und Nachhaltigkeit, Employer Branding sowie die Ansprüche junger Generationen. Danach wurden die Ergebnisse der Workshops auf dem Podium mit Prof. Dr. Harald Welzer diskutiert. Abgerundet wurden die Themen des Nachmittags durch die kreative Zusammenfassung des Improvisationstheaters fastfood.

„Zukünftiges Arbeiten muss den großen Herausforderungen unserer Weltgesellschaft gerecht werden.“

Das Schlusswort der Veranstaltung sprach Augsburgs Umweltreferent Reiner Erben: „Neue Arbeit sollte uns nicht ängstigen. Keine Angst zu haben, das können wir auch dadurch erreichen, dass unsere Arbeit Sinn hat. Dafür muss unser zukünftiges Arbeiten den großen Herausforderungen unserer Weltgesellschaft gerecht werden. Es muss sich integrieren in das Leben der Menschen, in die Rahmenbedingungen unserer Welt und unserer Umwelt. Und es muss sich gut anfühlen, jetzt und beim Gedanken an zukünftige Generationen. Wir wollten Ihnen mit diesem Nachhaltigkeitstag

Wirtschaft zeigen, dass wir in Augsburg Nachhaltigkeit auch im Bereich der Wirtschaft ernstnehmen. Dabei sind wir längst nicht am Ende, sondern erst am Anfang.“ Dabei wurden auch schon erste große Erfolge erreicht: So wurde beispielsweise am 13. November 2018 der Augsburger Nachhaltigkeitsprozess, die „Lokale Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg“, in Berlin gewürdigt. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung zeichnete sie als eines der vier innovativsten, wirksamsten und vorbildlichsten Transformationsprojekte 2018 in Deutschland aus.



Interview mit Karin Krug, Mitbegründerin des fastfood theaters

Alles entsteht aus dem Augenblick

Ein Highlight im Rahmen des 2. Nachhaltigkeitstags Wirtschaft A³ am 15. November 2018: Nachdem einen Nachmittag lang die Köpfe der rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geraucht hatten, gab es die ‚Belohnung‘ zum Abschluss. Das fastfood theater Improvisation München kam in einer Dreierkonstellation und gab die Ergebnisse des Nachmittags in amüsanten Improtheater-Manier zum Besten. Ohne Skript und ganz spontan spielten die beiden Schauspieler Karin Krug und Robert Lansing mit musikalischer Untermalung von Michael Armann witzige, dramatische und romantische Szenen rund um das Thema des Nachmittags. So wurden Stichworte wie Diversität, Startups oder Gesundheit in unterschiedliche dramaturgische Kontexte gesetzt und nicht selten humoristisch verarbeitet.

Die Kunst des Improtheaters ist es, die Qualität des Moments sichtbar zu machen. So jedenfalls erklärt es uns die fastfood Geschäftsführerin Karin Krug vor ihrem Auftritt im Parktheater Kurhaus Göggingen. Improvisation ist etwas, das nicht nur für Schauspieler eine hilfreiche Gabe ist, sondern auch im Alltag und vor allem im Beruf nützlich sein kann. Inwiefern, wollten wir von Karin Krug genauer wissen und haben nachgefragt.

Karin Krug ist Mitbegründerin des fastfood theaters, mehrfache Deutsche Meisterin im Theatersport, seit 2007 künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin der impro company. Ihre Lust aufs Neue ist gewissermaßen systemimmanent. Wirtschaft und Kunst sind keine Gegensätze, sagt sie, in ihren Seminaren und Workshops wächst darum zusammen, was zusammengehört. Als ausgebildete Council Trainerin weiß sie: Manchmal muss man nur die Sicht auf die Dinge verändern, um die Dinge selbst zu ändern. Dieses Wissen gibt sie auch gerne als Mentorin für die nächste Forscher-Generation weiter, als Lehrbeauftragte an der TU München und an der Uni Augsburg.



Bild: Volker Derlath

Zum Ausprobieren: die Impro-Methode „Ja genau, und dann ...“

Diese Übung verdeutlicht, was konstruktive bzw. destruktive Kommunikation ausmacht:

Man ist zu zweit, einer beginnt mit dem Satz: „Weißt du noch damals im/in ...!“

der andere sagt: „Ja genau, und dann ...!“

Abwechselnd sagen beide einen Satz, führen die Geschichte weiter und spielen sie auch gleichzeitig. Wenn man diese Übung öfter miteinander (auch in einer Gruppe) durchführt, hat man nicht nur viel Spaß, weil aus dieser Technik immer eine Geschichte entsteht. Alle Beteiligten bekommen verdeutlicht, was die Folgen der Aussagen von „Ja genau, und dann ...“ und „Ja, aber ...“ sind. Das eine ist voranschreitend, weiterführend. Das andere ist blockierend und kritisch. Es wird klar, was ein konstruktives und was ein destruktives Miteinander ist und wie jeder Einzelne dazu beitragen kann. Ab jetzt kann sich jeder im Team für oder gegen etwas entscheiden. Meistens neigen die Menschen freiwillig zum Konstruktiven.



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Katrin Beppler

Frau Krug, bitte erklären Sie Improtheater in einem Satz!

Schauspieler und Musiker kreieren aus dem Moment heraus Geschichten, die in der Luft liegen, während die Zuschauer mitdenken, mitfühlen und dadurch an der Entstehung der Geschichte beteiligt sind.

Was ist der besondere Charme des Improtheaters?

Alles entsteht aus dem Augenblick. Der Zuschauer ist live beim Entstehungsprozess dabei. Er weiß mehr als die Darsteller, weil er auch die Missverständnisse wahrnimmt, aus denen unerwartete Aspekte der Geschichte entstehen können. Das ergibt dann für alle Beteiligten eine gute Unterhaltung, die inspiriert.

Sie unterrichten auch Improtheater. Für welche Zielgruppe ist das gedacht?

Alle Menschen, die neugierig darauf sind, was passiert, wenn man mit anderen etwas gemeinsam entstehen lässt, also beispielsweise Führungskräfte, Projektleiter, Manager, Kreative, Pioniere, Pfarrer, Mediziner, Lehrer, Eltern, Verliebte, Kinder und so weiter. Also eigentlich für jeden. Improvisation ist auch in Teams eine wichtige Kompetenz.

Inwiefern kann mir diese Form des Schauspiels in meinem (beruflichen) Alltag helfen?

Improvisationstheater ist konstruktive Kommunikation mit Menschen, Dingen oder Ideen und Konzepten. Das kann jeder zu jeder Zeit sehr

gut gebrauchen. Besonders in Stresssituationen. Denn die Techniken, die man dort entdeckt und an die man sich erinnert, helfen gerade im unerwarteten Moment, offen und zielgerichtet zu bleiben.

Sie werden auch von Unternehmen engagiert. Zu welchem Zweck bzw. welchen Anlässen?

Bei Events kommen wir als Showact zu den unterschiedlichsten Anlässen, zum Beispiel um bestimmte Themen theatralisch überhöht darzustellen, um ein Feedback zu geben, als Dankeschön oder – wie beim Nachhaltigkeitstag – als humoristische Zusammenfassung des Nachmittags. In das Unternehmen kommen wir zum Beispiel bei Führungskräfte tagungen

oder zu Teambuilding-Maßnahmen. Zudem bieten wir unsere Dienste bei Fortbildungen an, bei denen es um Kreativität, Spontaneität, Innovationsfähigkeit, Präsenz und Wirkung oder um Kommunikation geht.

Inwieweit können Methoden des Improtheaters einen positiven Einfluss auf das Teamgefüge nehmen?

Durch die Erfahrungen mit dem Improvisationstheater kann eine neue Sprache für das Unausgesprochene im Miteinander entstehen. Die Teams hören auf, sich gegenseitig Schuld oder Verantwortung zuzuschieben. Es geht mehr um den Blick auf das Gemeinsame und die Eigenverantwortung. Feedbackkultur ist dadurch mit Leichtigkeit möglich. Es gibt auf einmal

Worte und Ausdruck für das Machbare und nicht mehr nur für das, was nicht geht. Damit ist auch strukturiertes Arbeiten, Arbeitsteilung und das immer wieder entstehende Chaos, das durch das Unvorhersehbare passiert, fassbar und somit besprechbar und bewertbar. Außerdem kann man viel besser miteinander feiern, weil Wertschätzung einen anderen Stellenwert bekommt.

Gastbeitrag von Jan Hülbig und Hildrun Brendler, Schöffel Sportbekleidung GmbH

Auf den Kopf gestellt

Als Unternehmen ist auch Schöffel gefordert, sich immer wieder komplexen Herausforderungen zu stellen: Fortwährende, kaum vorhersehbare Veränderungen von Rahmenbedingungen und der Märkte sowie die Digitalisierung von Arbeitswelt und Kommunikation sind nur als ein paar Beispiele zu nennen. Hildrun Brendler und Jan Hülbig von Schöffel verraten, wie das Unternehmen damit umgeht und was es so erfolgreich macht.

Als Familienunternehmen mit über 200-jähriger Geschichte haben wir ein jahrzehntlang gewachsenes Fundament an Knowhow und Vertrauen. Wir leben große Begeisterung für „Draußen-Erlebnisse“ und unsere Produkte. Die Frage, die wir uns immer wieder stellen, ist: Wie gelingt es uns, das Bewährte weiter auszubauen und gleichzeitig mit hohem Tempo und Flexibilität im Fluss der gesellschaftlichen Veränderung gänzlich neue Wege zu gehen?

Schnell agieren können

Um den Erfolg für die Zukunft zu sichern, haben wir Prozesse, Zusammenarbeit und Führungsverständnis grundlegend modernisiert. Strategisches Ziel ist es, in vernetzten Teams zusammenzuarbeiten. Dabei gilt es, schnell, flexibel und innovativ die besten Kunden-Lösungen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Das gelingt, indem wir das herkömmliche Verständnis von Führung und Zusammenarbeit auf den Kopf stellen.

Umkehr der Führungspyramide

Die Grundhaltung dieses Ansatzes steckt bereits fest verankert in unserer Unternehmenskultur: Nicht das Unternehmen dient der Inhaberfamilie und den Führungskräften, sondern die Familie und die Führungskräfte dienen dem Unternehmen. Übersetzt bedeutet

dies die Umkehr der klassischen Führungspyramide. Bei Schöffel bedeutet der Führungsauftrag, den Mitarbeitenden und Teams einen Dienst zu erweisen. Und zwar mit dem Ziel, den höchsten Kundennutzen sicherzustellen.

Lernen, agil zu sein

In der Praxis wird diese haltungs- und wertorientierte Ausrichtung von Führung und Zusammenarbeit in einem gesamtunternehmerischen Change Prozess erarbeitet. Durch ein klares Führungsverständnis und -verhalten lernen Mitarbeitende und die Organisation stufenweise Agilität. Dabei legen wir den Fokus in einem ersten Schritt besonders auf diejenigen, die in irgendeiner Weise einen Führungsauftrag haben. Dazu gehören die Unternehmensleitung, funktionale Führungskräfte, temporäre Projektleitungen, fachliche Führung, Teamleitungen und das Change Team. Damit das Lernen gelingt, nutzen wir Seminar-Settings, hauptsächlich jedoch den Führungsalltag. Denn im aktiven Tun ist der Lernerfolg der höchste. Durch Spiegelung und Feedback lernen und trainieren die Führungskräfte, ihr Führungsverständnis auf den Kopf zu stellen. Dazu gehört, verschiedene Führungsstile, Feedbackkompetenz und aktives Zuhören zu beherrschen sowie die Fähigkeiten der Selbstreflexion, Empathie und Methodenkenntnisse zu verbessern.



messe **augsburg**

...mehr als ausstellen.



48.000 m² Möglichkeiten



Aktuelle
Veranstaltungen
auf einen Blick:



Messen | Kongresse
Events | Firmenpräsentationen
Konzerte | Tagungen
Hauptversammlungen

www.messeaugsburg.de



Bild: Schöffel

Scheitern als Teil der Lösung

Führung ist eine komplexe Aufgabe und bedeutet, die Menschen mit ihren Stärken in den Mittelpunkt zu stellen. Führungskräfte investieren Zeit und Energie in die Entwicklung von Einzelnen und Teams und sind dafür verantwortlich, andere erfolgreich zu machen. Im Team ist Erfolg maßgeblich für die Motivation. Und nur aus Motivation ergeben sich beste Ergebnisse. Zum einen gelingt das, indem Selbstorganisationsfähigkeiten, Sicherheit, Orientierung, Zugehörigkeit und Vertrauen aufgebaut werden. Zum anderen, indem aktiv Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Zusammengefasst dient die Führungskraft den Teams, um Effizienz sicherzustellen, Potenziale freizusetzen und neue kreative Ideen zu generieren.

Entscheidend ist die Haltung beim Umgang mit Misserfolgen. Misserfolge gilt es als Ergebnis des eigenen Handelns als Führungskraft zu akzeptieren und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Verantwortung zu übernehmen heißt nicht, Schuldige zu suchen. Vielmehr geht es darum, aktiv Lernerfahrungen zu generieren

und sofort den nächsten Lösungsversuch anzustoßen. Das agile Führungsverständnis von Schöffel definiert Scheitern als Teil des Lösungsprozesses.

Die Aufgabe der Führungskräfte ist es, das erfolgreiche, selbstorganisierte Zusammenspiel in agilen Teams von unterschiedlichsten Menschen mit ihren unterschiedlichsten Stärken sicherzustellen. Und das zielgerichtet, entsprechend der funktional gesetzten Strategien und Ziele. Die zu dirigierenden Handlungen und Tätigkeiten können Routineaufgaben wie Rechnungsprüfung, Wareneingänge, Buchhaltung oder Disposition sein. Oder einmalige Projekte wie Einführung einer Software, Aufbau neuer Prozesse oder Umbau von Abteilungen.

Freude am gemeinsamen Tun

Fasst man nun Ansatzpunkte zusammen, wird deutlich, wie wir Führung neu definieren und herkömmliche Ideen gänzlich umkehren. Aus Erfahrungen in einem aktiven Lernprozess entwickeln sich die notwendigen Fähigkeiten unserer Führungskräfte, Teams und Mitarbeitenden ohne dabei bewährtes Knowhow zu vernachlässigen: vernetztes Denken und Handeln, mit einem grundlegend modernen und digitalen Mindset.

Als Unternehmen ist es unser oberstes Ziel, sich auf unserem Weg der agilen vernetzten Führung stetig weiterzuentwickeln. Wir verstehen uns als ein komplexes Netzwerk, als ein Nervensystem, das lebt, pulsiert und sich flexibel neue, schnelle Wege bahnt, um für unseren Kunden ein perfektes Produkt zu entwickeln. Führung ist für uns das Werkzeug dafür. Führung auf den Kopf gestellt ermöglicht neue Wege der Zusammenarbeit. Führung bedeutet in diesem Kontext Entwicklung, Problemlösung und Vernetzung und dient dazu, Mitarbeitende, Teams und das Unternehmen erfolgreich zu machen. Daraus entsteht Begeisterung für gemeinsame Ziele und Freude am gemeinsamen Tun.

Gastbeitrag vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Augsburg

Karl-Heinz rettet die Titanic

Immer schneller, immer flexibler, immer komplexer: Wie bleiben mittelständische Unternehmen in der Produktion vorne dabei, ohne am Eisberg aktueller Herausforderungen zu sinken?

Karl-Heinz' mittelständisches Unternehmen ist seine Titanic: mit viel Leidenschaft aufgebaut, über die Jahre fortentwickelt. Das Herzstück ist die Produktionshalle, in der 85 Mitarbeiter Aluminiumteile für Schreibtischstühle fertigen. Was ist nun der Eisberg in dieser Geschichte? Karl-Heinz' Betrieb soll immer flexibler auf individuelle Kundenwünsche eingehen, die Fertigung wird komplexer, internationale Konkurrenz erhöht den Kostendruck – und eigentlich möchte er noch viel mehr produzieren, weil die Auftragsbücher voll sind.

Darum setzt Karl-Heinz digitale Assistenzsysteme ein: Smart Watches, ein integrierter Scanner-Handschuh, kamerabasierte Assistenzsysteme und vieles mehr unterstützen bei der Produktionsarbeit. Die Innovationen müssen natürlich auch zum Anwendungsfall passen. Bei Karl-Heinz ließ die variantenreiche Fertigung den Produktions-

ablauf stocken. Seitdem Arbeitsanweisungen mit Fotos und typischen Fehlerquellen digital auf einem Tablet angezeigt werden, geht es wesentlich effizienter. Durch die Vernetzung mit der übergeordneten Produktionssteuerung und RFID-Identifizierung der Komponenten passen sie sich automatisch an die Bestellung der Kunden an.

Karl-Heinz' Titanic kann den Eisberg außerdem nur umschiffen, indem er gemeinsam mit den Anwendern die beste Lösung sucht.

In Augsburg gibt es jetzt frischen Wind: Auf der kostenfreien Veranstaltung „Mehr Zeit und Geld durch Digitalisierung?“ am 13. Februar 2019 profitieren Teilnehmende von Erfahrungsberichten regionaler Unternehmen und probieren live Anwendungen aus. Fachleute informieren neben Assistenzsystemen auch über Digitale Geschäftsmodelle, Digitalen Handel und Finanzen, Mitarbeiterakzeptanz, Produktionsautomatisierung und die Mensch-Roboter-Interaktion.



Bild: Fraunhofer IGC/Bernd Müller Fotografie

13. Februar 2019 im Textilmuseum Augsburg
„Mehr Zeit und Geld durch Digitalisierung?“
Erfolgsgeschichten hören –
Technologien erleben – Lösungen finden



Gastbeitrag von Eva-Maria Kapfer, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)

Innovatives IT-Startup auf Wachstumskurs

Im Juli 2018 erhielt das Startup Conntac in seiner ersten Finanzierungsrunde eine hohe sechsstellige Investmentsumme. Die daran beteiligten Investoren waren Startkapital-Fonds Augsburg, Bayern Kapital, Wayra Deutschland sowie ein Business Angel. Nun kann das Unternehmen seinen Erfolgskurs fortsetzen und die Produktentwicklungen weiter vorantreiben.

Das Team von Conntac mit Gründer-Coach Stefan Schimpfle.



Was 2013 noch eine Forschungsgruppe an der Hochschule Augsburg war, entwickelte sich bald zu einem Dienstleister für Software-, App- und Webentwicklung. Das Startup positionierte sich schnell als Self-Service-Unternehmen. Ab 2016 und mit dem Gründerstipendium im Rahmen des EXIST-Programms schaffte Conntac den Durchbruch. In Stefan Schimpfle, Geschäftsführer Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S), fand das

Team seinen Gründer-Coach. Heute bietet die 2017 gegründete Conntac GmbH Telekommunikationsanbietern Lösungsmöglichkeiten an, um Probleme mit Internetzugängen schneller beheben zu können. Das Wachstumsunternehmen hat beispielsweise in Zusammenarbeit mit Telefónica Deutschland die O2 DSL Hilfe App veröffentlicht, mit der die Kunden technische Störungen selbst beheben können.

Innovative App kommt aus der Augsburger Startup-Szene

Das Tool für Android und iOS hilft O2 Kunden dabei, ihre Probleme mit dem DSL-Anschluss selbständig zu lösen. Mit interaktiven Schritt-für-Schritt-Anweisungen führt die App den Benutzer durch den Prozess. Technische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Das System basiert auf einer Kombination aus intelligenten Netzwerkmessungen mit verständlichen Rückfragen an den Nutzer sowie Anleitungen. Darüber hinaus müssen sich die Kunden vor allem bei kleinen technischen Problemen mit ihrem Internetzugang nicht mehr mit der Service Hotline auseinandersetzen. So werden lange Wartezeiten in der Telefonschleife eliminiert. Für Probleme, die nicht mittels App gelöst werden können, steht den Partnern von Conntac außerdem das Agenten-Dashboard zur Verfügung, mit dessen Hilfe der Kundenservice gezielter und schneller arbeiten kann. Auf Basis aufbereiteter Auswertungen ist es daneben möglich, die Verbraucher besser zu verstehen, was die Kundenzufriedenheit immens steigert. Mehr als 20.000 Downloads innerhalb der ersten Wochen spiegeln dieses positive Bild wider. Telefónica Deutschland konnte bestehende Prozesse bereits optimieren und so gezielter auf Probleme eingehen.

Gute Aussichten für Kunden und Fachkräfte

Um den Mehrwert für Kunden und Anbieter durch Apps wie die O2 DSL Hilfe App auf ein höheres Level zu heben, möchte Conntac mit dem neu gewonnenen Kapital nicht nur die Produktentwicklung im Mobilfunkbereich vorantreiben, sondern auch den Wachstumskurs des Startups fortsetzen. Aufgrund des wachsenden Interesses an Self-Service-Lösungen ist für die Zukunft auch eine Zusammenarbeit mit Unternehmen aus anderen Bereichen angedacht.

Das Ziel von Dr. Michael Faath, einem der beiden Geschäftsführer der Conntac GmbH, ist es, Self-Service-Lösungen für alle Menschen nutzbar zu machen. Daher sucht Conntac zur Erweiterung des Teams kreative Köpfe, die den Erfolgskurs mit frischen Ideen weiter ausbauen möchten. In Zeiten mangelnder Fachkräfte in den MINT-Disziplinen bietet dieses sehr spannende Umfeld viele Einstiegsmöglichkeiten und die Chance, in einer jungen, motivierten Firma zu arbeiten. Eine passende Anlaufstelle hierzu ist beispielsweise die Online-Jobbörse des aitiRaum.

Meet the Makers

Wer die Köpfe hinter der Conntac GmbH kennenlernen möchte, findet diese regelmäßig bei Veranstaltungen in Augsburg und Umgebung. Das Team ist beispielsweise bei Web&Wine, der Augsburger Hackerkiste oder Events des aitiRaum anzutreffen.

Das Geheimnis des Erfolges ist, ihn sich selbst zuzutrauen.



Du kannst alles sein.

Die Hochschule. Für Berufstätige.



fom.de

Interview mit Fritz Greitsch, geschäftsführender Gesellschafter der Solvepack GmbH

Der wichtigste Schritt bei einem Digitalisierungsprojekt ...

... ist die Kombination aus dem übereinstimmenden positiven Willen aller Projektbeteiligten zur Durchführung, der hinreichenden Kommunikation darüber und dem professionellen Einsatz modernster Software-Werkzeuge.

Fritz Greitsch, Geschäftsführer, Solvepack GmbH



Worauf muss die Führungsebene achten, wenn ein Digitalisierungsprojekt im Unternehmen umgesetzt werden soll?

Wichtig ist, das Projekt nicht nur als ein IT-Thema zu werten, sondern vor allem die Mitarbeiter mitzunehmen. Für Mitarbeiter sind die technischen Neuerungen und veränderten Arbeitsabläufe grundsätzlich schon eine Herausforderung und verlangen eine Umstellung in den Köpfen.

Ich empfehle, zu Beginn die Arbeitsprozesse zu analysieren, um herauszufinden, wie man diese mithilfe der neuen Technologien automatisieren kann. Hier kommt es darauf an, das Potenzial transparent darzustellen: Wie kann ich administrative, sich immer wiederholende Tätigkeiten optimieren, um dann mehr Zeit für die wichtigeren Arbeiten zu haben? So werden die Mitarbeiter die Umstellung positiv empfinden und sich mental besser auf die Veränderungen einstellen können.

Wie bindet man dabei am besten die Mitarbeiter ein?

Das Thema Coaching ist bei uns ganz oben auf der Liste. Wir favorisieren Pre- und Post-Coachings.

Die Mitarbeiter sollten zu jedem Projekt-Teilabschnitt geschult werden. So werden die neuen Anwendungen auch sofort aktiv umgesetzt und die neuen Arbeitsabläufe gleich richtig verstanden. Leider verwenden viele Unternehmen die Budgets zur Digitalisierung primär für IT-Kosten wie Lizenzen oder Entwicklung und vergessen, die Schulungskosten in angemessenen Rahmen einzuplanen.

Die Budgetierung von Schulungskosten ist genauso wichtig und sollte in einem Gesamtbudget ca. 20 Prozent betragen. Denn, nehmen die Mitarbeiter die neuen Arbeitsabläufe nicht an und bleiben sie in den vorherigen Arbeitsabläufen „gefangen“, kann der Digitalisierungsprozess nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus sollten Mitarbeiter die Möglichkeit haben, in einem Workshop während des Umstellungsprozesses, regelmäßig Rückmeldungen zu geben, um z. B. mögliche Frustrationen zeitnah zu verhindern. Diese Fragen und Anmerkungen der Mitarbeiter werden in einer Liste bearbeitet und dazu passgenaue Lösungen angeboten.

Auf Seite 34 berichten wir von einer Studie zu Technostress. Sie bieten gemeinsam mit den ForscherInnen der Fraunhofer Projektgruppe Wirtschaftsinformatik eine Weiterbildung zu diesem Thema an. Haben Sie mit dem Phänomen Technostress bei Mitarbeitern auch schon Erfahrungen gemacht, und wie gehen Sie damit um?

Mit dem beschriebenen Technostress haben wir auch Erfahrungen gemacht. In unseren Digitalisierungsprojekten haben manche Mitarbeiter Berührungsängste mit den neuen Technologien. Die Coaching-Möglichkeiten und Schulungen sind heutzutage sehr vielfältig. Es gibt kleine „How-to“-Anleitungen oder kleine Videos, die als Gedankenstütze helfen. Wichtig ist, den Mitarbeitern mit gezielten Übungen die Angst bzw. die Unsicherheit zu nehmen. Das setzen wir auch ganz bewusst in unseren Projekten ein. Oft werden manuelle Prozesse automatisiert, die von Mitarbeitern als Rationalisierungsmaßnahme empfunden werden. Diese Entwicklungen sind heutzutage unausweichlich und gehören zur Weiterentwicklung im Business dazu. Das erfordert eine gewisse Umstellung in der Arbeitsweise.

Im Gegensatz zu früher, als die Arbeitsprozesse „flach-synchron“, also „eins nach dem anderen“ abgearbeitet wurden, werden diese nun aufgrund der Digitalisierung zunehmend asynchron, parallel und teils unabhängig ausgeführt. Diese strukturelle Herausforderung an die gewohnte Arbeitsweise erfordert eine mentale Adaption, um nicht zu Stress wegen Überforderung zu führen. Eine Analyse der jeweiligen Arbeitsprozesse zeigt dem Mitarbeiter, wie man durch die Digitalisierung bzw. Automatisierung Zeit gewinnen kann, um interessante Arbeiten durchzuführen. Teambesprechungen mit genügend Zeit, Fragen zu stellen, sind extrem wichtig.

Welche Erfahrungen haben Sie dabei schon mit Ihren Kunden gemacht?

Ein weiterer wichtiger Punkt, den ich sehe, ist die Einstellung der Projektleitung und natürlich der Geschäftsleitung in mittelständischen Firmen. Auch wenn dort die Notwendigkeit der Digitalisierung verstanden wurde und es dem Unternehmer wichtig ist, folgt oft die „Ernüchterung“, da dieser Digitalisierungsprozess Zeit in Anspruch nimmt, die im normalen Tagesgeschäft erst einmal fehlt. Man kann in diesen

Projekten nicht einfach den „Schalter umlegen“ und es läuft, sondern es ist ein Prozess der kleinen Schritte, der zum Ziel führt.

Aufgrund heterogener IT-Landschaften hakt es auch öfter einmal bei der Umstellung der IT. Die neueren Software Versionen des Cloud Computing setzen bestimmte IT Grundlagen voraus, die erfordern, dass Systeme aufeinander abgestimmt werden müssen. Bei der Digitalisierung benötigt man einen langen Atem: Es ist eher ein Langstreckenlauf als ein Sprint, aber die Resultate danach lassen sich sehen. Man hat wieder Zeit für die wichtigen Dinge im Business.

Was ist Ihrer Meinung nach, der wichtigste Schritt bei einem Digitalisierungsprojekt?

Jeder Geschäftsführer weiß, dass es wichtig ist, die Arbeitsweise und Prozesse so gut organisiert zu haben, um weiterhin am Markt bestehen zu können. Daher ist meine Empfehlung für die Geschäftsleitung: Nutzen Sie die Expertise eines externen Beratungsunternehmens, das sowohl die Business- als auch die IT-Bandbreite

abdeckt. Nachweisbare Erfahrungen in der Prozessanalyse und die Nutzung einer geprüften Vorgehensweise sind hier essenziell.

Als wichtige Soft Facts in der Umsetzung eines erfolgreichen Projektes sehe ich den übereinstimmenden Willen aller Beteiligten im Unternehmen, den Digitalisierungs-Schritt als notwendig anzuerkennen und positiv umzusetzen.

Wie Unternehmen sich richtig auf ein Digitalisierungsprojekt vorbereiten, erfahren Sie auch in der TEAM 4.0 Weiterbildung „Arbeit 4.0: Mitarbeiter in Zeiten der Digitalisierung mitnehmen“. Informationen und Termine finden Sie hier: www.team-40.de

Siehe auch die Seiten 34-35 und 92-94.

Gastbeitrag von Prof. Dr. Henner Gimpel, Universität Augsburg und
Julia Lanzl, Fraunhofer Projektgruppe Wirtschaftsinformatik

Gesund und digital arbeiten?!

Präventionsmaßnahmen für ein gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien

Prof. Dr. Henner Gimpel,
Professor für Wirtschafts-
ingenieurwesen an der
Universität Augsburg.

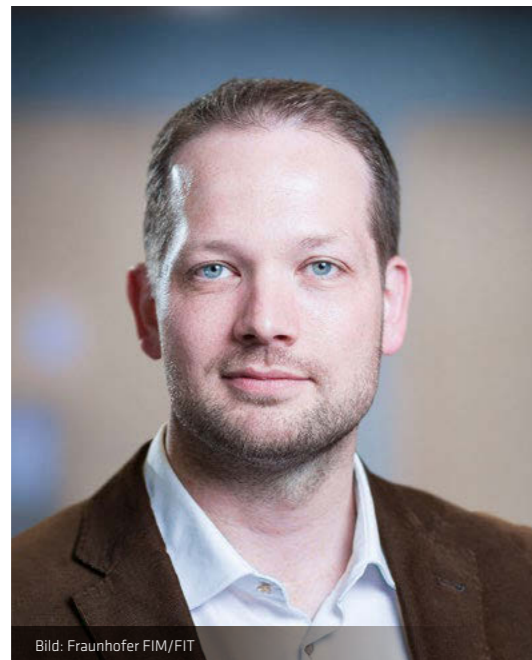


Bild: Fraunhofer FIM/FIT

sind ein wichtiger Schlüsselfaktor zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Sie ermöglichen es beispielsweise für viele Berufsbilder, an jedem Ort und zu jeder Zeit zu arbeiten sowie auf eine unüberschaubar große Menge an Informationen zuzugreifen. Gleichzeitig erfordern sie eine ständige Lernbereitschaft und Anpassungsfähigkeit, häufig auch ständige Erreichbarkeit. Dabei ist entscheidend, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten von diesen Entwicklungen profitieren und unnötige Belastung durch die Arbeit mit neuen digitalen Technologien vermieden wird. Geschieht dies nicht, ist die Folge digitaler Stress. Dieser kann nicht nur die Arbeitszufriedenheit vermindern, sondern bringt auch eine Reihe von gesundheitlichen Beschwerden wie beispielsweise eine erhöhte Burnout-Gefahr mit sich.

Der Mensch muss bei der Digitalisierung im Mittelpunkt stehen,

so Prof. Dr. Henner Gimpel

Die Digitalisierung hat das Arbeitsumfeld von Arbeitnehmern radikal geändert. Technologien wie Smartphones und Cloud-Plattformen sind weit verbreitet, Künstliche Intelligenz wird zunehmend erprobt. Diese Technologien

Im Rahmen einer durch die Hans-Böckler-Stiftung mit 9.500 Euro geförderten Studie haben Mitarbeiter der Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik und der Universität Augsburg um Prof. Dr. Henner Gimpel den bisher größten Datensatz zu digitalem Stress in Deutschland erhoben. Die Auswertungen der über 2.500 Umfrageteilnehmer ergeben, dass digitaler Stress über alle Branchen und Tätigkeiten hinweg in ganz Deutschland auftritt. Die Brisanz des Themas zeigt die Erkenntnis, dass digitaler Stress mit einer deutlichen Zunahme gesundheitlicher Beschwerden einhergeht und

die berufliche Leistung verringert. Die Ergebnisse der Studie legen dabei nahe, dass es in den meisten Fällen nicht die Technologien alleine sind, die digitalen Stress verursachen, sondern vielmehr der Umgang mit den Technologien. Digitaler Stress beeinflusst dadurch nicht nur den beruflichen, sondern auch den privaten Bereich von Arbeitnehmern und das nicht nur durch seine Auswirkungen auf die Gesundheit. Vielmehr hängt er auch mit der Verwischung der Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben und einem Trade-off zwischen der Erfüllung beruflicher und privater Pflichten zusammen.

Die Daten und Erkenntnisse der Studie legen Maßnahmen nahe, um Fehlbeanspruchungen durch digitalen Stress zu vermeiden. Mit der Entwicklung solcher Maßnahmen beschäftigt sich ein weiteres Forschungsprojekt (PräDiTec – Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien) unter der Leitung der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik. Ziel dabei ist es, zu analysieren, wie die Digitalisierung die Belastung und die Beanspruchung von Arbeitnehmern verändert. Außerdem werden spezifische Präventionsmaßnahmen erarbeitet. „Wir suchen nach Wegen, wie Technik gestaltet, konfiguriert und am Arbeitsplatz eingesetzt werden sollte. Zusätzlich erforschen wir, wie jeder Einzelne damit umgehen kann, um digitalen Stress mit seinen negativen Folgen für Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu vermeiden“, sagt Professor Gimpel. Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten und wird mit 2,1 Mio. Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Die Projektpartner untersuchen dabei, welchen Einfluss individuelle Unterschiede zwischen Arbeitnehmern haben, wenn es um die Digitalisierung am Arbeitsplatz geht, um so Handlungsempfehlungen ableiten und entsprechende Präventionsmaßnahmen entwickeln und implementieren zu können. Sie berücksichtigen dabei unterschiedliche Perspektiven aus Wirtschaftsinformatik, Arbeitsmedizin,

Arbeitspsychologie, aber auch von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern. Dafür wurden in den letzten Monaten diverse interdisziplinäre ExpertInneninterviews und Fokusgruppen durchgeführt. Zusammen mit den geführten Interviews, den Informationen aus der Erhebung des aktuellen Forschungsstandes und Sitzungen des Projektbeirats konnte ein breites Spektrum an Ursachen und Charakteristika von Technostress erarbeitet werden. Aus diesen Erkenntnissen sollen in den nächsten Monaten Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden.



Bild: Fraunhofer FIM/FIT

Julia Lanzl forscht zu
Technostress. Diese und
weitere Informationen zur
Implementierung von Digitalisierung im Unternehmen
erhalten Sie in der TEAM 4.0
Weiterbildung zur Arbeit 4.0.

Wie Unternehmen auf Technostress reagieren können, erfahren Sie auch in der TEAM 4.0 Weiterbildung „Arbeit 4.0: Mitarbeiter in Zeiten der Digitalisierung mitnehmen“. Informationen und Termine finden Sie hier: www.team-40.de

Siehe auch die Seiten 32-33 und 92-94.

Mit Gesundheitsmanagement Beschäftigte fördern

FISnet e. V. unterstützt Betriebe und Menschen in der Region dabei, gesund zu leben und zu arbeiten – zum Beispiel durch den Aufbau eines vernetzten und systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Arbeit kann krank machen oder gesund – Grund genug für Betriebe, sich intensiv mit dem Arbeitsumfeld und seiner Wechselwirkung mit der Gesundheit der Arbeitnehmer auseinanderzusetzen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und immer anspruchsvollerer Arbeitsaufgaben gewinnen die Themen Gesundheit und Motivation an Bedeutung.

Ein Verlust der Arbeitsfähigkeit ist sowohl für den einzelnen Beschäftigten als auch für die Arbeitgeber mit Kosten verbunden. Wie brisant dieses Thema für Unternehmen werden kann, zeigen Befragungen, die im Rahmen des Projekts FISnet durchgeführt wurden: Weit über 50 Prozent der Befragten, die nicht im Büro tätig sind, glauben, dass sie bis zur Rente nicht ohne Einschränkungen in ihrem Beruf tätig sein können.

Zudem gibt es immer mehr gesetzliche Vorgaben, die Arbeitgeber verpflichten, sich um Sicherheit und Gesundheit der MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz zu kümmern. Schlagworte wie Gesundheitsförderung, Eingliederungsmanagement und Arbeitsschutz sind zu hören – viele, insbesondere kleine und mittelständische Betriebe fühlen sich oft alleingelassen und sind mit dem Thema überfordert: Was ist Kür, was ist Pflicht, wenn es um das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement geht? Dabei droht die Gefahr, dass sich die Betriebe in Einzelmaßnahmen verlieren und den Aufbau eines Gesamtkonzepts aus den Augen verlieren.

FISnet e.V. unterstützt Unternehmen mit dem Aufbau eines vernetzten betrieblichen Gesundheitsmanagements, dass zum jeweiligen Betrieb passt. Idee ist dabei immer: Belas-

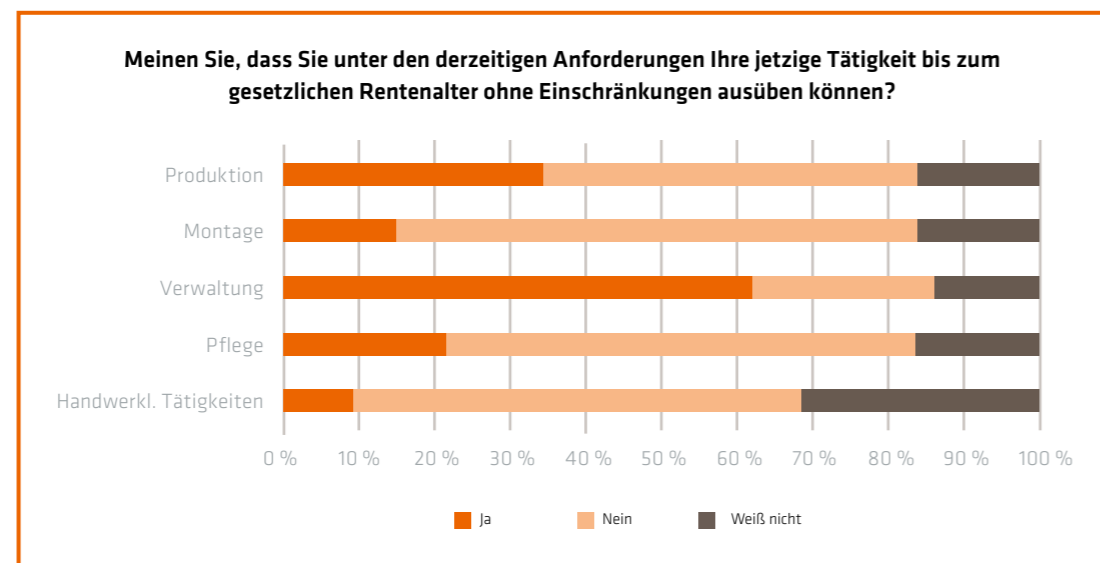
tungen identifizieren und reduzieren sowie Ressourcen identifizieren und aufbauen. Dabei werden sowohl verhaltens- als auch verhältnisbezogene Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. In einem ersten Schritt werden Bedarfe und Bedürfnisse herausgearbeitet und eine Bestandsaufnahme erstellt. Anschließend wird gemeinsam entschieden, in welchem Zeitraum welche Handlungsfelder wie bearbeitet werden sollen und in ein Gesamtkonzept integriert.

Erfahrungen aus verschiedenen Unternehmen mit unterschiedlicher Branchenzugehörigkeit zeigen: Jeder Betrieb kann etwas für die Gesunderhaltung der Beschäftigten tun. Beispiele aus dem Projekt FISnet, das sich zwischen 2014 und 2018 mit zahlreichen PartnerInnen in der Region mit Fragen rund um die Gestaltung des Altersübergangs beschäftigt hat, zeigen deutlich, dass es viele Wege für mehr Gesundheit in großen und kleinen Unternehmen gibt.

Für Arbeitsbereiche mit schweren körperlichen und einseitigen Belastungen, die oft auch unter widrigen Bedingungen ausgeführt werden müssen, sind unter anderem passende Ausgleichs- und Entlastungsübungen entwickelt worden, die während der Arbeit unkompliziert ausgeführt werden können und Entlastung

bringen. Ein weiteres Beispiel ist ein Gesundheitstag, der mit verschiedenen Akteuren für ein Unternehmen organisiert worden ist. Neben Impulsvorträgen zu Fragen rund um einen gesunden Körper und Geist gab es Schnupperangebote zum Ausprobieren aus den Bereichen Bewegung und Fitness (Yoga, Qi-Gong, Cardio-Training usw.) sowie eine große Anzahl an Infoständen, die zu zahlreichen Themen – vom Blutzuckerspiegel bis zur Rückenkräftmessung – Auskunft geben konnten. Als drittes Beispiel sei ein Kochevent zur Förderung der Kommunikation im Team genannt. Ein niedrigschwelliges Angebot, das Leute zum Mitmachen und Miteinander-ins-Gespräch-kommen anregen kann.

Die genannten Beispiele sind als Puzzleteile zu verstehen. Ziel sollte es sein, ein zum Betrieb passendes betriebliches Gesundheitsmanagement, also die systematische Steuerung aller Prozesse, die auf die Gesundheit der Beschäftigten Einfluss haben, aufzubauen und das neben der Gesundheitsförderung auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement BEM sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einschließt und alle relevanten Akteure an einem Strang ziehen – zum Wohl der Gesundheit der Beschäftigten und für mehr Mitarbeiterzufriedenheit.



Quelle: Eigene Befragungen im Rahmen des Projekts FISnet (1.160 Befragte ab 50 Jahren) INIFES, 2018.

Überblick über das FISnet-BGM: Module und thematisches Angebotsspektrum



Quelle: INIFES, 2018.

Familienunternehmen erfindet sich neu

Fluhr Displays aus Fischach trotz dem Fachkräftemangel: Das etablierte Familienunternehmen geht mit einer neuen Marke an den Markt. Beim Aufbau der drahtmanufaktur nutzt Fluhr Displays seine über 70 Jahre lange Erfahrung im Bereich der Draht- und Metallverarbeitung.

Gottfried M. Fluhr führt das Unternehmen in dritter Generation.



Bild: Fluhr Displays e.K., drahtmanufaktur

Rund 60 Mitarbeiter beschäftigt Fluhr Displays im Landkreis Augsburg. Darunter sind auch drei Auszubildende: zwei Industriekaufleute und ein Industriemechaniker. Der Fachkräftemangel ist auch für Fluhr Displays eine Herausforderung. Das Familienunternehmen baut hier auf die direkte Zusammenarbeit mit den Schulen und verschiedene mediale Kanäle. Mit Erfolg: Der Blick in die Zukunft ist positiv – so positiv sogar, dass das Unternehmen mit einer neuen Marke an den Markt geht.

Mit Freude Neues schaffen

Gottfried M. Fluhr führt das Unternehmen in dritter Generation. Für ihn war neben Wachstumsaspekten und der Freude, etwas Neues zu schaffen, auch die Firmengeschichte Anlass für den Aufbau eines neuen Geschäftsfelds. Schließlich hatte Fridolin Fluhr, der Firmengründer und Großvater des heutigen Inhabers, seine unternehmerische Tätigkeit im Jahr 1947 mit der Produktion von Drahtmatratzen und

Lampenschirmen aus Draht begonnen. Dass es kurz nach dem 2. Weltkrieg einen großen Bedarf an Einrichtungsgegenständen gab, liegt auf der Hand. Doch wie sieht es heute in globalen Märkten mit einer neuen Designmöbelmarke aus?

Hart umkämpfter Markt

Das Fischacher Unternehmen nahm die Herausforderung, hochwertige Drahtmöbel zu entwickeln und neue Vertriebswege zu erschließen, an. „Es war klar, dass das, was wir seit vielen Jahren mit Draht und Metall für unsere Displays tun und wofür wir immer wieder Auszeichnungen bekommen, echte Handwerkskunst ist und in weiten Teilen Manufaktur-Charakter hat“, erklärt Gottfried M. Fluhr. Nun galt es, mit der drahtmanufaktur in einen hart umkämpften Markt einzutreten, sich von industrieller Massenproduktion abzugrenzen und neue Zielgruppen für sich zu gewinnen. Für das Fischacher Familienunternehmen hat sich dieser Schritt gelohnt.

Knowhow und Geheimnisschutz

Die EU-Richtlinie 2016/943 über den Schutz vertraulichen Knowhows und vertraulicher Geschäftsinformationen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung wirft schon länger ihre Schatten voraus. Erst im Juli 2018 hat die Bundesregierung einen entsprechenden Regierungsentwurf zur Umsetzung dieser Richtlinie im Rahmen eines sogenannten Geheimnisschutzgesetzes vorgelegt.

Anzeige



Stefan Klaus,
Fachanwalt für
Arbeitsrecht (I.)

Sascha Leyendecker,
Fachanwalt für Gewerblichen
Rechtsschutz,
Fachanwalt für Urheber-
und Medienrecht. (r.)

Die Änderungen, die sich durch den EU-Gesetzgeber im Vergleich zur jetzigen Rechtslage ergeben, sind für Unternehmen aller Größenordnungen erheblich: Künftig soll ein Geschäftsgeheimnis nur noch dann vorliegen, wenn es auch Gegenstand angemessener Geheimhaltungsmaßnahmen geworden ist. Oder anders formuliert: Wer seine Geschäftsgeheimnisse nicht angemessen schützt, ist nicht geschützt. Gerade die KMU wird das neue Gesetz vor besondere Herausforderungen stellen. Als sicher dürfte gelten, dass das Unternehmen den Schutz seiner Geschäftsgeheimnisse permanent aktiv betreiben muss und diese insbesondere in digitaler Hinsicht kontinuierlich durch moderne IT-Systeme mit entsprechendem Rechte-Management schützen muss.

Darüber hinaus werden die Unternehmen verpflichtet sein, ihre Geschäftsgeheimnisse gegebenenfalls auch durch strafbewehrte Vertraulichkeitsvereinbarungen zu schützen, wenn sie mit Arbeitnehmern, externen Dienstleistern oder sonstigen Vertragspartnern kontrahieren. Hier stellen sich erhebliche arbeitsrechtliche Pro-

bleme: Denn hat beispielsweise ein Unternehmen seine Geschäftsgeheimnisse ausreichend geschützt, wenn sich die getroffene Vertraulichkeitsvereinbarung in arbeitsrechtlicher Hinsicht als unwirksam erweist?

Auch die „alten Probleme“ lösen sich durch die Richtlinie nicht: Die Abgrenzung zwischen geschützten Geschäftsgeheimnissen und redlich erworbenen und nicht verkörperten Kenntnissen eines Mitarbeiters wird auch zukünftig hohes Streitpotenzial entfalten.

JuS Rechtsanwälte Schloms und Partner
Ulrichsplatz 12 | 86150 Augsburg
+49 821 34 66 0 – 0
jus@jus-kanzlei.de | www.jus-kanzlei.de

Hielscher & Besser
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Prinzstraße 51 | 86153 Augsburg
+49 821 50 90 1 – 0
info@hb-plus.tax | www.hb-plus.tax



Macher mit Herzblut

Das Team dieser Augsburger Agentur setzt Unternehmen ins Rampenlicht. Dabei gibt der Erfolg dem außergewöhnlichen Konzept von Inhaber Marco Trutter recht. Denn trumedia befindet sich seit Jahren auf steilem Wachstumskurs.

Ihr Zuhause hat die Augsburger Agentur auf dem Dierig-Gelände im Stadtteil Pfersee. Hier, in den Geschäftsräumen aus dem 19. Jahrhundert, hat sich trumedia auf Markenentwicklung und -führung spezialisiert. Im Fokus steht immer zuerst der strategische Ansatz: Wohin soll die Reise Ihrer Marke gehen? Wer soll angesprochen werden? Was machen andere – und wie hebt sich Ihr Unternehmen davon ab? Anschließend wird von Print über Web bis hin zu Apps alles aufeinander abgestimmt. „Was auch immer sonst eine Marke ausmacht: Sie muss auf Anhieb greifbar und begreifbar sein. Darum gehören all jene, die im operativen Alltag diese Marke nach außen tragen, von Anfang an bei der Markenentwicklung oder -neuausrichtung an den Tisch“, bringt es Inhaber Marco Trutter auf den Punkt.

Marken, die begeistern

Die Kunden von trumedia reichen von regionalen Mittelständlern bis hin zu internationalen Konzernen. Bei der Markenbildung kommt es auf die Strategie an: Alle Erkenntnisse wer-

den mit Zahlen, Daten und Fakten untermauert. Welche Expertise hinter diesem Prozess steckt, zeigen zahlreiche Preise, darunter der renommierte German Brand Award. „Wir liefern das, was die Unternehmen brauchen: umfassendes Anwendungswissen aus dem Branding-Prozess. Wir bewegen uns täglich auf dem Terrain, das die Unternehmen und ihre Mitarbeiter erst noch erkunden müssen“, betont Trutter. „Die charakteristischen Merkmale aus der Masse des Wettbewerbs herausheben, Emotionen auslösen, dafür sorgen, dass sich die Zielgruppe in die Marke verliebt: Darauf kommt es an.“ Nur so hinterlässt Ihre Marke einen bleibenden Eindruck.

Hier machen Profis gemeinsame Sache

Langfristig zu denken und zu handeln, das lebt die Agentur auch selbst vor. Das geht vom Smart Office über ein selbstlernendes Klimasystem bis hin zur E-Mobilität. „Wir können doch nichts vorantreiben, was uns langfristig – auch ökologisch betrachtet – zu Grunde rich-

Anzeige

tet“, erklärt Trutter die Idee dahinter. „Deshalb setzen wir auf innovative Technologien und gehen bei unseren Projekten ganzheitlich vor. Am Ende ist das sinnvoller, ressourcenschonender und verantwortungsbewusster.“ Doch nicht nur im ökologischen Sinne denkt Geschäftsführer Marco Trutter langfristig: „Für mich ist eine nachhaltige Personalpolitik unverzichtbar.“ Deshalb bildet die Agentur selbst aus. Alle Praktikantenstellen wurden in feste Arbeitsverhältnisse umgewandelt, die Mitarbeiter regelmäßig weitergebildet. Zudem legt man Wert auf eine ausgeglichene Worklife-Balance: Regelmäßig kommt ein Masseur in die Geschäftsräume, das Fitnessstudio ist auf dem Gelände. Gemeinsame Aktionen wie Fallschirmspringen und Canyoning fördern den Teamgeist. Durch die Mischung aus Freiräumen und Teamerlebnis entsteht ein Spannungsfeld für kreative Ideen – ein Konzept mit Erfolg, der spürbar ist.



Join us!

Wir sind Macher. Ein Team aus 35 Experten, immer mit vollem Einsatz und mit viel Herzblut bei der Sache. Bei uns findest du nicht einfach nur Projektmanager, Texter, Designer oder Developer – wir sind Einhornbeauftragte, Perfektionisten, Paradiesvögel und Visionäre. Und wir suchen: dich!

Aktuelle Stellenangebote

- Kommunikationsdesigner / Grafikdesigner (m/w)
- Gestaltungstechnische Assistenz (m/w)
- Kommunikationsdesigner / Grafikdesigner (m/w) – Freelancer

trumedia
MARKEN MEDIEN KOMMUNIKATION

Hunger nach mehr

Infineon ist seit über 20 Jahren in Augsburg zuhause. Rund 100 Mitarbeiter arbeiten hier für den Konzern, am Standort wird selbst ausgebildet. Infineon Augsburg gehört zu DSS digital security solutions, entwickelt hochspezialisierte Sicherheits-Software, expandiert am Standort – und braucht dafür jene gut ausgebildeten Fachkräfte, die es immer seltener gibt. Um sie auf Infineon aufmerksam zu machen, hatte Wolfgang Rankl, Standortleiter Augsburg, eine Idee.



Bild: Infineon

Das Team von Infineon sprach potenzielle Mitarbeiter mit einer besonderen Aktion direkt am Augsburger Hauptbahnhof an.

Fachkräfte dort ansprechen, wo sie unterwegs sind: Das war das Ziel von Wolfgang Rankl und seinem Team. Deshalb verteilten sie frühmorgens am 26. November am Augsburger Hauptbahnhof Tüten mit einer kleinen Brotzeit sowie Informationsmaterial über Infineon an die Pendler. „Bisher sind wir als lokales Unternehmen in Augsburg eher unbekannt und werden, wenn überhaupt, fast ausschließlich als Halbleiterhersteller wahrgenommen. Das wollen wir hiermit ändern und natürlich auch neue Mitarbeiter für unseren Standort gewinnen“, erklärt Rankl.

Hochspezialisiertes Knowhow kommt aus Augsburg

Denn seit einigen Jahren investiert Infineon massiv in die Entwicklung hochspezialisierter Sicherheits-Software. Der Standort Augsburg spielt dabei eine besonders wichtige Rolle. Und Rankl ist überzeugt: Unter den Tausenden, die jeden Tag von Augsburg nach München pendeln, sind sicherlich auch spannende potenzielle Mitarbeiter für Infineon. „Klar, in München gibt es viele tolle Firmen – aber in Augsburg eben auch. Und wer jeden Tag nach München pendelt, ist täglich mindestens zwei Stunden unterwegs. In der Fuggerstadt zu arbeiten, bietet gerade für Augsburger nicht nur fantastische berufliche Perspektiven, sondern auch tolle Freizeitangebote und eine gute Work-Life-Balance.“

Infineon baut auf den Standort Augsburg

„Die Stadt hat genau die richtige Größe“, sagt Rankl. „Sie ist übersichtlich, bodenständig, man kann mit persönlichem Kontakt hier viel bewegen. Gleichzeitig ist sie autark, bietet ein interessantes Umfeld – gerade auch durch die Nähe der Wirtschaft zur Universität und zur Hochschule – und hat Startup-Charakter. Wie können unseren Mitarbeitern hier eine spannende Tätigkeit in einem dynamischen Umfeld bieten, verbunden mit den Vorteilen eines Konzerns.“

GVZ Güterverkehrszentrum Region Augsburg

Logistikkreuzung der Region Augsburg

- Nachhaltiger Logistikstandort
- Geballte Wirtschaftskraft
- Effizienter Verkehrsknotenpunkt



www.gvz-augsburg.de





02.

LEBEN & WOHNEN

Interview mit Oliver Thurnhofer, Geschäftsführer Quentia GmbH

„Ich bin gerne Augsburger“

Oliver Thurnhofer ist gebürtiger Augsburger und Geschäftsführer des IT-Spezialisten Quentia. Im Interview verrät er, was seine Lieblingsorte in der Region sind, warum er seiner Heimat bis heute treu geblieben ist und was er jungen Menschen rät, die vor der Berufswahl stehen.

WWK ARENA



Bild: FC Augsburg



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Herr Thurnhofer, wir sind hier heute in der WWK ARENA, der Heimspielstätte des FC Augsburg. Warum zählt dieses Stadion zu Ihren Lieblingsorten in Augsburg?

Ich verbinde einfach viele schöne Erinnerungen mit diesem Ort, sowohl geschäftlich als auch privat.

Wenn Sie nicht im Stadion sind, wo trifft man Sie dann?

An der Lechstaustufe 23 beim Fischen, in den Westlichen Wäldern beim Radfahren oder in Burgwalden auf dem Golfplatz. In Augsburg gibt es so viele tolle Orte. Wir leben in einer

wirklich wunderschönen Stadt, die zwar immens wächst, aber doch irgendwie klein bleibt.

Wenn Sie nicht in der Fuggerstadt leben und arbeiten würden, wo dann?

Wahrscheinlich in den Bergen, in den Bayerischen Alpen, im Allgäu oder im Chiemgau – aber immer in diesem Lebensraum.

Warum bleiben Sie Ihrer Heimatstadt Augsburg treu?

Mein Job bei Quentia ist sehr abwechslungsreich. Ich bin in der Region verwurzelt, habe hier studiert,

ich darf hier arbeiten und schätze mich dafür sehr glücklich. Mein berufliches und privates Netzwerk ist hier und die Region bietet so viele Freizeitmöglichkeiten, dass ich nichts vermissen würde.

Was muss Augsburg tun, damit noch mehr junge Menschen hierherkommen, um zu bleiben?

Um ehrlich zu sein, finde ich, dass bereits sehr viel passiert. Es werden attraktive Arbeitsplätze geschaffen, nicht nur durch die Nähe zu München, sondern auch aus dem Wirtschaftsraum selbst heraus. Die Unternehmen werden immer offener und moder-

ner. Die Hochschule Augsburg verfügt über einen hochattraktiven Campus. Hier und auch an der Universität wird an zahlreichen Themen geforscht, die richtungsweisend für die Zukunft dieses Standorts sind. Industrie 4.0 ist dabei nur als ein Beispiel zu nennen. Gleichzeitig gibt es Netzwerke und Events, welche die Region vorantreiben, wie zum Beispiel die Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren in diesem Jahr. Großprojekte wie das neue Universitätsklinikum und auch das Staatstheater werten die Region zusätzlich auf. Augsburg verändert sich, wird zunehmend als Großstadt

wahrgenommen – und das alles sehe ich sehr positiv. Also, anstatt Beispiele zu nennen, was noch passieren muss, würde ich eher sagen: Wir bewegen uns in die richtige Richtung und müssen hier unbedingt am Ball bleiben.

Wenn Sie heute wieder vor der Wahl stünden: Würden Sie sich erneut für einen Beruf in der IT-Branche entscheiden?

Definitiv ja. Ich komme ja eigentlich aus einer anderen Branche, bin bei Andreas Schmid Logistik gestartet. Es gab dann im Laufe der Zeit intensive Berührungspunkte mit der IT und



Oliver Thurnhofer, hier mit unserer Redakteurin Rebecca Weingarten, an einem seiner Lieblingsorte, der WWK Arena.

so bin ich bei Quentia gelandet. Was mich daran so fasziniert: Ohne IT geht heute nichts mehr. Die IT fließt immer mehr mit anderen Branchen zusammen und wird zunehmend interdisziplinär, die komplette Arbeitswelt verändert sich. Solche Prozesse direkt begleiten zu dürfen, das ist schon eine tolle Sache.

Ist es heute schwerer für junge Menschen, sich für einen Beruf zu entscheiden als früher?

Ich denke schon. Es gibt so viele Möglichkeiten fernab klassischer Lehrberufe, dass die Orientierung schwerfällt. Gleichzeitig gibt es sehr viele Bildungswege, um in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Berufsfelder entwickeln sich zunehmend branchenübergreifend und das mit einer rasanten Geschwindigkeit. Der Druck ist schon sehr hoch. Daneben bleibt jungen Menschen heute kaum noch Zeit, zu schauen, was sie wirklich interessiert und was sie beruflich gerne machen möchten.

Was raten Sie jungen Menschen, die vor der Berufswahl stehen?

Nutzt alle Plattformen, die ihr zur Verfügung habt, online und offline. Geht auf Messen, schaut euch Videos an! Viele Firmen bieten inzwischen toll aufbereitete Informationsmöglichkeiten auch online. Und vor allem: Macht Praktika! Letztendlich hat sich hier im Vergleich zu früher nicht viel geändert: Es geht nach wie vor darum, sich auszutauschen und Neues auszuprobieren. Nur sind die Kanäle heute zum Teil andere.

Was raten Sie den Eltern?

Als jemand, der selber keine Kinder hat, möchte ich mich hier nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Aber ich glaube, dass junge Menschen Zeit und Raum brauchen, um sich zu entwickeln und deshalb würde ich Eltern raten, ihnen beides zu lassen und darauf zu vertrauen, dass ihre Kinder ihren Weg schon gehen werden. Für sehr sinnvoll halte ich auch, dass Eltern ihre Kinder auf Messen begleiten, sich mit ihnen

gemeinsam auch die Online-Plattformen anschauen – und das möglichst, ohne Druck aufzubauen.

Abschließend: Wie würden Sie Augsburg einem Fremden beschreiben?

Ich bin überzeugt davon, dass dies eine Stadt ist, in der es sich zu leben lohnt. Es gibt hier so viele tolle Unternehmen und unglaubliche berufliche Perspektiven. Ob als Student, Berufsanfänger oder mit der Familie: Augsburg hat in jeder Phase des Lebens viel zu bieten. Ich bin wirklich gerne Augsburger, gerne hier.

Wirtschaftlich, flexibel, mobil!

swa Carsharing Business

- keine Investitionskosten
- fahrtgenaue Abrechnung



Mobilität | Von hier. Für uns.



(Tierische) Highlights in A³ für Groß & Klein

Landkreis Augsburg

Stadt Augsburg

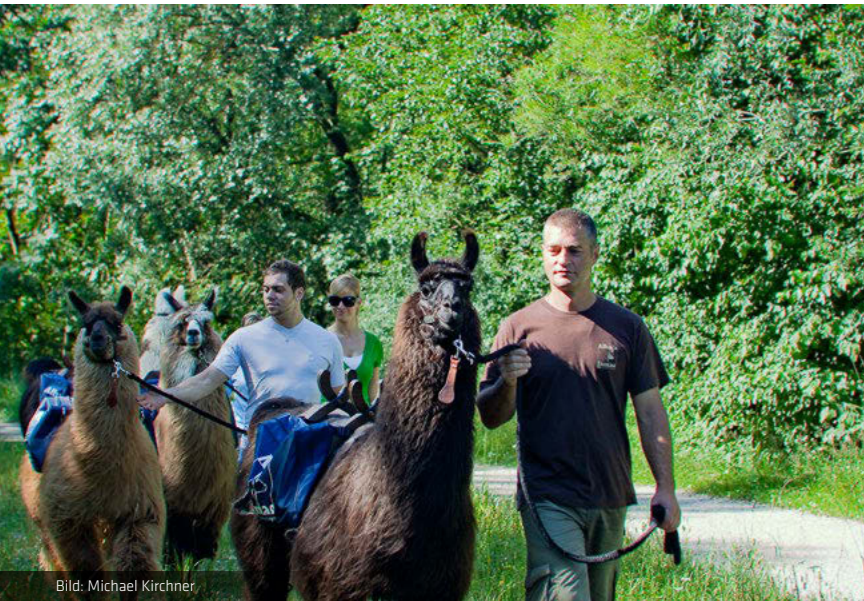


Bild: Michael Kirchner

Alhaja Lamaranch

Auf 15.000 m² werden in Kleinaitingen Lamas gezüchtet, aufgezogen und verkauft. Daneben organisieren die Eigentümer eigenen Trekking-Touren mit den Tieren und bieten Erlebnistage auf ihrer Ranch, z. B. für Kindergeburtstage. Aber auch Erwachsene können dem Alltag entfliehen und bei einer Trekkingtour der Natur ganz nah sein.

www.lamaranch.de

Dschungelnacht im Zoo Augsburg – es wird wild!

Ein besonderes Highlight im Augsburger Zoo ist die Dschungelnacht: Durch zahlreiche Künstler und eine romantische Illumination mit vielen köstlichen Leckereien ist die Dschungelnacht ein echtes Highlight der Zoosaison! Verschiedene Künstler – vom Stelzenläufer, Luftballon-Modellierer, Fakir bis zum Feuerkünstler – bringen Erwachsene und Kinder zum Staunen.

www.zoo-augsburg.de



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Nikky Maier

Naturpark Augsburg Westliche Wälder

In Oberschönenfeld befindet sich das Naturpark-Haus des Vereins „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.“, das eine spannende, naturkundliche Dauerausstellung mit vielen Exponaten zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, Tierarten, Naturschutz und Landschaftspflege bietet. Fühl- und Riechrätsel, Insektenmodelle und eine 4000 Jahre alte „sprechende Eiche“ machen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

www.naturpark-augsburg.de/naturpark

Augsburger Kahnfahrt

Idyllisch liegt sie da, die Kahnfahrt am Stadtgraben. Das Wasser gluckst, die Boote wiegen sich im Wasser. Nach einer gemütlichen Brotzeit im dortigen Biergarten kann jeder noch eine gemütliche Runde mit einem Tret- oder Ruderboot drehen. Für all „Kapitäne“ gibt es auch Elektroboote zum Ausleihen. Ein besonderes Highlight ist die romantische Kahnfahrt mit Picknickkorb.

www.augsburger-kahnfahrt.de

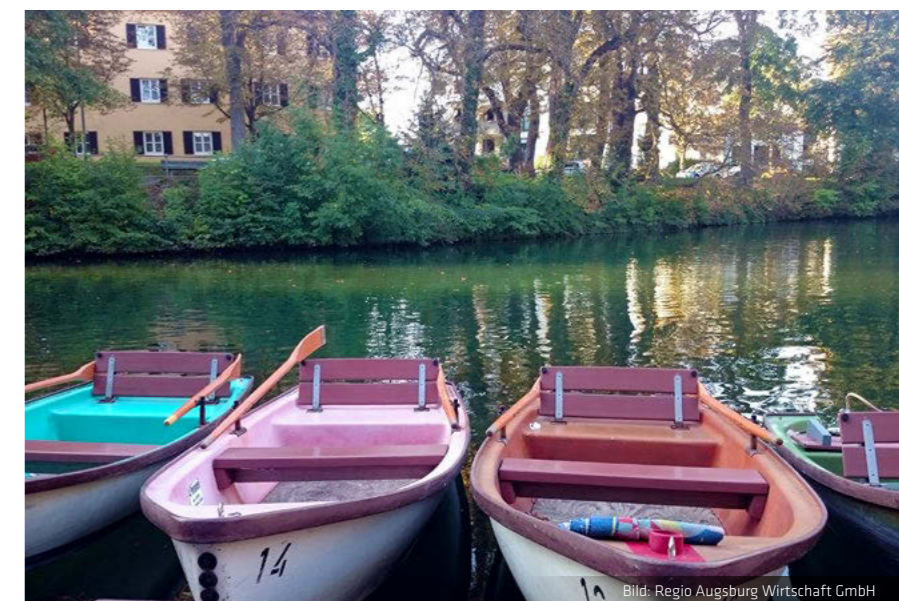


Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Landkreis Aichach-Friedberg



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Maislabyrinth Radersdorf

Unzählige Irrwege führen durch das Labyrinth im Mais und garantieren ein sommerliches Freizeitvergnügen für die ganze Familie. Weiteren Spaß bringt ein großer Spielplatz inkl. einem Sandkasten mit vergrabenen „Edelsteinen“. Eine Vielzahl von Veranstaltungen während der Sommermonate sorgt dafür, dass im Maislabyrinth gewiss keine Langeweile aufkommt.

www.maislabyrinth-radersdorf.de



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Jimmy's Funpark

Der Indoor-Erlebnispark liegt direkt an der Autobahn A8 zwischen München und Augsburg. Auf den 2800 m² Spielfläche können sich Kinder – und natürlich auch Eltern – unabhängig vom Wetter nach Lust und Laune austoben, egal ob auf dem Trampolin, der Kartbahn oder an der Soft-Kletterwand. Für Erwachsene stehen zusätzlich Massagestühle, Airhockey, Billard und Kicker bereit.

www.jimmys-funpark.de

Immer aktuell: Zukunftsfaktor Mensch

Ausgezeichnete Ausbildung bei den swa

Anzeige

Die Stadtwerke Augsburg (swa) nehmen ihre Verantwortung für die Zukunft in Stadt und Region sehr ernst. Dazu gehören der Ausbau regenerativer Energien, umweltfreundliche Mobilität sowie die Sicherung hochqualitativen Trinkwassers für die kommenden Generationen und Innovationen rund um den achtsamen Umgang mit Ressourcen.

Das ist jedoch nicht alles: Bei den swa nimmt auch die Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Denn in Zeiten des Fachkräftemangels ist es für ein Unternehmen wichtig, selbst für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen. Die Stadtwerke sind einer der größten Ausbildungsbetriebe in Augsburg. Rund 100 Auszubildende sind aktuell in der Unternehmensgruppe tätig. Die Berufsbilder sind vielfältig. Fachkräfte im Fahrbetrieb, Industrie- und Bürokaufleute, Anlagen- und Industriemechaniker, Mechatroniker, Elektroniker, Industrieelektroniker, Vermessungstechniker, Geomatiker und Fachinformatiker machen bei den Stadtwerken erste berufliche Schritte. Darüber hinaus bieten die swa auch duale Studiengänge mit den Schwerpunkten BWL und Wirtschaftsinformatik an. Acht Ausbilder kümmern sich um den Werdegang der jungen Menschen. Außerdem sorgt ein Netzwerk von Beauftragten in den jeweiligen Abteilungen dafür, dass die Berufsanfänger verschiedene Anwendungsgebiete ihres Faches kennenlernen.

Dies ist sicherlich einer der Gründe, warum die Auszubildenden der swa immer wieder Preise der Kammern erhalten. Erst vor Kurzem



Bild: swa/Thomas Hosemann

wurde ein Geomatiker der Stadtwerke mit 92 von 100 Punkten in der Abschlussprüfung der Deutschen Industrie- und Handelskammer bester Auszubildender der Bundesrepublik.

.....
Auszubildende der Stadtwerke Augsburg mit ihren Ausbildern.
.....

Doch das ist noch nicht alles: Im vergangenen Jahr startete die Ausbildungskampagne swa Talents, die mit den Auszubildenden gemeinsam entwickelt wurde. Dabei stehen die Auszubildenden wortwörtlich im Vordergrund und darüber hinaus sind die Berufsfelder zu sehen, in denen sie in Zukunft arbeiten können.

Teamgeist mit Elan

Firmen- und Sportläufe in der Region Augsburg

Zusammen mit den Kollegen diversen Läufen in der Region Augsburg entgegenfeiern. Bei solchen gemeinsamen Events wird nicht nur der Teamspirit geweckt, sondern die Teilnahme wirkt sich positiv auf Motivation und Leistungsbereitschaft aus. Möglichkeiten bietet die Region Augsburg zur Genüge.

Stadt Augsburg

LEW Kuhsee Triathlon und Nachtlauf

- Streckenlänge Nachtlauf: 5 km
- Streckenlänge Kuhsee Triathlon: 500 m Schwimmen, 17 km Radfahren, 5 km Laufen
- Wissenswertes: Der Triathlon und der Nachtlauf finden rund um den Augsburger Kuhsee statt.
- Nächster Lauf: 20. Juli 2019 – 21. Juli 2019

www.lew-kuhseetriathlon.de

M-net Firmenlauf

- Streckenlänge 6,3 km
- Wissenswertes: 12.000 Läufer
- Charity: 2 € pro Läufer gehen an ein soziales Projekt in Augsburg
- Nächster Lauf: 23. Mai 2019

www.m-net-firmenlauf-augsburg.de

SWA Frauenlauf

- Streckenlänge: 5 km oder 10 km
- Wissenswertes: Die Strecke startet am Rosenaustadion Augsburg. Von dort aus geht es auf die malerische Strecke entlang der Wertachauen.
- Charity: Jeweils 2 € kommen der „Stiftung Augsburg gegen Krebs“ zugute.
- Nächster Lauf: 6. Juli 2019

www.swa-frauenlauf-augsburg.de

10. Augsburger Zoolauf

- Streckenlänge: 1,4 km pro Runde
- Wissenswertes: Der Benefizlauf findet unter den Blicken der Tiere im Zoo statt.
- Charity: Pro Runde wird der Zoo mit 2 € unterstützt, weshalb es sich die Läufer zum Ziel machen sollten, so viele Runden wie möglich durch den Zoo zu laufen.
- Nächster Lauf: 29. Mai 2019

www.zoo-augsburg.de



Landkreis Augsburg

Landrat-Dr.-Frey-Landkreislauf

- Streckenlänge: 1,3 km bis 9,5 km
- Wissenswertes: Zeitnahme mittels Staffelstab
- Charity: Den Erlös spenden die mitwirkenden Vereine einem guten Zweck.
- Nächster Lauf: 7. Juli 2019

www.landkreis-augsburg.de/landkreislauf



Bilder: Sport in Augsburg

Landkreis Aichach-Friedberg

Hans-Böller-Gedächtnislauf

- Streckenlänge: 10 Läufer à 1 km
- Wissenswertes: Zum jährlichen Volks- und Heimatfest im August veranstaltet der Verkehrsverein Friedberg e. V. den Gedächtnislauf durch die Friedberger Innenstadt.
- Nächster Lauf: 10 August 2019

www.tsv-friedberg.de

Aindlinger Marktlauf

- Streckenlänge: 5 km oder 10 km für Erwachsene; 0,6 km bis 2,4 km für Kinder
- Wissenswertes: Der Lauf findet im Herzen von Aindling statt und richtet sich an alle, die Spaß am Sport haben.
- Charity: Die Einnahmen werden jährlich an ein soziales Projekt in Aindling gespendet.
- Nächster Lauf: 19. Mai 2019

www.aindling-bewegt-sich.de



Bild: Stephan Reichl



Bild: Sport in Augsburg



Bild: Stephan Reichl



Bild: Simone Graßler, Landratsamt Augsburg



Bild: Sport in Augsburg

Hochschule Augsburg eine der beliebtesten Bayerns

Immer mehr junge Menschen wollen in Augsburg studieren. Besonders auffällig ist: Die hier ansässige Hochschule für angewandte Wissenschaften ist deutlich attraktiver als andere Standorte in Bayern.



Zuletzt musste die Hochschule Augsburg zahlreichen Studieninteressierten absagen. Der Grund: Sie hat nach der Technischen Hochschule Ingolstadt das beste Verhältnis zwischen Bewerberzahl und Studierenden in ganz Bayern. Würde die Hochschule Augsburg aktuell allen Bewerbern einen Studienplatz anbieten, müsste ihre Gesamtstudierendenzahl von heute 6.200 auf fast 8.500 steigen.

Hohe Nachfrage auf allen Seiten

Im Wintersemester 2018/19 fiel der Startschuss für den Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg. Rund 1.500 Bewerbungen gingen bei der Hochschule ein – auf 30 Studienplätze. Nicht nur der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist in diesem Bereich also hoch, sondern glücklicherweise auch die Nachfrage. Dabei wird diese im Großraum Augsburg weiter steigen, auch durch die neue Universitätsklinik. Laut Hochschule werden

deshalb zusätzliche Studienplätze im Sozial- und Gesundheitswesen gebraucht.

„Der neue Studiengang Soziale Arbeit ist ein wichtiger Beitrag für die Region Augsburg. Das große Interesse der Studierenden freut uns sehr. Gleichzeitig wird deutlich, dass wir dringend handeln müssen, um die extrem hohe Nachfrage auf beiden Seiten zu decken“

Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Präsident der Hochschule Augsburg

Wichtiger Imagefaktor für die Region

Doch nicht nur im Gesundheits- und Sozialwesen ist der Bedarf immens. Auch die regionale Industrie sucht händierend gut ausgebildete Fachkräfte. Deshalb werden laut Hochschule weitere 2.000 Studienplätze in den Bereichen IT-Security, Big Data, Künstliche Intelligenz und Automatisierungstechnologie benötigt. Dass gleichzeitig auch die Nachfrage seitens der Studierenden so hoch ist, ist für die Region Augsburg A³ ein sehr gutes Zeichen. Es untermauert das positive Image von Stadt und Region und zeigt: Augsburg ist ein attraktiver Standort für junge Menschen – zum Leben und Wohnen, Lernen und Arbeiten.



JuS Rechtsanwälte Schloms und Partner



STEUER – RECHT – PRÜFUNG

GEMEINSAM für unsere REGION

In vielen Geschäfts- und Lebensbereichen verschmelzen steuerliche, wirtschaftliche und rechtliche Aspekte miteinander. Expertenwissen mit einem Überblick über Zusammenhänge einerseits und Wissen bis ins Detail andererseits ist notwendig, um lösungsorientiert sowie ganzheitlich beraten und nachhaltig betreuen zu können.

Um unseren Mandanten den höchstmöglichen Mehrwert zu bieten, kooperieren die Rechtsanwaltskanzlei **JuS Rechtsanwälte Schloms und Partner** und die Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien des **HB PLUS Kompetenz-Netzwerks** von **Steuerberater Heinz HIELSCHER** und **Steuerberater/Wirtschaftsprüfer Alexander BESSER**.

Das bedeutet für unsere Mandanten stets interdisziplinäre Beratungskompetenz von insgesamt 30 Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern für das gesamte Leistungsspektrum – bei unkomplizierter Terminabsprache und kurzen Wegen an allen unseren Standorten.

Im Rahmen der Kooperation haben wir u.a. auch fachübergreifende Expertenteams – bestehend aus Rechtsanwälten, Steuerberatern und Mitarbeitern der Kanzleien – für z.B. die Bereiche ERBEN und VERMÖGEN, BAU- und IMMOBILIEN, STIFTUNGEN und NON-PROFIT, GESUNDHEITSWESEN, UNTERNEHMENSKAUF- und VERKAUF, sowie KFZ-HANDEL und DIGITALISIERUNG und DATENSCHUTZ, gegründet.



Hielscher & Besser Steuerberatungsgesellschaft mbH
(Mitglied des HB PLUS Kompetenz-Netzwerks für Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung)

Prinzstraße 51 | 86153 Augsburg
Tel. 0821/50 90 1 – 0 | info@hb-plus.tax

www.hb-plus.tax

JuS Rechtsanwälte Schloms und Partner

Ulrichsplatz 12 | 86150 Augsburg
Tel. 0821/34 66 0 – 0 | jus@jus-kanzlei.de

www.jus-kanzlei.de

Erster nachhaltiger Stadtführer für Augsburg

Der Reiseführer „Lifeguide Augsburg – Nachhaltig unterwegs in Stadt und Region“ gibt Touristen, Neubürgern und interessierten Alteingesessenen einen spannenden Einblick in die zukunftstauglichen Seiten unserer Region. Ein Buch für alle, die in der Stadt Augsburg sowie den Landkreisen Aichach-Friedberg und Augsburg-Land nachhaltig unterwegs sein möchten.

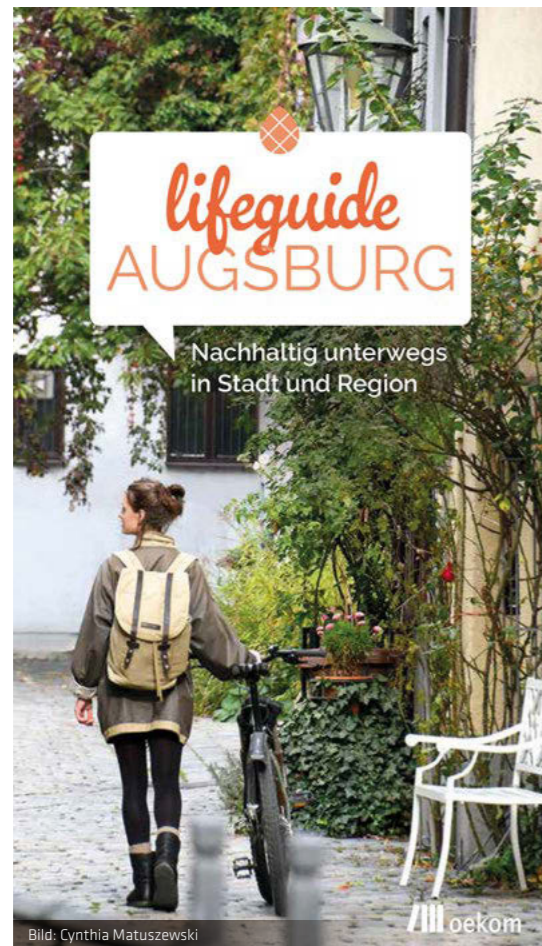


Bild: Cynthia Matuszewski

Viele Menschen suchen nach Lösungen, wie sie ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern können. Unter www.lifeguide-augsburg.de gibt es bereits zahlreiche Hilfestellungen dazu. Seit zwei Jahren informiert das werbefreie und nicht kommerzielle Internetportal über nachhaltiges Leben in Augsburg und in der Region. Seit Dezember 2018 gibt es das passende Buch

dazu. Fünf Stadtrundgänge und eine Radtour führen zu mehr als 60 Orten in der Region Augsburg, an denen nachhaltig gelebt, gearbeitet, produziert repariert oder wiederverwertet wird. Zusätzlich informiert die Publikation über rund 200 nachhaltige Projekte, Initiativen, Lebensräume oder Ausflugsziele in Augsburg und der Region.

Nachhaltig leben in und um Augsburg – das geht

Das Buch stellt außerdem Menschen aus Augsburg vor, die in ihrem Leben bereits nachhaltige Ideen verwirklicht haben. Sie setzen sich für plastikfreies Leben ein, betreiben umweltfreundliche Landwirtschaft oder gehen neue Wege des gemeinsamen Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens. In neun Kapiteln zeigt das Buch „Lifeguide Augsburg – Nachhaltig unterwegs in Stadt und Region“, wie gut nachhaltiges Leben in Augsburg funktioniert.

Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet Stadtrundgang an

Auch bei Städtereisen spielen der ökologische Fußabdruck und Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle. Deshalb hat die Regio Augsburg Tourismus GmbH in Zusammenarbeit mit der Redaktion des Lifeguide Augsburg parallel zum Buch eine Lifeguide-Stadtführung erarbeitet. Sie ist nicht nur für Touristen interessant,

sondern zeigt auch der hiesigen Bevölkerung die Stadt von einer ganz neuen, nachhaltigen Seite. Ab März 2019 geht es etwa zwei Stunden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch Augsburgs Innenstadt. Besucht werden Menschen und Initiativen, die zu ihren Fachgebieten wie Plastikfrei Leben, Unverpackt Einkaufen oder Faire Kleidung informieren und Fragen beantworten. Es wird über Themen wie nachhaltiges Schenken gesprochen und natürlich über reuse, recyceln und repair.

Das Buch wurde mit Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie realisiert und ist in Buchläden, bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH und an vielen Lifeguide-Orten erhältlich.



Bild: Karte Lifeguide Augsburg



Neues Shopping-Erlebnis in Augsburg

Im Herzen der Augsburger Innenstadt hat kürzlich das Designkaufhaus „Zwischenzeit“ eröffnet. Sieben junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus Augsburg haben sich hier zusammengeschlossen.



Bild: Annette Zoepf

Das „Zwischenzeit“ Team bei der offiziellen Eröffnung mit der Augsburger Zweiten Bürgermeisterin Eva Weber und Ekkehard Schmölz, Leiter von Augsburg Marketing.

Nach dem Erfolg des städtischen Pop-up-Konzepts „Räumchen wechsel dich“ wurde im November 2018 in bester Innenstadtlage das Designkaufhaus „Zwischenzeit“ eröffnet. Hier können Besucher bis Ende März nachhaltige Mode, handgefertigte Lederwaren, einzigartige Geschenke und vieles mehr entdecken. Sieben Mieter teilen sich eine Verkaufsfläche. Was sie alle gemeinsam haben: Es handelt sich ausschließlich um lokale Labels.

Neue Hotspots für eine sich verändernde Innenstadt

Hinter dem Designkaufhaus stehen Augsburg Marketing und die Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg. Ziel war es, eine Experimentierplattform für neue, spannende Handelsformate und Mietmodelle zu schaffen. Dabei sollten auch gezielt derzeit leerstehende Flächen in der Augsburger Innenstadt belebt werden. „Nach dem Erfolg von ‚Räumchen wechsel dich‘

mit den Pop-up-Stores in der Barfüßerstraße und Annastraße haben wir an einer Idee gearbeitet, wie wir jungen Kreativen die Möglichkeit geben können, in einer innerstädtischen Top-Lage einen Laden zu eröffnen, den jeder für sich alleine nicht verwirklichen könnte“, erklärt Bürgermeisterin Eva Weber. „Herausgekommen ist ‚Zwischenzeit‘ als neues Designkaufhaus, in dem sich erstmalig mehrere Mieter eine attraktive Verkaufsfläche teilen. Ich hoffe, dass wir mit unserem Konzept der Immobilienwirtschaft einen Impuls zur Überbrückung von Leerstand geben können und so vielleicht auch neue Hotspots entstehen, denn auch Augsburgs Innenstadt steht aufgrund des Strukturwandels und verändertem Konsumverhaltens weiterhin vor großen Herausforderungen.“

„Innenstadtbesucher gehen heutzutage nicht mehr einfach nur einkaufen, sondern wünschen sich rund um ihren Shoppingbummel ein urbanes Erlebnis, bei dem sie das finden, was sie suchen und zugleich Neues entdecken können“, sagt Ekkehard Schmölz, Leiter Augsburg Marketing. „Das für den Innenstadtbesucher jeden Alters möglich zu machen und unsere Stadt lebendig zu halten, ist unsere Aufgabe. Dafür brauchen wir Serviceleistungen, Veranstaltungen, Highlights wie Stadtmöbel – und natürlich abwechslungsreiche Angebote. Sowohl die angebotenen Produkte wie auch das Designkaufhaus selbst als neues Konzept für die Augsburger Innenstadt tragen aktiv zu dem vom Innenstadtbesucher gewünschten, urbanen Erlebnis bei.“ Die eigene Stadt neu entdecken: Mit zahlreichen neuen wie auch mit altbewährten Konzepten zeigt Augsburg Marketing, dass die Stadt richtig viel zu bieten hat. Zu sehen gibt es diese auch auf dem neuen Portal augsburg-city.de, das gezielt Augsburger und Besucher aus der Region anspricht.

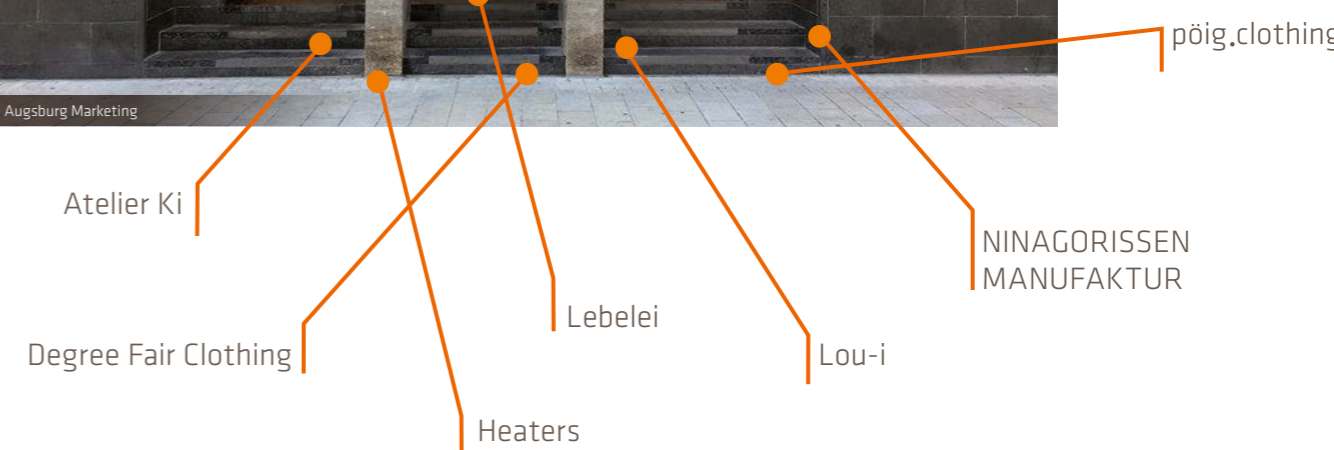
Zeigen, was die Stadt bietet

„Innenstadtbesucher gehen heutzutage nicht mehr einfach nur einkaufen, sondern wü-



Bild: Augsburg Marketing

Das „Zwischenzeit“ ist im Herzen der Augsburger Innenstadt in der Annastraße 16 zu finden. Sieben junge, lokale Unternehmen teilen sich hier eine Verkaufsfläche in Top-Lage.



JubiLeo!

Wir feiern den 300. Geburtstag von Leopold Mozart

Neben den prominenten Festival-Highlights, dem Deutschen Mozartfest und dem Internationalen Violinwettbewerb in Mai und Juni 2019, wird im kommenden Herbst die weltweit erste wissenschaftlich fundierte Leopold-Mozart-Biografie erscheinen, im Mozarthaus wird eine neue Dauerausstellung eingerichtet und die Augsburger Kulturszene bietet ganzjährig ein vielfältiges Programm mit Theater- und Tanzproduktionen, Konzerten, Führungen und Ausstellungen.



Bild: Fabian Schreyer

Es ist Zeit, Leopold Mozart aus dem Schatten seines Sohnes einmal ins Scheinwerferlicht zu rücken. Die Konzerte des Deutschen Mozartfests zu Ehren Leopolds präsentieren nicht nur dessen Musik, sondern viele weitere Aspekte vom Universalgelehrten bis zum Manager, die Leopold zu einer der modernsten Persönlichkeiten seiner Zeit und Wolfgang zu einem der größten Komponisten aller Zeiten machen. Aber wer war Leopold Mozart und was verband ihn mit Augsburg?

Leopold Mozart wurde am 14. November 1719 als das älteste von neun Kindern des Buchbindermeisters Johann Georg Mozart und dessen

zweiter Ehefrau, der Weberstochter Anna Maria Sulzer, in Augsburg in der heutigen Frauentorstraße 30 geboren. 1721 zog die Familie in die Jesuitengasse in ein Haus, das zum Gebäudekomplex des Jesuitenkollegs St. Salvator gehörte. Durch die Buchbinderei und das enge Milieu im Augsburger Domviertel war Leopolds Familie täglich im Kontakt zu geistig und künstlerisch aufgeschlossenen Persönlichkeiten. Möglicherweise führte dies dazu, dass der Buchbindermeister seinen Sohn das Gymnasium und das daran anschließende Lyzeum besuchen ließ. Damit ermöglichte er dem jungen Leopold einen weit über seinem Stand liegenden bildungsmäßigen Aufstieg und legte den Grundstein für dessen künstlerisches Wirken. Bereits im Alter von vier Jahren stand der Elementarschüler Leopold 1724 auf der Schulbühne – bis 1735 folgen sieben weitere Auftritte. In seinen jungen Jahren war Leopold außerdem Sängerknabe in der Basilika St. Ulrich und Afra und in der Stiftskirche von Heilig Kreuz und pflegte das Violin- und das Orgelspiel.

Nach dem Tod seines Vaters 1737 verließ Leopold die Reichsstadt und begann das Jus- und Philosophiestudium an der Benediktineruniversität in Salzburg. Trotz seines Weggangs löste sich Leopold dennoch nie ganz von seiner Heimatstadt. Er besaß zeitlebens das Augsburger Bürgerrecht. Es ist vor allem der rege Kontakt zu herausragenden Augsburger Persönlichkeiten, der die Verbindung

zu seiner Vaterstadt jahrzehntelang lebendig hielt. Während der Salzburger Jahre pflegte er weiterhin den Kontakt zu seinem Bruder Franz Alois, der als Buchbinder und Kleinverleger in Augsburg tätig war. Der Komponist hatte sich bei der Geburt Wolfgang Amadeus im Jahr 1756 längst einen Namen gemacht und beteiligte sich vielfältig am musikalischen Leben der fürstbischöflichen Residenz in Salzburg. Gleichzeitig trug sein epochenmachendes Lehrwerk „Versuch einer gründlichen Violinschule“ in deutschen, holländischen und französischen Ausgaben seinen Ruhm in die damalige musikalische Welt hinaus. Des Weiteren pflegte Leopold den Kontakt zu Persönlichkeiten aus dem musikalischen Augsburg, insbesondere aus dem Umfeld des Stiftes Heilig Kreuz.

Die wichtigsten Termine der Mozartstadt Augsburg auf einen Blick:

28. Februar 2019:

- Konzert mit der Akademie für Alte Musik Berlin und Bariton Michael Volle

11. – 26. Mai 2019:

- Deutsches Mozartfest Augsburg: Isabelle Faust, Il Giardino Armonico, Akamus, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Sarah Christian & Maximilian Hornung, Alexander Melnikov

31. Mai – 7. Juni 2019

- KLING KLANG GLORIA! – das Mozartfest für Kinder: Kammeroper München, Ensemble FisFüz u. a.

31. Mai – 8. Juni 2019:

- Internationaler Violinwettbewerb Leopold Mozart; künstlerische Leitung Linus Roth, Juryvorsitz Benjamin Schmid

Herbst 2019:

- Veröffentlichung der Biografie „Leopold Mozart“
- Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Museums im Mozarthaus Augsburg

14. November 2019:

- Festkonzert zum 300. Geburtstag Leopold Mozarts: Christian Tetzlaff, Augsburger Philharmoniker

Sparda-Bank
franklich & fair

03. SERVICE



Interview mit Landrat Dr. Klaus Metzger

Im Osten viel Neues

Die Metropolregion München zeichnet sich insgesamt vor allem durch einen sehr starken Bevölkerungszug aus. Dies trifft auch auf den Landkreis Aichach-Friedberg zu, jedoch hat dieser erfreulicherweise auch eine der höchsten Geburtenraten in ganz Bayern aufzuweisen. Warum sich die Bürger im Wittelsbacher Land wohlfühlen und optimistisch in die Zukunft schauen können, erklärt Landrat Dr. Klaus Metzger im Interview.



Dr. Klaus Metzger,
Landrat Landkreis
Aichach-Friedberg.

Herr Landrat Dr. Metzger, wie erklären Sie sich den starken Bevölkerungszuwachs in Ihrem Landkreis?

Es lebt sich wirklich gut im Wittelsbacher Land und dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen: Wir haben sehr viele wohnortnahe Betriebe mit idealen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, dazu ein umfassendes Bildungsangebot mit sämtlichen Schularten. Des Weiteren ist der Freizeitwert top, auch hat ehrenamtliches Engagement einen überdurchschnittlichen Stellenwert. Darüber hinaus bietet natürlich auch die Nähe zu Augsburg, München und Ingolstadt Vorteile. Das alles trägt zu einer hohen Lebensqualität bei.

Das Wittelsbacher Land ist in Sachen Wohnen sehr gefragt, etwa auch von Pendlern, sowohl in Richtung München, Richtung Ingolstadt wie natürlich auch in Richtung Augsburg. Wie bewerten Sie diese Situation?

Ganz besonders im südlichen Landkreis ziehen viele junge Leute und Familien zu. Das sorgt für eine willkommene Belebung, ist aber auch eine Herausforderung. Die Gemein-

den und der Landkreis schaffen die passende Infrastruktur – wie z. B. den Ausbau der Kinderbetreuung und ein adäquates Schulangebot. Gerade die Nachfrage an Wohnraum, insbesondere gefördertem, bringt uns an Grenzen, auch die verkehrliche Situation gilt es, im Auge zu behalten.

Die Förderung von Bildung, des Übergangs von Schule zum Beruf – dies möglichst positiv auszugestalten und auch die jungen Menschen in der Region zu halten, ist eines Ihrer persönlichen Anliegen. Was ist der Hintergrund dafür, dass Sie sich und damit der Landkreis Aichach-Friedberg hier besonders engagieren?

Bildung und Ausbildung sind für junge Menschen die Grundlage für einen positiv verlaufenden beruflichen und persönlichen Werdegang, und der wiederum ist Gradmesser für individuelle Lebenszufriedenheit. Wenn vor Ort ein möglichst breites Spektrum an Möglichkeiten geboten werden kann, schafft das zudem die Voraussetzung dafür, dass die Menschen in der Region verwurzelt bleiben.

Außenansicht des Neubaus
Krankenhaus Aichach.



Bild: Sander Hofrichter Architekten

In Augsburg entsteht an der Universität eine neue Medizinische Fakultät, zum 1. Januar 2019 wurde aus dem Zentral-klinikum eine Universitätsklinik. Auch der Landkreis Aichach-Friedberg will mit Investitionen in die Kliniken in Friedberg wie auch in den Neubau in Aichach die medizinische Versorgung im Wittelsbacher Land sichern und verbessern. Auch hier die Frage: Vor welchem Hintergrund geschehen diese doch erheblichen Investitionen?

Um sich in einer Region wohlfühlen, braucht es nach Möglichkeit eine wohnortnahe, qualitätshohe Gesundheitsversorgung. Die Rahmenbedingungen allerdings sind für den ländlichen Raum nicht gerade förderlich. Der Landkreis hat trotzdem aus eigener Kraft Angebot und Qualität seiner beiden Kliniken in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Mehrmals wurden die Kliniken für ihre Leistungen ausgezeichnet und seit wenigen Wochen haben wir mit dem Ersatzneubau des Krankenhauses in Aichach ein topmodernes Haus. Zudem gibt es eine bereits rege Kooperation mit der Uniklinik in Augsburg, von der die Menschen im Wit-

telsbacher Land ebenfalls profitieren werden.

Einwohnerwachstum, Investitionen in Bildung und Gesundheitswesen, Vollbeschäftigung – im Wittelsbacher Land scheint die Welt in Ordnung. Wo sind die Bereiche, in denen Sie nichtsdestotrotz besondere Herausforderungen für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre sehen?

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist ganz sicher ein Thema, das uns künftig kräftig fordern wird, ebenso wie die Verkehrssituation. Dazu kommen Herausforderungen in Bereichen, auf die wir als Landkreis nur bedingt Einfluss haben – beispielsweise im Gesundheitssystem, beim Fachkräftemangel und beim Klimawandel.



Bilder: Landratsamt Aichach-Friedberg



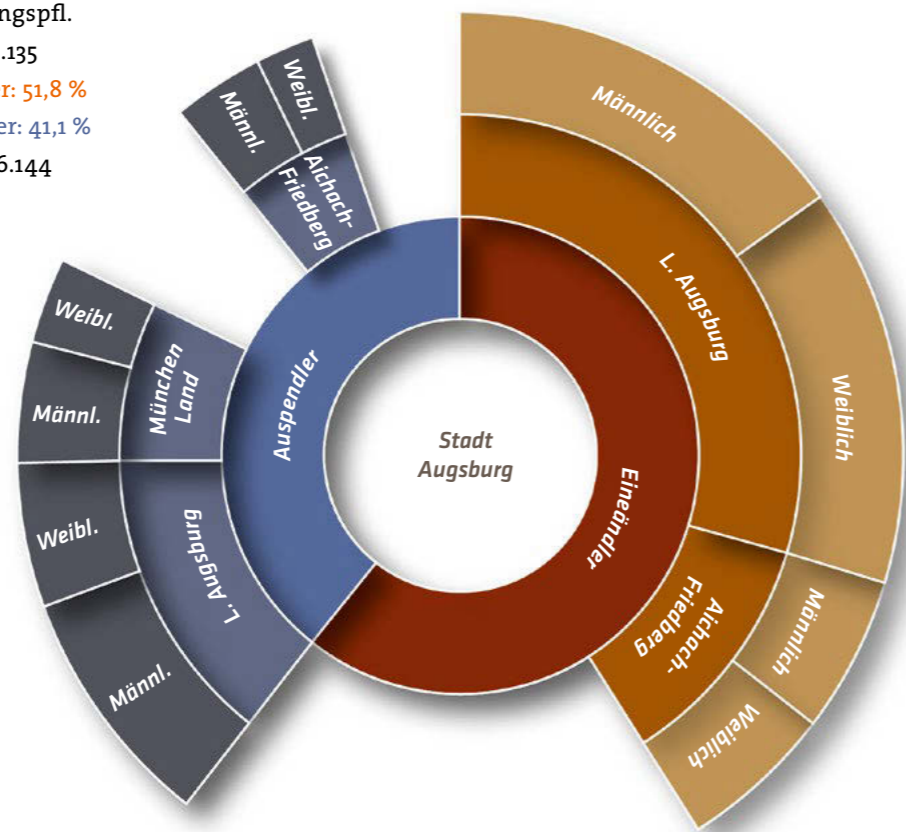
Bei der Einweihung des
Krankenhauses Aichach
mit Ministerpräsident
Markus Söder. (m.)

Der Landkreis investiert
stark in Bildung, wie hier am
Gymnasium in Mering. (u.)

Links, rechts, vor, zurück

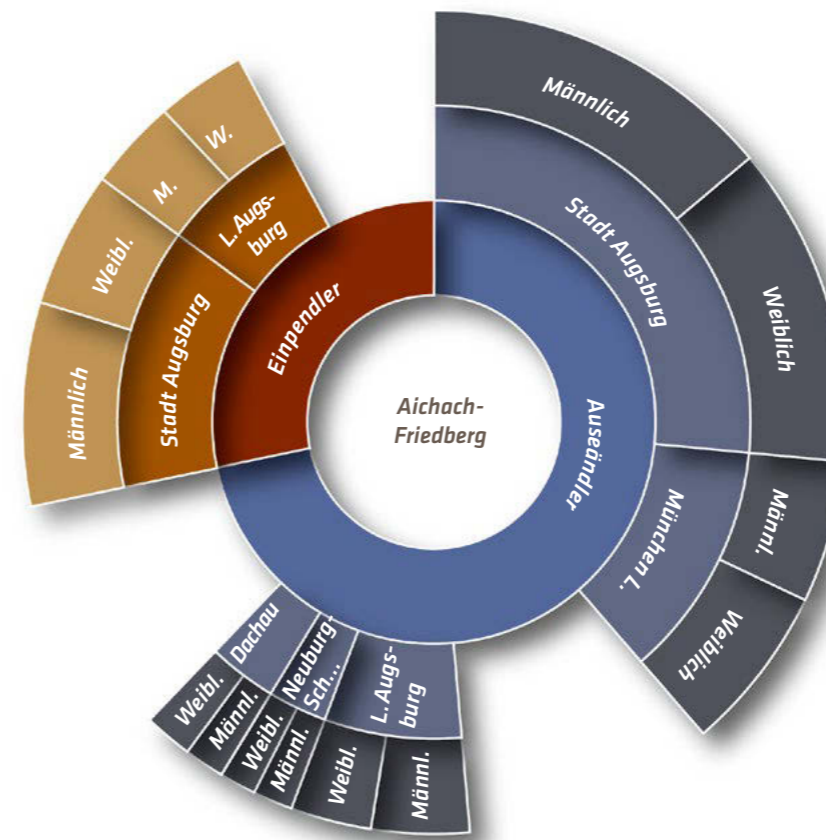
Die erste Tat der meisten Berufstätigen ist der morgendliche Weg zur Arbeit. Trotz Digitalisierung der Arbeit, Homeoffice & Co. bewegen sich im Berufspendelverkehr täglich mehrere Tausend von A nach B – so auch in der Region Augsburg A³.

sozialversicherungspfl.
Beschäftigte: 143.135
Anteil Einpendler: 51,8 %
Anteil Auspendler: 41,1 %
Pendlersaldo: +26.144



In der Stadt Augsburg wohnen knapp 117.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. 41 Prozent (48.000) von ihnen pendeln jeden Tag zur Arbeit in einen anderen Kreis. Gleichzeitig pendeln wiederum 74.207 Beschäftigte aus anderen Kreisen in Schwabens Hauptstadt, das ergibt ein Pendlersaldo +26.144. Damit sind etwa die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (51,8 Prozent) in Augsburg Einpendler.

Der Landkreis Aichach-Friedberg ist geprägt von einem Auspendleranteil von 63 Prozent (ca. 35.000). Mit rd. 16.000 einpendelnden Beschäftigten liegt der Saldo in dem zwischen Augsburg und München liegenden Landkreis bei -18.993.

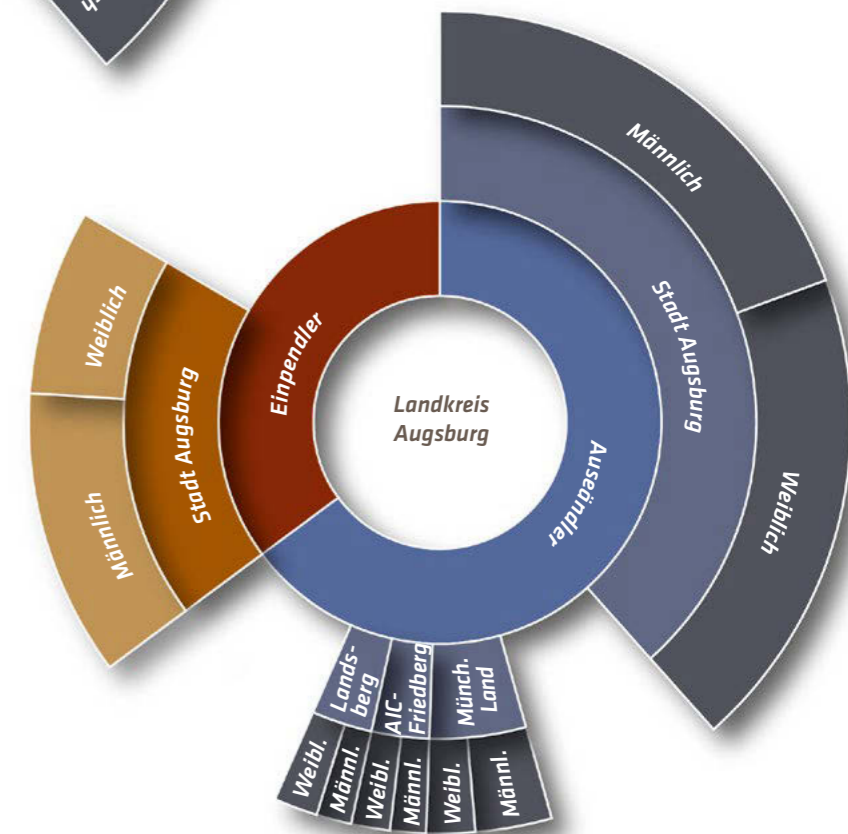


sozialversicherungspfl.
Beschäftigte: 72.598
Anteil Einpendler: 46,0 %
Anteil Auspendler: 61,1 %
Pendlersaldo: -28.269

sozialversicherungspfl.
Beschäftigte: 35.288
Anteil Einpendler: 43,2 %
Anteil Auspendler: 63,0 %
Pendlersaldo: -18.993

Von den im Landkreis Augsburg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln 61.650 (61 Prozent) für ihre Berufstätigkeit in einen anderen Kreis, während 33.381 in den Landkreis einpendeln. Auch hier liegt der Pendlersaldo mit 28.269 Personen im Minus.

Gerade die Metropole München lockt mit ihrem Arbeitsmarkt eine Vielzahl an Berufstätigen aus der Region A³. ‚Links, rechts, vor, zurück. Das macht Spaß, das bringt Glück‘ – im Fall von Berufspendlern meist wohl eher weniger. Kein Morgen, an dem die Radiosprecher nicht von Stau auf der A8 berichten. Was Pendeln in solchen Situationen neben Nerven vor allen Dingen kostet: Zeit. Zeit, die man wahrlich besser investieren könnte – in Bildung, in Erholung, in Momente mit den Liebsten zu Hause. Damit sind nur ein paar Argumente dafür genannt, Wohnen und Leben räumlich näher zusammenzubringen. Diese Thematik wird auch ein Aufhänger für die nächste, derzeit in Planung befindliche Fachkräfte-Kampagne der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Infineon beispielsweise hat für seine Fachkräftewerbung in Augsburg ebenfalls schon die Pendler für sich entdeckt. Siehe Seite 42.



Aber auch die Pendlerbewegungen innerhalb der Region und in Richtung der schwäbischen Metropole sind spürbar, nicht mehr nur in den frühen und späten Stoßzeiten. Entwicklungen wie beispielsweise diejenige rund um das Universitätsklinikum Augsburg werden sich ebenfalls in Sachen Pendeln auswirken. Umso wichtiger, hier rechtzeitig vorzudenken. Lesen Sie mehr dazu auf den Folgeseiten.

The Plan to Master

Große Chance durch das neue Universitätsklinikum Augsburg

400 Millionen Euro an Wertschöpfung und 6.500 Beschäftigte: Das sind Zahlen, die ein Gutachten zu den Effekten der Universitätsklinik Augsburg auf die Region A³ aufruft – wenn die Rahmenbedingungen optimal sind. Diesen Weg in Richtung ‚Optimum‘ zu ebnen, das ist das Ziel einer Arbeitsgruppe aus Vertretern von Gebietskörperschaften, Kammern, Agentur für Arbeit, Medizinischer Fakultät und regionaler Wirtschaftsförderung.

Die Medizinische Fakultät mit dem Universitätsklinikum wird nicht nur die medizinische Versorgung der Region A³ nochmals verbessern, sie schafft zudem vielfältige Chancen für die ökonomische Entwicklung des Wirtschaftsraums Augsburg. Gerade die Stärkung der Forschungslandschaft, erwartete Ausgründungen und Ansiedlungen von Firmen, das Einwerben von Dritt- und Fördermitteln, auch der erwartete Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften oder der zunehmende (Medizin-)Tourismus werden zu erheblichen Multiplikatoreffekten führen.

So rosig die Aussichten auch sind, wo Licht ist, ist auch Schatten: So wird eine Herausforderung für das Gesundheitswesen im Wirtschaftsraum Augsburg beispielsweise sein, die entsprechenden Ausbildungskapazitäten nicht nur für die Mediziner an der neuen Fakultät, sondern auch im Bereich der Auszubildenden etwa für Krankenpflege, Physiotherapie, Ergotherapie, pharmazeutisch-technische Assistenz oder Laboratoriumsassistenz

auszubauen. Weiter muss z. B. auch Wohnraum für die zu erwartenden Fachkräfte unter Einbezug der unterschiedlichsten Anforderungen an Wohnen, Nahversorgung oder Erreichbarkeit geschaffen werden. Und damit untrennbar zusammenhängend, müssen Fragen rund um Mobilität, Verkehr und Infrastruktur beantwortet werden.

Nun könnte man den Entwicklungen ihren Lauf lassen, sich mit der Untergrenze der Initialeffekte zufrieden geben und auf Selbstregulation hoffen. Oder aber – man begleitet das Vorhaben Universitätsmedizin Augsburg aktiv. Die verantwortlichen Akteure in der Region Augsburg haben sich für Variante Zwei entschieden. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe (AG) mit Vertretern der Stadt Augsburg, der beiden Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, der Industrie- und Handelskammer Schwaben, der Handwerkskammer für Schwaben, der Medizinischen Fakultät und der Agentur für Arbeit wird unter der Koordination der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH an einem Arbeitspapier, dem sog. Masterplan Universitätsklinikum Augsburg, gearbeitet. In themenbezogenen Unterarbeitsgruppen (UAG) setzen sich die Experten intensiv mit der Ausgestaltung von konkreten Inhalten, Arbeitspaketen und Maßnahmen auseinander.

Kommunikation

Leitung: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Die neue Universitätsklinik wird das Profil der Region beeinflussen und prägen. Dabei fügen sich die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät, Medizinischen Informatik und Umweltmedizin optimal in das bisherige Kompetenzprofil der Region A³. Was einem bei Informations- und Kommunikationstechnologie oder Umwelttechnik beim Produktionsstandort Augsburg spontan bisher aber noch weniger in den Sinn kommt, sind Attribute rund um Gesundheitswirtschaft. Das soll sich in Zukunft mit Hilfe einer Kommunikations- und Markenstrategie ändern.

Fachkräfte

Leitung: Agentur für Arbeit Augsburg

Die entscheidende Größe für den künftigen Erfolg der neuen Universitätsmedizin und gleichzeitig größte Herausforderung für die Gesundheitsbranche in der Region wird im Fachkräfte-Bereich liegen. Bedarfe müssen quantifiziert, Qualifizierungen bzw. Aus- und Weiterbildungen angeboten, Fachkräfte gebunden und neu gewonnen werden. Dabei sind bereits Maßnahmen wie eine weitere Fachkräfte-Kampagne, wie sie von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH 2013–2017 bereits durchgeführt wurde, in Planung.

Unternehmen & Innovation

Leitung: IHK Schwaben, HWK Schwaben

In der Stärkung der Forschungslandschaft und der Ausbildung eines weiteren ökonomischen Schwerpunktes des Wirtschaftsraums Augsburg, der Gesundheitswirtschaft, werden vielfältige Chancen gesehen: Ausgründungen und Ansiedlungen von Firmen und Startups aus der IT- und Umweltbranche mit Potenzialen im Technologietransfer, Netzwurkbildungen,

von Expertengruppen bis hin zu nationalen oder gar internationalen Verknüpfungen, oder das attraktive Feld des Medizintourismus. Eine erste Bestandsaufnahme sowie Prognosen der Experten der Universität sollen erste Aufschlüsse über die nächsten Schritte geben.

Fläche & Mobilität

Leitung: Stadt Augsburg

Wer Fachkräftezugang sagt, muss auch Wohnen und Mobilität sagen! Und das umso lauter, schaut man auf den jetzt schon angespannten Markt. Im Fokus der hier anstehenden Arbeiten steht zunächst die Identifikation von Flächenpotenzialen und damit verbunden die Infrastrukturentwicklung, vor allem im Mobilitätsbereich. Auf Grund des akuten Handlungsbedarfs wird bereits, aus dem Kontext der Arbeiten am Masterplan entsprungen, das Vorhaben einer interkommunalen Studie zur Identifikation dieser Potenziale auf Ebene der Gebietskörperschaften verfolgt.

Vorgestellt wurden erste Ergebnisse des Masterplans erstmals im Rahmen des Regionalen Wirtschaftsbeirates Ende Januar 2019. Fakt ist jedoch: Beim Universitätsklinikum und dessen Auswirkungen auf die Region Augsburg werden Entwicklungen und Effekte beleuchtet, deren Wirkungsweisen sich in Dekaden niederschlagen. Wer also ‚den‘ Masterplan erwartet, muss enttäuscht werden. So dynamisch, wie die Entwicklungen rund um das Uniklinikum sein werden, wird auch der Masterplan sein müssen. Agiles Projektmanagement at it's best.

Zwei neue Vorstände im A³ Förderverein

Auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e.V. am 5. Dezember 2018 wurden zwei neue Vorstände gewählt: Ramona Meinzer, Geschäftsführerin von Aumüller Aumatic, und Benjamin Dierig, Vorstand der Dierig Holding AG. Daneben standen sieben Vorstände zur Wiederwahl an.



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Werner Ziegelmeier,
Andreas Thiel, Benjamin
Dierig, Ramona Meinzer,
Thomas Weber, Eva Weber,
Dr. Walter Eschle und
Karl Moser. (v. l. n. r.)

Die Vorstandswahl im A³ Förderverein findet turnusmäßig alle drei Jahre statt. Die aus ihrem Amt scheidenden Vorstände Dieter Kohler, Hörauf & Kohler GmbH, und Bernhard Schad, Dierig Holding AG, waren beide bereits seit 2004 im Vorstand des Fördervereins der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH tätig.

Das sind die neu gewählten Vorstände des Fördervereins

- 1. Vorsitzender: Dr. Walter Eschle (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Stadtsparkasse Augsburg)
- 2. Vorsitzender und Schriftführer: Werner Ziegelmeier (Geschäftsführer Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH)
- 3. Vorsitzender und Schatzmeister: Volker Schloms (Kanzleigründer JuS Rechtsanwälte Schloms und Partner)
- Benjamin Dierig (Vorstand Dierig Holding AG)
- Dr. Reinhard Janta (SGL Carbon GmbH)
- Ramona Meinzer (Geschäftsführerin Aumüller Aumatic GmbH)
- Karl Moser (Geschäftsführer KAMO GmbH)
- Dr. Norbert Schürmann (Vorstandsmitglied Lechwerke AG)
- Thomas Weber (Vertreter Wirtschaftsjuvenen Augsburg e.V.)

„Der Förderverein A³ besetzt seit Jahren die wichtige Rolle, das wirtschaftliche Vorankommen der Region voranzutreiben. Hierzu, in guten und in schlechten Zeiten, aktiv beizutragen, ist seit jeher ein wichtiges Anliegen der Firma Dierig und somit folge ich in guter Tradition meinem Vorgänger Bernhard Schad. Augsburg erlebt im Moment den Aufschwung, den es sich lange verdient hat und auch der gerne kritische Augsburger trägt diese positive Bewegung nach vorne. Diesen Schwung zu nutzen und zu unter-

stützen, ist aus meiner Sicht die Hauptaufgabe der Zukunft, insbesondere innerhalb von A³ und seines Fördervereins“, so Benjamin Dierig. „Ein branchenübergreifendes Unternehmer-Netzwerk kann mehr für die Region erreichen als ein Einzelunternehmen. Und von der Förderung wichtiger Projekte der Region Augsburg profitieren am Ende alle Beteiligten. Mit Projekten wie der Unterstützung der Internationalen Schule Augsburg oder der Fachkräfte-Kampagne unterstützt der Förderverein alle hier ansässigen Unternehmen dabei, die richtigen Mitarbeiter nach Augsburg zu locken und hier zu halten“, erklärt Ramona Meinzer.

Zahlreiche wichtige Projekte für die Region A³

Die Vorstände des Fördervereins der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e.V. kommen zwei- bis dreimal jährlich zusammen. Sie repräsentieren die Interessen der Mitglieder des Fördervereins und entscheiden dabei u. a. auch über die Verwendung der Mittel. Die Summe der Mitgliedsbeiträge beläuft sich 2018 auf rund 135.000 Euro. Davon wurden in diesem Jahr verschiedene Projekte unterstützt:

- die etablierte Veranstaltungsreihe A³ Wirtschaftsdialog,
- der Relaunch der Marke A³ zum 10-jährigen Jubiläum in 2019,
- die Konzeption der Immobilien- und Standortmarketingkampagne A³,
- die Konzeption der Fachkräfte-Marketingkampagne A³,
- das Lifeguide-Informationsportal rund um nachhaltiges Leben in Augsburg,
- das 20-jährige Jubiläum von KUMAS und
- die Bundeskonferenz der Wirtschaftsjuvenen, die im September 2018 mit rund 1.000 Jungunternehmern in Augsburg stattfand.

Förderverein A³: Machen Sie mit!

Nutzen Sie Ihre Chance, die Zukunft des Wirtschaftsraums Augsburg A³ aktiv mitzugestalten. Fast 150 Unternehmen unterschiedlichster Größe und aus den verschiedensten Branchen gehen diesen Weg bereits mit uns mit. Seien auch Sie dabei! Ganz herzlich begrüßen möchten wir an dieser Stelle unsere „Neuen“: Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns, Sie in unserem Kreis begrüßen zu dürfen.

Der Augsburg Innovationspark ist zukunftsweisend für den Wirtschaftsraum A³. Auf knapp 70 Hektar Fläche entsteht hier einer der größten Innovationsparks Europas. Sein Herzstück ist das Technologiezentrum Augsburg.

Augsburg Innovationspark GmbH
Am Technologiezentrum 5
86159 Augsburg
+49 821 80 90 30 40
www.augsburg-innovationspark.com

Aumüller Aumatic ist ein Familienunternehmen mit über 40-jähriger Tradition. International tätig, unterhält Aumüller neben der Firmenzentrale im Landkreis Augsburg weitere Niederlassungen in Bristol, Peking und Moskau.

Aumüller Aumatic GmbH
Gemeindewald 11
86672 Thierhaupten
+49 821 81 85 0
www.aumueller-gmbh.de

Ob Unternehmer, Marketing- oder Vertriebsleiter, Produkt Manager, Berater, Agenturchef, Marktforscher oder Dozent an einer Hochschule im Fachgebiet Marketing: Der Marketing-Club Augsburg bringt rund 400 Marketingfachleute aus der Region zusammen.

Marketing Club Augsburg e.V.
Erlkönigweg 1A
86199 Augsburg
+49 821 80 88 62 1
www.marketingclub-augsburg.de

1981 gegründet, arbeiten heute rund 750 Mitarbeiter in 150 selbstständigen Franchisebetrieben von Top Hair. Der Dienstleister im Friseurgewerbe hat seinen Sitz in Neusäß und ist in der Region tief verwurzelt.

Top Hair GmbH
Piechlerstraße 18
86356 Neusäß
+49 821 44 47 10
www.meinfriseur.tophair.com

Ein engagiertes Netzwerk für eine starke Region

Diese Vorteile bringt Ihnen eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein A³:

- (Regionale) Informationen aus erster Hand
- Synergieeffekte für Ihr Unternehmen
- Interessante Gespräche
- Informativ und spannende Veranstaltungen & Good Practice
- Blicke hinter die Kulissen anderer renommierter Unternehmen
- Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit
- Kennenlernen faszinierender Persönlichkeiten aus der Region
- Ihre Chance, den Wirtschaftsraum aktiv mitzugestalten

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstr. 2
86150 Augsburg
+49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@region-A3.com



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Pia Paulus



In entspannter Atmosphäre neue Kontakte knüpfen und bestehende aufleben lassen: Auf unseren Veranstaltungen treffen sich führende Akteure der regionalen Wirtschaft.

Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Thorsten Franzisi, Fotomondan



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Andreas Dippelhofer



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/SX Heuser

Neue Perspektiven für die Wachstumsregion A³

Zahlreiche Veranstaltungen der letzten Monate verdeutlichen das Potenzial der Region A³. Von neuen Technologien bis hin zu nachhaltigem Wirtschaften: Der Wirtschaftsraum entwickelt sich dynamisch und ist breit aufgestellt.

Auf Europas größter Messe für Gewerbeimmobilien und Investitionen, der EXPO REAL, zog der Gemeinschaftsstand der Region A³ das Interesse zahlreicher internationaler Investoren auf sich. Denn der Wirtschaftsraum wird immer bekannter und gefragter. Deutlich wurde dies auch auf dem Wirtschaftsdialog „Zukunft unter Druck“ im Rahmen der Augsburger Messe Experience Additive Manufacturing, die ihre erfolgreiche Premiere Ende September 2018 feiern durfte. Die innovative, anwendungsorientierte Fachmesse drehte sich ganz um neue Schlüsseltechnologien wie 3D-Druck und Industrie 4.0 – aus und für die Region A³. Die Zukunft aktiv mitzugestalten stand indes auch im Fokus des zweiten Augsburger Nachhaltigkeitstags. Wie wir künftig arbeiten und leben wollen, ist die Kernfrage zahlreicher Veranstaltungen der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.

Der Wirtschaftsdialog „Augsburg Innovationspark aktuell“ lieferte aus neuen Perspektiven spannende Einblicke in einen der modernsten Innovationsparks Europas.



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Mehrgeschossiger Holzbau, hier mit dem Netzwerk Holzbau: Was mit spektakulären Pilotprojekten begann, verbreitet sich mittlerweile rasant.



Auf der EXPO REAL präsentierte die Region A³ sich stark.



Wird 3D-Druck die Wirtschaftswelt revolutionieren? Darum ging es auf dem Wirtschaftsdialog „Zukunft unter Druck“.



Reiner Erben, Andreas Thiel, Prof. Dr. Harald Welzer und Eva Weber auf dem 2. Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³.

Das war das Nachhaltigkeitsjahr 2018

Netzwerke und Austausch

Augsburger Nachhaltigkeitstreffen feiert Premiere *** A³ Wirtschaftsdialog bei Topstar: Industrie 4.0 und Nachhaltigkeit Hand in Hand *** Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg *** Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ zum Thema „Neue Arbeit“ *** Bertelsmann Workshop für bundesweite Nachhaltigkeitsplattform *** Grundlagen für eine Wirtschaftsplattform Nachhaltigkeit gelegt

Netzwerke schmieden und zum Austausch anregen: Das war sicherlich ein Schwerpunkt in der Arbeit des Geschäftsfelds „Nachhaltiges Wirtschaften“ der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH im Jahr 2018. Wirtschaftsakteure wurden eingeladen, sich vor Ort die Nachhaltigkeitsstrategie des Stuhlherstellers TOPSTAR anzusehen – und das unter dem Vorzeichen der Digitalisierung. Beim Nachhaltigkeitstag kamen Personaler, Entscheider und Multiplikatoren zusammen, um über die Arbeitsweisen von morgen zu diskutieren. Und beim ersten Augsburger Netzwerktreffen Nachhaltigkeit stellten sich über 20 Expertinnen und Experten gegenseitig Projekte und Ideen vor und schmiedeten Kooperationen.

Neben diesen ‚analogen‘ Formaten wurden auch digitale Aktivitäten umgesetzt. 2018 fanden zum zweiten Mal die Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg statt. Hier präsentierte die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH zwischen Mitte Oktober und Ende November insgesamt 27 Veranstaltungen von verschiedenen Institutionen, die insgesamt rund 2.400 Personen zusammenbrachten. Neben einem Online-Auftritt und Informationen in den sozialen Medien wurde auch ein Flyer mit den Events regional breit gestreut. Der Themenreigen widmete sich unter anderem Rohstoffen, Textilien, Wasser, Geld und dem Faktor Arbeit. „Mit den Wochen der Nachhaltigkeit möchten wir Nachhaltigkeit in der

Wirtschaft in den Vordergrund rücken und dessen Vielschichtigkeit aufzeigen. Denn Nachhaltigkeit muss umfassend gedacht werden, um erfolgreich zu sein. Sie umfasst ökologische, gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Aspekte“, so Regio-Geschäftsführer Andreas Thiel. Gleichzeitig zeigt das Format, wie viele engagierte Institutionen das Thema bereits aufgreifen – ein Pfund, das die regionale Wirtschaftsförderung gerne als identitätsstiftendes Element aufgreift.

Die Arbeit des vergangenen Jahres hat es noch einmal deutlich gemacht: Es gibt zahlreiche Angebote und Initiativen, die sich mit Nachhaltigkeit in der Wirtschaft beschäftigen. Gleichzeitig ist vielen Unternehmen das Thema noch zu diffus und der Begriff wird häufig als verstaubt oder als Worthülse angesehen. Aber: Herausforderungen wie Fachkräfte- und Ressourcenmangel machen ein Umdenken notwendig. Hier möchte die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ansetzen und hat Konzeptionsarbeit für eine Onlineplattform geleistet, die Nachhaltigkeit mit Good-Practice-Beispielen, Kontaktmöglichkeiten und einer Übersicht regionaler Angebote Unternehmen das Thema ganz konkret näher bringen möchte. Damit verzahnt die Bertelsmann-Stiftung eine bundesweite Plattform mit ähnlichen Anliegen. In drei Workshops

wurden diese Vorhaben mit regionalen Akteuren erörtert und Formen der Zusammenarbeit überlegt. Beide Vorhaben sollen 2019 umgesetzt werden.



Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ist im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg aktiv, engagiert sich im AK Unternehmerische Verantwortung der Lokalen Agenda 21 und beim Lifeguide Region Augsburg e. V.

.....
Menschen zusammenbringen, über Werte austauschen und gute Ideen sammeln. Der Dialog stand 2018 im Vordergrund.
.....



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Nachwuchsingenieure ab vier Jahren gesucht

Der VDIni-Club sorgt für Technikbegeisterung ab dem Kindergarten

Was spielt ein Ingenieur mit seinen Kindern? Vermutlich baut er mit ihnen schon im Kindergartenalter die tollsten Maschinen. Im VDIni Club haben sich engagierte Eltern und Förderer gefunden, die an dieser Begeisterung auch weitere Kinder zwischen 4 und 12 Jahren teilhaben lassen. Mit einem beeindruckenden Jahresprogramm mit Experimentierworkshops, Firmenbesichtigungen und Wettbewerbsteilnahmen z. B. beim Solarmobil-Wettbewerb setzt sich der Augsburger Bezirksverein des bundesweiten Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ehrenamtlich für die technisch-naturwissenschaftliche Bildung der Jüngsten auch in unserer Region ein.



.....
Experimente im Workshop Magnetismus.
.....

Konzentriert bauen die 4- bis 7-jährigen Jungen und Mädchen unter fachkundiger Anleitung eines versierten Vaters einen schwimmenden Kompass, steuern eine Murmel mit einem Magneten durch ein Labyrinth und das soeben selbst gebaute magnetbesetzte Schiffchen durch das Wasserbecken. Die 8- bis 12-Jährigen sind im Nebenraum eifrig dabei, einen Kupferdraht zu einer Spirale zu drehen und kämpfen mit der Handhabung der Supermagneten, die sich nur mit brachialer Gewalt



wieder voneinander trennen lassen. Am Ende werden sie eine Batterie bestückt mit diesen Supermagneten wie einen kleinen Transrapid durch die Kupferspirale schießen lassen und dabei ganz nebenbei eine Menge über Magnetfelder gelernt haben.

Wer von seinem siebenjährigen Nachwuchs gern Technik-Nachhilfe erhalten würde, sollte ihn hier unbedingt einmal teilnehmen lassen und sich danach von seinen Kindern ausgiebig über Carbonfasern, Aerodynamik oder auch Akustik informieren lassen. Was nochmal der Doppler-Effekt war, können die Kleinen dann geduldig allen Eltern erklären, die im Physikunterricht nicht aufgepasst oder das alles längst schon wieder vergessen haben.

In Betriebsbesichtigungen können die Kinder zum Beispiel erleben, wie Kunststoff gespritzt wird, Audi seine Autos fertigt, die AZ aus der Druckpresse läuft oder die Briefe bei der Deutschen Post vollautomatisch gestempelt und sortiert werden.

Für dieses tolle Angebot ist durchaus auch aktive Unterstützung gewünscht, denn das Angebot hängt von engagierten Eltern, Großeltern, Paten, Förderern, fitten Ruheständlern und Unternehmen ab: Wer sich vorstellen kann, einmal eine Gruppe neugieriger Nachwuchsforscher durch seinen Betrieb zu führen oder selbst den Kindern spannende technische Aspekte nahezubringen, ist stets willkommen. Denn wer die Nachwuchsingenieure von morgen sucht, muss früh anfangen!

Interessierte Kinder können dem VDIni-Club beitreten und erhalten damit neben der Möglichkeit zur Anmeldung zu den Veranstaltungen viermal im Jahr ein spannendes Technik-Magazin und Zugang zu interessanten Online-Angeboten.



Bilder: VDIni-Club

Unternehmerische Verantwortung hat in Augsburg Tradition. Bei Ihnen auch?

Testen Sie, wie nachhaltig Ihr Unternehmen ist unter www.csr-barometer-A3.de

Gastbeitrag von Natalie Dees, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e. V. (IJF)

Digitale Welten aktiv mitgestalten

Neue MINT-Projektstage der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher ermöglichen Schülern praxisorientiertes Erforschen von Informationstechnologie.

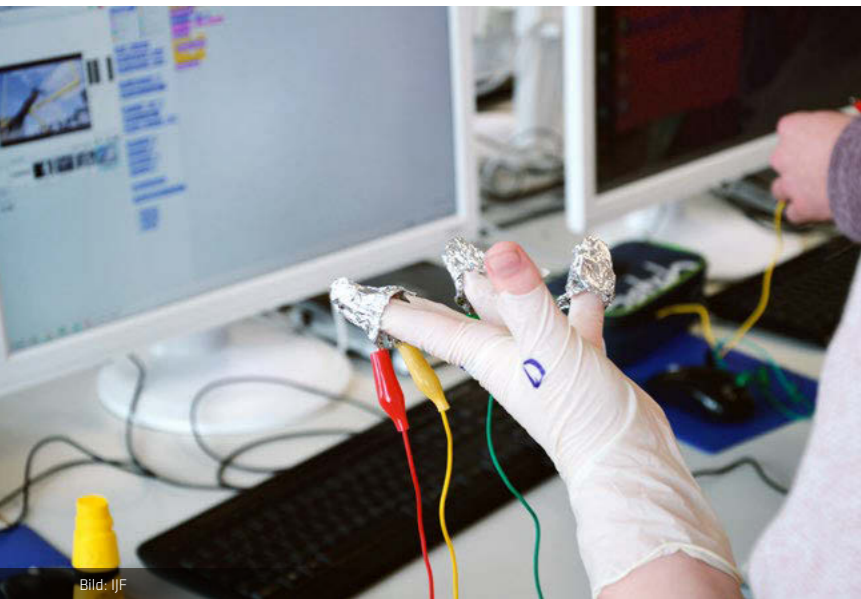


Bild: IJF

Schüler testen Controller und Funktion ihres Therapiespiels.

Instagram, YouTube und Snapchat sind aus dem Alltag junger Menschen nicht mehr wegzudenken. Ganz selbstverständlich werden digitale Angebote genutzt, konsumiert und angewendet. Was sich dahinter verbirgt, wie die programmierte Grundlage aus Bits und Bytes aussieht, können sich nur wenige vorstellen. Doch Kompetenzen und Ressourcen sind in Schulen häufig begrenzt, weshalb diese entweder auf die Eigeninitiative von Lehrkräften bauen oder auf außerschulische Angebote zurückgreifen. Die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e. V. (IJF) hat diesen Bedarf erkannt. „Wir begreifen die zunehmende Digitalisierung als große Chance für junge Menschen“, so Christoph Petschenka, Geschäftsführer der IJF. „Deshalb unterstützen wir Schulen mit unseren Bildungs-

angeboten.“ Da der Europäische Sozialfonds (ESF) in Bayern die IJF fördert, sind deren MINT-Angebote für Schulen kostenfrei. An zwei Tagen kommt das Team der bayerischen MINT-Initiative an Realschulen, Gymnasien und FOS/BOS, damit Schüler ab der achten Jahrgangsstufe digitale Sachverhalte praxisorientiert erforschen können. So auch an der Markgrafen-Realschule Burgau und am Maria Stern Gymnasium Augsburg. Letzteres ist seit 2017 Partnerschule der MINT-Region A³. Um den Anwendungsbezug von Informationstechnologie besser zu vermitteln, fand einer der Projektstage in Kooperation mit der Hosokawa Alpine AG statt, einem Mitgliedsunternehmen der Initiative.

Gemeinsames MINT-Engagement

Bei dem neuen Angebot beschäftigen sich Jugendliche anhand einer Aufgabenstellung aus dem medizinischen Bereich intensiv mit dem Thema IT. Die Projektstage der IJF tragen den Titel „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“. Das wissenschaftliche Referententeam der Initiative entwickelte dieses Angebot aus dem gleichnamigen Projekt der Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V. (Wissensfabrik). „Das Projekt IT2School ermöglicht Kindern und Jugendlichen das praxisorientierte Erforschen von Informationstechnologie, die Bedeutung von IT-Systemen zu verstehen und diese selbst kreativ zu gestalten“, so Dr. Axel Jentzsch, Leiter des Bereichs Bildung der Wissensfabrik. „Wir freuen uns sehr über die

Kooperation mit einem deutschlandweit agierenden Bildungsanbieter im Schlüsselthema IT“, so Dr. Brenda Pfenning, Bereichsleitung Bildung der IJF. „Auf Basis des Projektes IT2School konnten wir ein zweitägiges Angebot entwickeln, in dem sich Jugendliche praxisnah mit dem Thema Mensch-Maschine-Interaktion auseinandersetzen. Aufbauend auf Grundkenntnissen aus dem Unterricht haben sie die Möglichkeit, individuelle Therapie-Spiele und Controller zu designen, zu programmieren und zu bauen.“

Programmieren ist ein kreativer Prozess

Um ein nutzgerechtes Programm entwickeln zu können, lernen die Schüler am ersten Tag neben einer einfachen Programmiersprache die Kreativ-Methode Design thinking kennen. In Kleingruppen erarbeiten die 15- bis 16-Jährigen dann gemeinsam eine Idee für ein Therapie-Spiel und Bedienfeld. Ziel ist es, fiktive Patienten zu motivieren, geeignete physiotherapeutische Übungen durchzuführen.

Ergebnisorientiertes Projekt mit Praxisbezug

Richtig spannend wird es immer am zweiten Besuchstag der IJF, wenn die Schüler ihre selbst entwickelten Therapiespiele im Rahmen einer „Erfinder-Messe“ gegenseitig testen. Mit Schere, Kleber, Alufolie, Karton und Knetmasse bauen Sie dazu zunächst Bedienfelder, die zu bestimmten physiotherapeutischen Übungen motivieren. Memoryspiele, Klaviertastaturen oder Tanzspiele sind einige Ergebnisse bisheriger Arbeiten. „Das Ausdenken war schwierig“, findet ein Schüler, „die Umsetzung eher nicht.“ Um die Therapiespiele mit den Bedienfeldern steuern zu können, kommt der Microcontroller „MocoMoco“ zum Einsatz. Der von der Wissensfabrik und Universität Oldenburg entwickelte Bausatz ermöglicht es, verschiedene leitfähige Materialien wie Tastaturen an den Computer anzuschließen. „Das praktische Umsetzen mit dem Microcontroller ist cool“, zeigt sich eine Mitschülerin begeistert. „Das macht viel mehr Spaß als reines Programmieren an der Tastatur.“ Ihre Banknachbarin fand es besonders toll,

nicht zu einem vorgegebenen Ergebnis kommen zu müssen wie im herkömmlichen Unterricht. „In einer Gruppe einem Problem nachzugehen, bringt einen schneller weiter als alleine.“ Für ihre MINT-Bildungsarbeit wurden beide, die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher und die Wissensfabrik, im Jahr 2018 mit dem „Wirkt-Siegel“ der PHINEO AG in Berlin ausgezeichnet.

Die IJF arbeitet mit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und weiteren Partnern im Projekt MINT-Region A³ zusammen, um junge Menschen für Technologien zu begeistern. Außer der Hosokawa Alpine AG engagieren sich weitere Unternehmen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Theresia Oettle-Schnell, Referentin Projektpartner und Netzwerkarbeit, +49 931 31699-18, t.oettle-schnell@initiative-junge-forscher.de

Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir vermitteln passende Fachkräfte und Auszubildende, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung Ihrer Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin.

Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch www.arbeitsagentur.de -> Meine eServices
Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Augsburg



Roboter Azubi Battle 4.0

Gemeinsam mit den Eckert Schulen Augsburg bietet die regionale Wirtschaftsförderung Regio Augsburg Wirtschaft GmbH Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung in Sachen Digitalisierung für kleine und mittlere Unternehmen an. Ein zentrales Angebot dabei ist das Roboter Azubi Battle 4.0.



Einmal Besitzer eines Roboters sein

Beim Bau und der Programmierung eines Roboters mit LEGO Mindstorms werden Kreativität, Problemlösungsfähigkeit, Teamfähigkeit und digitale Kompetenzen wie Robotik oder der Umgang mit Sensoren erlernt. Während der dreimonatigen Wettbewerbsphase werden die Teilnehmer von Fachdozenten begleitet und unterstützt. Vorkenntnisse sind nicht notwendig und Azubis aus allen Berufsfeldern und Branchen können teilnehmen. In der ersten Runde im Frühjahr 2018 tüftelten rund 40 Auszubildende in 15 Teams an den LEGO Mindstorms Robotern, um im Finale auf BOBs Sommer am Kiez gegeneinander anzutreten. Am Ende setzte sich das Team der Berufsschule IV durch. „Wir hätten das niemals erwartet und

Der digitale Wandel erhält Einzug in nahezu alle Lebensbereiche. Auch kleine und mittlere Unternehmen stehen vor der Aufgabe, sich mit neuen Technologien und Prozessen vertraut zu machen. Auch die Skepsis der eigenen Mitarbeiter gegenüber dem digitalen Wandel muss abgebaut werden. Hier sieht das Projekt eine Schlüsselrolle bei den Auszubildenden. Diese in den Schlüsselqualifikationen für die Wirtschaft 4.0 zu schulen und Begeisterung dafür zu wecken, sind die Ziele des Azubiwettbewerbs RAB 4.0.

freuen uns riesig“, jubelte das Siegerteam. „Wir haben viel gelernt und dabei auch echt Spaß gehabt. Und klar, manchmal war es auch hart, es hat ja vorher keiner etwas mit Programmierung oder Robotern zu tun gehabt. Wir sind richtig stolz und freuen uns auf Berlin.“

Neue Runde, neues Roboterglück

Die zweite Runde findet aktuell von November 2018 bis Februar 2019 statt. Für die dritte Runde ab März 2019 kann man sich bereits unter www.rab40.de anmelden. Der Wettbewerb ist ein Angebot des JOBSTARTER plus-Projekts Cluster-KMU-Bildung 4.0, gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.



Weitere Angebote für Unternehmen:

- Weiterbildungen rund um Wirtschaft 4.0 und die neuen Azubigenerationen
- Informationen zur Gewinnung von Auszubildenden
- Netzwerkveranstaltungen und Erfahrungsaustausch

Azubis – suchen und finden

Unterstützungsangebote im Wirtschaftsraum Augsburg

Die Agentur für Arbeit Augsburg, die Handwerkskammer für Schwaben und die Industrie- und Handelskammer Schwaben, als Mitglieder der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg, haben zahlreiche Angebote, die Unternehmen bei der Suche nach Auszubildenden in Anspruch nehmen können.

Zwei Projekte führen alle Partner gemeinsam durch:

Fit for Job! Messe:
Infos unter www.fitforjob-augsburg.de

Lehrstellenoffensive (LEO):
Infos unter www.leo-verbindet.de



Angebote der IHK Schwaben

Bundesweite IHK-Lehrstellenbörse

Unternehmen können ihre aktuellen Lehrstellen und Praktikumsplätze kostenlos über die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse präsentieren. Infos unter www.ihk-lehrstellenboerse.de

IHK-Firmenguide

Darin können Unternehmen ihre allgemeinen Angebote an Ausbildungsberufen, Teilleistungsleistungen, Dualen Studium und Praktika kostenlos online darstellen. Die Print-Version wird einmal jährlich an alle allgemeinbildenden Schulen verteilt.

Ausbildungsberater der IHK Schwaben

Wie sehen die Ausbildungsinhalte aus? Wie läuft die Ausbildung eigentlich ab? Und wie werden die Arbeitszeiten geregelt? Die Ausbildungsberater beantworten gerne alle Fragen rund um die Ausbildung und helfen auch bei Problemen.

IHK-Schulpartnerschaften

Schulpartnerschaften haben die Zielsetzung, die Unternehmen hinsichtlich der Nachwuchssicherung langfristig zu unterstützen. Die Zusammenarbeit beruht auf einer schriftlichen Vereinbarung, in der die Art und die Inhalte der Partnerschaft geregelt werden.

IHK-AusbildungsScouts

Auszubildende aus allen IHK-Berufen und Branchen werden als Ausbildungs-Scouts geschult und in die Vorabgangsklassen geschickt, um dort auf Augenhöhe ihre Berufe und Unternehmen vorzustellen.

Kontaktdaten IHK Schwaben:

Ansprechpartnerin: Jacqueline Schuster
+49 821 3162-328
jacqueline.schuster@schwaben.ihk.de
www.schwaben.ihk.de

Angebote der HWK Schwaben

Unterstützung bei der Suche nach Auszubildenden

Die passgenauen Besetzer der Handwerkskammer für Schwaben helfen Ihnen, Ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, indem Sie Ihren zukünftigen Fachkräftebedarf sichern. Wir unterstützen Sie, die passenden Auszubildenden für Ihren Betrieb zu finden.

Lehrstellenbörse

Unternehmen können ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze kostenlos über die Internetbörse der Handwerkskammer für Schwaben einstellen: www.hwk-schwaben.de/stellenangebot-melden

Ausbildungsberatung für Betriebe

Die Ausbildungsberater helfen bei allen Fragen vor, während und auch nach der Ausbildung: ob Erstausbildung, Berufsausbildung oder Umschulung. Zudem stehen die Ausbildungsberater bei Ausbildungsproblemen und Konfliktsituationen beratend zur Seite.

Seminare und Workshops für AusbilderInnen

Die Ausbildungsberater bieten mehrmals im Jahr in den verschiedenen Regionen Seminare und Workshops zum Austausch an. Bei Bedarf auch als Inhouse-Angebot.

Schulveranstaltungen/Entdeckertage

Die HWK informiert Jugendliche über die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk durch Beratungen auf Berufsinformationstagen, Vorträge in Schulklassen und die Veranstaltung von Entdeckertagen.

Kontaktdaten HWK:

Ansprechpartnerin: Frederic Schießl
+49 821 3259-1439
frederic.schiessl@hwk-schwaben.de
www.hwk-schwaben.de

Angebote der Agentur für Arbeit Augsburg

Arbeitgeberservice

Der Arbeitgeber-Service unterstützt bei der Suche nach Auszubildenden und Arbeitskräften, Fragen zu Förderung sowie bei Personalplanung und -entwicklung. Der Arbeitgeber-Service ist unter +49 800 4 5555 20 oder Augsburg.ArbeitgeberService@arbeitsagentur.de zu erreichen.

Jobbörse

Arbeitgeber können hier Stellenangebote einstellen, Personalbedarf melden, ihr Unternehmen in der JOBBÖRSE präsentieren und Bewerber verwalten.

Infos unter www.jobboerse.arbeitsagentur.de

Planet Beruf

Informationen über alle Themen rund um Berufswahl, Bewerbung und Ausbildung. Das Portal richtet sich an Schüler, Lehrkräfte und Eltern, BerufsberaterInnen und Berufsorientierungs-Coaches.

Infos unter www.planet-beruf.de

Berufenet

Auf dieser Plattform finden Unternehmen ausführliche Berufsinformationen.

Infos unter: www.berufenet.arbeitsagentur.de

Veranstaltungen Agentur für Arbeit

- Speeddating für Mittelschüler, Realschüler, Abiturienten: Arbeitgeber führen mit ausgewählten und interessierten Schülern kurze Kennenlerngespräche.
- Girls Day – 28. März 2019

Agentur für Arbeit Augsburg:

Wertachstraße 28 | 86153 Augsburg
Ansprechpartnerin: Kornelia Reinertshofer
+49 821 3151-343
kornelia.reinertshofer@arbeitsagentur.de

Kostenfreie Ausbildung zum Ausbilder

Im Rahmen der JOBSTARTER-plus-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurden die Eckert Schulen mit der bundesweiten Qualifizierung zukünftiger AusbilderInnen in Klein- und Kleinstunternehmen beauftragt.



Bild: iStock / zeremski

Rund 6.000 Personen haben durch die Förderung die Möglichkeit, an einem AdA-Seminar teilzunehmen, und werden auf die Prüfung im Rahmen der Ausbildereignungsverordnung vorbereitet. Für interessierte MitarbeiterInnen werden die gesamten Lehrgangs- und Prüfungsgebühren übernommen. Ziel des Programms ist es, die Attraktivität der dualen Ausbildung und Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu fördern.

Bei einem überdurchschnittlich hohen Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg ist das Angebot für die Region besonders spannend.

Ein großer Vorteil für die Unternehmen ist die hohe zeitliche und räumliche Flexibilität der Seminare. Den TeilnehmernInnen steht es frei, wie und an welchem der rund 120 Standorte der Eckert Schulen sie die Ausbildung durchführen möchten. Neben den klassischen Bildungsmöglichkeiten in Voll-, Teilzeit und Fernlehre gibt es die Möglichkeit von Inhouse-Seminaren für Mitglieder verschiedener Berufsverbände und Kammern.

Auch Kosten für die Besetzung der nun möglichen Ausbildungsstellen in den Unternehmen werden durch die Förderung abgedeckt. In Süddeutschland haben noch rund 2.000 Personen die Möglichkeit, an der kostenfreien Qualifizierung teilzunehmen.

Einer für alle

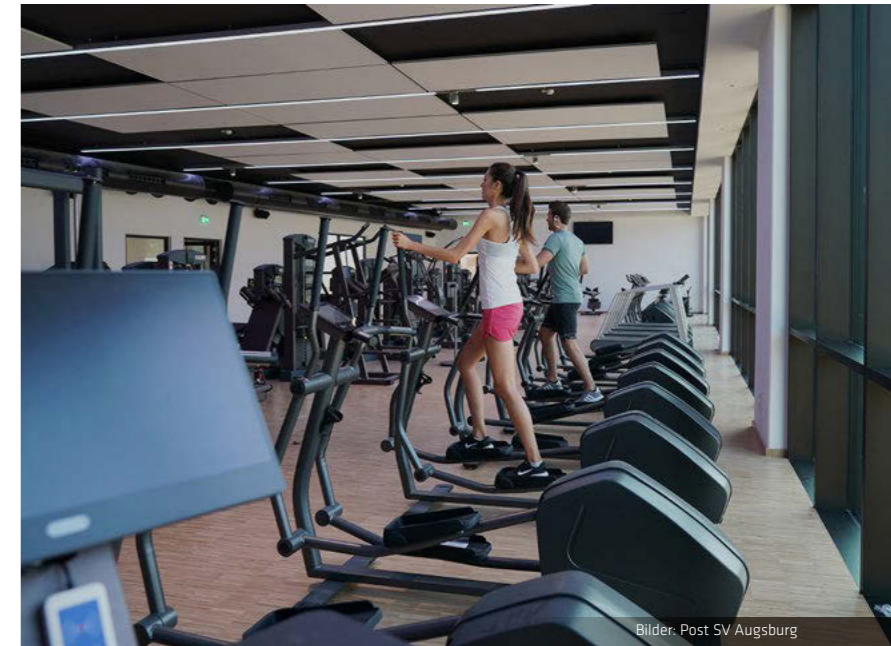
Leben und arbeiten in einer modernen, grünen Stadt, die vielfältige Perspektiven für die gesamte Familie bietet: Das ist es, was Fachkräfte wollen. Dabei spielen gerade die sogenannten weichen Standortfaktoren eine immer größere Rolle. Ein wichtiges Puzzlestück ist hier im Raum Augsburg der neue Post SV Augsburg, myPSA.

Anzeige

Von der eigenen Hütte in den Bergen Tirols bis hin zur Tanzschule in den Räumlichkeiten des Neubaus im Sheridan Park, von Kampfsport über Badminton bis hin zum Mannschaftssport: Der Mix aus Fitness und Wellness, klassischen Sportarten und Outdoor zeichnet myPSA aus. Dabei spricht der Neubau des Post SV Augsburg alle Generationen von Sportlern an – und eben auch solche, die es erst noch werden möchten.

Der Post SV Augsburg versteht sich ganz klar als familienorientierter Verein, in dem jedes Mitglied zählt. Während die Eltern sportlich aktiv sind, bekommen die Kinder eine sportübergreifende, breite motorische Grundausbildung. Im myPSA hat die 55. Bayerische Kindersportschule und die erste Augsburgs ihr Zuhause. Hier können Kinder selbstständig zwischen den Sportangeboten wählen, die am besten zu ihnen passen. Der Post SV Augsburg versteht sich dabei auch als Partner für die Ganztagschulen in der Region. Während der Fokus ganz klar auf Sport liegt, werden die Räume auch für kulturelle und musikalische Angebote genutzt. Bildung für Groß und Klein ist der rote Faden, der sich durch das gesamte Konzept von myPSA zieht.

Der Post SV Augsburg zeigt, wie eine hohe Lebensqualität an einem modernen Standort aussieht. Mit seinem Angebot spricht der Verein ganz gezielt auch die Wirtschaft an. Unternehmen können Verträge für ihre Mitarbeiter abschließen, die Kosten können sich Arbeitgeber und -nehmer teilen. Vor allem aber nutzen Unternehmen die Möglichkeit, ihren Mitarbeitern etwas Besonderes zu bieten: aktive und alltagstaugliche Freizeit- und Bildungsangebote für die gesamte Familie, in einer Region, die Platz für Zukunft macht.



Bilder: Post SV Augsburg



Fachkräfte gewinnen und halten

Serviceleistungen der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH im Bereich Fachkräftesicherung und -marketing unterstützen Unternehmen dabei, Fachkräfte zu gewinnen und langfristig im Unternehmen zu halten.

1. Willkommenspaket

Um Mitarbeitern, die neu in der Region Augsburg A³ sind, das ‚Ankommen‘ zu erleichtern, enthält das Paket Anregungen, Tipps, Informationen zum Standort, Magazine und diverse Gutscheine und macht Lust auf die Region mit der Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Es soll Unternehmen dabei unterstützen, dass die Fachkräfte sich in der Region wohlfühlen und bleiben.

Zielgruppe: Unternehmen, die zugezogene Fachkräfte einstellen
Infos: www.willkommen-in-augsburg.de

2. Employer Branding Online-Tool

Mit dem Online-Tool Mitarbeiterbefragung als Grundlage können Sie Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität entwickeln und Ihre Arbeitgebermarke nach innen verankern und sich so als Arbeitgeber noch attraktiver machen.

Zielgruppe: kleine und mittelständische Unternehmen, dabei werden alle MitarbeiterInnen eines Unternehmens angesprochen, um mögliche Handlungsempfehlungen zu ermitteln. Denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegeln die wahrgenommenen Qualitäten des Unternehmens wider.

Infos: www.employer-branding-A3.de

3. Jobmesse Akademika

Die akademika ist eine der größten und bekanntesten Jobmessen Süddeutschlands und bietet die Chance, sich an zwei Tagen Studierenden, Absolventen und Young Professionals von bundesweiten Hochschulen zu präsentieren.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH vertritt den Wirtschaftsraum Augsburg A³ und seine Arbeitgeber samt Vortragsprogramm zu Beschäftigungsperspektiven im Wirtschaftsraum Augsburg. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich zu beteiligen: am Gemeinschaftsstand, über Mitnahmepakete und vieles mehr.

Plattform für KMU, sich Studierende, Absolventen und Young Professionals verschiedener Studienrichtungen auf der Suche nach Berufseinstiegs- und Karriereperspektiven zu präsentieren. Infos: www.region-A3.com

4. Ahochdrei Magazin Fachkräfte

Das Ahochdrei Magazin Fachkräfte stellt die Arbeitswelt in der Region Augsburg mit ihren attraktiven Unternehmen vor, mit herausragender Spitzentechnologie wie auch innovativer Personalpolitik und familienfreundlichen Maßnahmen. Ergänzend zur Arbeitswelt stehen die Themen Leben, Wohnen, Freizeit und Familie im Zentrum.

Zielgruppe: Unternehmer bzw. Arbeitgeber und Personalentscheider vor Ort, Fachkräfte innerhalb und außerhalb der Region Augsburg und im Rahmen von Personal-Recruiting nutzbar. Infos: www.ahochdrei-magazin.de

5. Regionales Stellenportal

Auf dem regionalen Stellenportal für den Wirtschaftsraum Augsburg, www.jobs-A3.de, werden alle Job-Angebote aus der Region Augsburg gesammelt. Doch nicht nur das: Auch

offene Stellen außerhalb von A³ werden angezeigt, solange das Unternehmen seinen Sitz in der Region hat. Um ein Auslesen Ihrer Firmenwebseite vom Anzeigen-Daten-Crawler nach Stellenangeboten zu ermöglichen, müssen jedoch bestimmte Anforderungen erfüllt werden.

Zielgruppe: Unternehmen mit Jobangeboten, Fachkräfte/Stellensuchende
Infos: www.jobs-A3.de

6. Servicestelle Vereinbarkeit Beruf und Familie

Die Servicestelle Vereinbarkeit Beruf & Familie vernetzt alle regionalen Aktivitäten und Akteure, die sich im Bereich Vereinbarkeit Beruf, Familie & Pflege engagieren. Gleichzeitig können sich Unternehmen über das Thema Familienfreundlichkeit informieren.

Zielgruppe: Die Servicestelle spricht alle Unternehmen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer) und Akteure (Institutionen, Projekte) gleichermaßen an. Infos: www.fachkraefesicherung-A3.de

7. Veranstaltungsreihe Frau & Karriere

Gemeinsam mit der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Augsburg hat

die 2014 gestartete Veranstaltungsreihe „Frau & Karriere“ das Ziel, Frauen – egal ob berufstätig oder nicht – miteinander zu vernetzen. Im Rahmen der Reihe werden Fachvorträge von Gesprächs- und Diskussionsrunden um das Thema Frau & Karriere begleitet.

Zielgruppe: Unternehmen und Arbeitnehmer, Frauen (und Männer) mit Interesse am Gender-thema
Infos: www.fachkraefesicherung-A3.de

8. Recruiting Event

Branchenspezifische Recruiting-Events sollen Hochschulabsolventen Beschäftigungsperspektiven in der Region aufzuzeigen und Unternehmen die Gelegenheit bieten, Kontakt zu Absolventen und Studierenden relevanter Fachrichtungen aufzubauen. Die Präsentation von Berufsbildern seitens der Unternehmen steht im Vordergrund. Studierende und Absolventen sollen eine Orientierung erhalten, welche Aufgaben und Arbeitsinhalte sie in bestimmten Branchen, Funktionen oder Arbeitsbereichen erwarten.

Zielgruppe: Unternehmen, die branchenspezifische Fachkräfte-Werbung an Hochschulen betreiben möchten.
Infos: www.fachkraefesicherung-A3.de



Bild: Christian Strohmayer

Arbeit. Digital. Machen.

Vor wenigen Wochen ging die erste Runde der Weiterbildung „Agiles Projektmanagement mit Scrum“ zu Ende. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rund um Referentin Anja Stiedl erhielten spannende Einblicke in ein zukunftsweisendes Thema. Zahlreiche weitere Angebote von TEAM 4.0 sind direkt auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten. Eine Auswahl stellen wir Ihnen hier vor.

Die Teilnehmer der Weiterbildung „Agiles Projektmanagement mit Scrum“ erhielten spannende Einblicke in ein zukunftsweisendes Thema.



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Rebecca Weingarten

Flexible, interaktive Prozesse statt starrem Regelwerk: Dafür steht die Weiterbildung „Agiles Projektmanagement mit Scrum“ von TEAM 4.0. Aufgrund der hohen Nachfrage findet die zweitägige Weiterbildungsreihe erneut am 4. und 5. April 2019 statt. Sie richtet sich an Projektleiter, -manager, -mitarbeiter, Multi-Projektleiter, Produktmanager und Entwickler.

Wie strukturiert laufen Projekte in Ihrem Unternehmen ab? Haben Ihre Mitarbeiter das passende Knowhow, um zielgerichtet zu arbei-

ten? Für Führungskräfte aller Managementebenen, insbesondere Projektverantwortliche sowie Projekt- und Team-Mitarbeiter: An sie ist die Weiterbildung „Systemisches Projektmanagement – effizient führen“ adressiert. Die insgesamt viertägige Fortbildung findet am 12. und 13. Februar sowie am 12. und 13. März 2019 statt.

Weltweit anerkannt, dient das ITIL® Rahmenwerk als Leitfaden für digitale Prozesse in Unternehmen. Mit anderen Worten: Es bil-



TONI Park

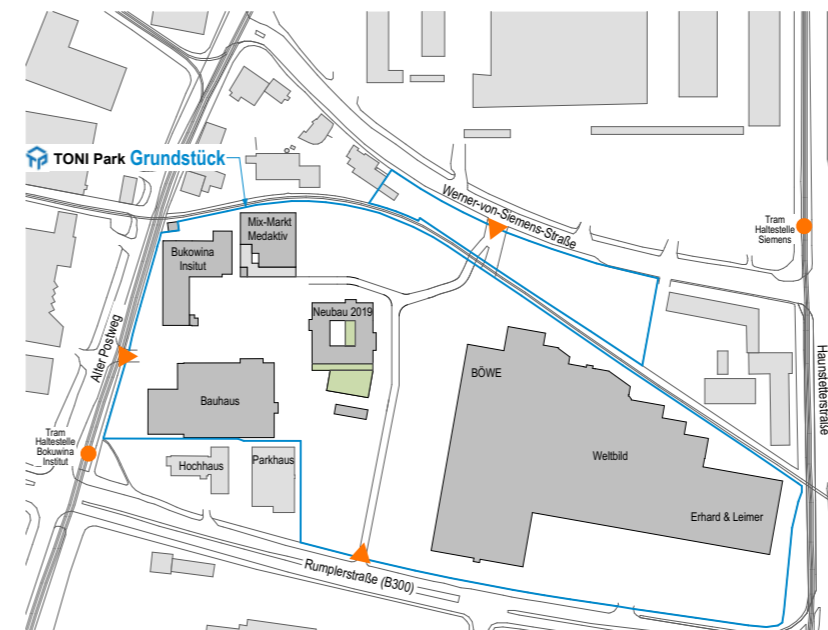
TONI IMMOBILIEN Dr. Krafft KG

baut für Ihre Bedürfnisse

Bei Interesse Kontaktieren Sie uns:
Herr Andreas Lesser
Rondell Neuwittelsbach 9
80639 München
E-Mail: andreas.lessner@TONI-KG.de
Tel. 089 21 66 88 0



- **Entwicklung** eines neuen Gewerbe- und Büroparks
- zwischen Hochfeld und Univiertel in Augsburg
- Anbindung an B300, nah an der B17
- **zentrumsnah**
- Straßenbahnhaltestellen fußläufig
- ausreichend Stellplätze
- **2019 Baubeginn** eines neuen Bürogebäudes mit innovativer Gestaltung
- 1.800 m² - 2.000 m² Geschossflächen
- Mietflächen teilbar ab 400 m²
- Glasfaseranschluss bis **10 GBits** pro Mieter
- derzeitige Planung im Erdgeschoss Krippe/Kita, Mittagsversorgung, Fitness



Aufgrund der hohen Nachfrage findet die Weiterbildung „Agiles Projektmanagement mit Scrum“ im April erneut statt.



Bild: Anja Stiedl



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Rebecca Weingarten



det den Grundstein, auf dem zukunftsfähige digitale Strategien wachsen können. Mit der dreitägigen Weiterbildung „ITIL® – IT Service Management“ am 16., 17. und 18. Juli 2019, optional mit offiziellem Zertifikat, lernen Sie, die IT Ihrer Firma effektiver zu managen.

Immer wieder berichten Medien über neue Schwachstellen in Systemen und Angriffe auf die IT von Unternehmen. Dabei spielt der Mensch eine zentrale Rolle in der IT-Sicherheit von unternehmenskritischen Informationen. In der zweitägigen Weiterbildung „IT-Sicherheit in der vernetzten Arbeits-, Kommunikations- und Produktionswelt“ am 19. und 20. Februar 2019 werden den Teilnehmern die Grundlagen der IT-Sicherheit anhand realer Vorfälle und praktischen Demonstrationen sowie Übungen verständlich vermittelt.

Besonders in den Bereichen Vertrieb, Marketing und im Personalwesen werden viele sensible Daten genutzt. Diese gilt es bestmöglich zu schützen: ob es sich um Informationen zu Kunden oder über die eigenen Mitarbeiter handelt oder detaillierte Informationen zum Produkt. Abhilfe schafft die dreitägige Weiterbildung „Datenschutz für die Praxis“ am 19. und 26. März sowie am 3. April 2019.

Das Projekt TEAM 4.0 wird vom Freistaat Bayern und der EU gefördert. Deshalb können alle Weiterbildungen gegen eine Kostenbeteiligung von 10 Euro pro Teilnehmer und Unterrichtseinheit angeboten werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Ihr Ansprechpartner bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH für diese und zahlreiche weitere Angebote von TEAM 4.0:

Stefanie Pöschel
Karlstr. 2
86150 Augsburg
stefanie.poeschel@region-A3.com
+49 821 450 10-224

Bausteine für eine starke Region.



Informieren. Kooperieren. Fördern. Dialog, Förderung der Standortentwicklung, attraktive Veranstaltungen. Im Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH engagieren sich Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen gemeinsam für die wirtschaftliche Entwicklung der Region A³. Seien Sie mit dabei – als ein weiterer wichtiger Baustein für einen starken Wirtschaftsraum Augsburg! **Gemeinsam. Unternehmen.**

Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e.V.

c/o Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, Karlstr. 2, 86150 Augsburg
Telefon: 0821 450 10 - 200, E-Mail: foerderverein@region-A3.com
www.foerderverein.region-A3.com



Innovation erleben

8. Augsburger Technologietransfer-Kongress am 26. März 2019 im Technologiezentrum des Augsburg Innovationspark



Technologie zum Anfassen? Roboterzellen in Aktion erleben? Mikroskope ausprobieren? Auf den neuesten Stand der Forschung schauen? Und was tut sich eigentlich in den Werkräumen und der Technikumshalle im Technologiezentrum Augsburg? Der Augsburger Technologietransfer-Kongress ist bereits seit 7 Jahren das „Schaufenster“ der Region für neue Technologien und Plattform für Kooperationen und Netzwerken im Innovationsbereich. In 2019 steht die Interaktion und „Innovation erleben“ im Mittelpunkt der Veranstaltung: Unternehmen und Forschungseinrichtungen öffnen ihre Werkräume, die Innovationsprojekte in der Halle stellen sich vor und mit Virtual Reality reicht das Spektrum auch über die Region Augsburg hinaus. Thematisch



können sich die Teilnehmer auf ein facettenreiches Programm einstellen: Künstliche Intelligenz, Machine Learning, Fabrik der Zukunft, Sensorik, Assistenzsysteme, Verbundstoffe, ganz allgemein „Digitalisierung richtig umsetzen“ und vieles mehr werden in Vorträgen und an Stationen mit Live-Präsentationen vorgestellt.

Der Kongress richtet sich an Technologieinteressierte, an produzierende Unternehmen sowie an Dienstleister, an alle Branchen, an Multiplikatoren und Wissenschaftler. Organisiert wird der Kongress von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH im Auftrag des Netzwerks der Transfer-Einrichtungen Augsburg (TEA). Gastgeber und Kooperationspartner ist der Augsburg Innovationspark.



Teil des Programms sind in 2019 Führungen durch die Technikumshalle und die Werkräume des Technologiezentrum Augsburg: Technologien und Forschung zum Anfassen.

Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion:

Andreas Thiel, Rebecca Weingarten

Text:

Lisa Dallner, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest,
Martina Medrano, Stefanie Pöschel, Stefanie Zanker

Gastbeiträge:

Natalie Dees, Prof. Dr. Henner Gimpel
und Julia Lanzl, Jan Hülbig und Hildrun Brendler,
Daniel Jall, Eva-Maria Kapfer, Mittelstand
4.0-Kompetenzzentrum Augsburg

Druck:

G. Peschke Druckerei GmbH
Taxetstraße 4
85599 Parsdorf b. München

Gestaltung, Illustration:

Pia Paulus

Schrift:

TheSerif und Klavika Basic

Papier:

Gardamatt Art
FSC zertifiziert
1. Ausgabe 2019, Januar

Kapitelbilder:

- 1: TOPSTAR GmbH
- 2: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 3: Christian Strohmayer

*Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern,
die uns unterstützt haben.*

Printed in Germany © 2019. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



TEA – DIE TRANSFER-EINRICHTUNGEN AUGSBURG

8

AUGSBURGER TECHNOLOGIETRANSFER- KONGRESS

26. MÄRZ 2019 | TECHNOLOGIEZENTRUM AUGSBURG

INNOVATION ERLEBEN

Weitere Infos: www.technologietransfer-kongress.de #attk19



Die Macher von **ahochdrei**

Redaktion



ANDREAS THIEL
Regio-Geschäftsführer
und Buchstaben-Fan



REBECCA WEINGARTEN
Redakteurin und
Hobby-Restauratorin

Text



LISA DALLNER
Projektmanagerin Fach-
kräftesicherung sowie
Cluster-KMU-Bildung 4.0
und Party-Liebhaberin



STEFANIE HAUG
Projektleiterin im Bereich
Innovation für TEAM 4.0
und Sports-Kanone



**ANNABELL HUMMEL-
WIEST**
Geschäftsfeldleiterin
Kommunikation und Ent-
spannungs-Fanatikerin



MARTINA MEDRANO
Geschäftsfeldleiterin
Innovation und
Latin-Loverin



STEFANIE PÖSCHEL
Geschäftsfeldleiterin
Fachkräfte und Team 4.0
und Adrenalin-Junkie



STEFANIE ZANKER
Prokuristin und
Welten-Bummlerin

Anzeigen



ANDREA SCHNEIDER
Leitung Sekretariat der
Geschäftsführung, Verwal-
tung A³ Förderverein und
Multitasking-Talent



PIA PAULUS
Grafikerin, Illustratorin
und Freizeit-Wikingerin

Gestaltung



Fotos: Eckhart Matthäus

IMMOBILIEN BAUEN, VERWALTEN, ENTWICKELN

Nachhaltig. Zukunftsweisend. Hochwertig. Innovativ.



www.asset-gmbh.net



www.asset-hausverwaltung.net



www.eco-office.de



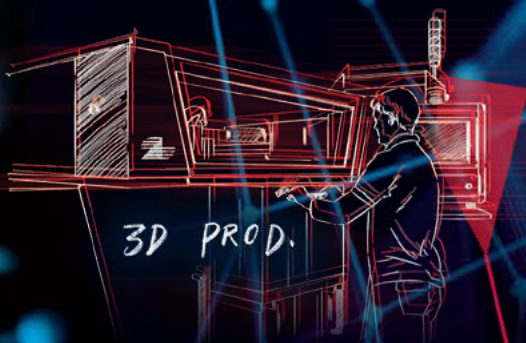
www.eco-residential.de

Wir sind die Architekten der Logistik von morgen.

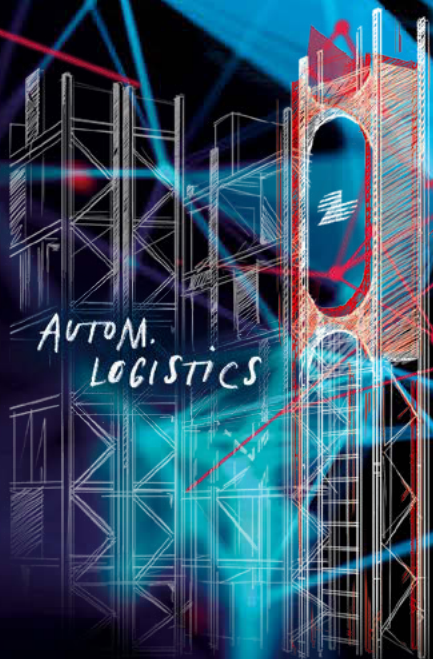
Als Innovationstreiber
begleiten wir Startups
auf dem Weg in die
digitale Zukunft.

Join us!

lab.andreas-schmid.de



INTELLIGENT
SOFTWARE



**Andreas Schmid
Logistik AG**

Service aus Leidenschaft

www.andreas-schmid.de